

z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste
Zürcher Fachhochschule

musik

studieninformationen

klassik

kirchenmusik

jazz und pop

musik und bewegung

schulmusik

komposition/theorie

tonmeister

preCollege

forschung

konzerte 2015–16

Studieninformationen

Konzerte

Campusinformationen

Liebe Studieninteressierte

Schön, dass Sie sich für ein Studium an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) interessieren. Die ZHdK bietet ihren Studierenden ein erstklassiges Umfeld: Unsere Ausbildungen fördern die künstlerische und gestalterische Eigenständigkeit auf hohem Niveau. Wir schaffen die Rahmenbedingungen, damit sich die Studierenden im engen Kontakt mit unseren Dozierenden und den Mitstudierenden stetig weiterentwickeln.

Mit rund 2500 Studierenden ist die ZHdK eine der grössten Kunsthochschulen Europas – bei uns lohnt sich der Blick über die Grenzen der eigenen Disziplin hinaus. Wir wünschen uns denn auch Studierende, die an einem vernetzten Studium interessiert sind. Weil wir überzeugt sind, dass der produktive Austausch mit anderen Disziplinen vielseitigere, reflektiertere und damit letztlich bessere Künstlerinnen, Musiker, Designerinnen und Vermittler hervorbringt.

Dank Kooperationen mit über 70 Kunsthochschulen im In- und Ausland und zahllosen Praxispartnern aus Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft ist die ZHdK bestens vernetzt. Diese Kooperationen stehen für die nationale und internationale Relevanz unserer Ausbildungen.

Die ZHdK bietet Ihnen ein lebendiges Umfeld, in dem Sie Ihr Talent zum eigenständigen Profil weiterentwickeln und gleichzeitig Netzwerke fürs Leben knüpfen können. Dies ist Herausforderung und Chance zugleich. Wir ermutigen Sie dazu, diese Chance gemeinsam mit uns wahrzunehmen.

*Prof. Dr. Thomas Dominik Meier
Rektor Zürcher Hochschule der Künste*

02 Vorwort

Studieninformationen

- 08 Klassik
- 14 Kirchenmusik
- 18 Jazz und Pop
- 22 Musik und Bewegung
- 26 Schulmusik
- 28 Komposition/Theorie
- 32 Tonmeister
- 34 PreCollege
- 36 Forschung

Essays

- 41 Zum Jahresthema Musik

Konzerte

- 54 Einführung
- 56 Orchester
- 57 Gesang
- 58 Studio für historische Aufführungspraxis
- 59 Zeitgenössische Musik
- 60 Institute for Computer Music and Sound Technology ICST
- 61 Kammermusik und Lied
- 62 Musik und Bewegung
- 63 Schulmusik
- 64 Jazz und Pop/Musikkclub Mehrspur
- 65 Weiterbildung
- 66 Chronologische Agenda

Glossar

147

Campusinformationen

- 155 Die ZHdK im Toni-Areal
- 156 Ein Tag im Toni-Areal

Willkommen

Mit dieser Broschüre begrüßen wir Sie am Departement Musik der Zürcher Hochschule der Künste. Unabhängig davon, ob Ihr Interesse den diversen Veranstaltungsreihen, einem allfälligen Studium oder der Ausrichtung der Bildungsangebote gilt, finden Sie auf den folgenden Seiten Informationen, Anregungen und Einladungen.

Gleichzeitig begrüßen wir Sie an der grössten Kunsthochschule der Schweiz, die 2014 ihr spektakuläres neues Gebäude in Zürich West bezogen hat. Das Toni-Areal ist seither die Heimatbühne für das vielfarbige, grosse Konzert der Künste und des Designs. Hier wird während des Studienjahrs täglich unterrichtet, geforscht – und produziert: Die Konzertsäle, der Jazzclub, das Kino, Bühnen, Ausstellungsräume und offene Spielstätten des Hauses, selbst die Dachterrasse sind zu Orten für Präsentationen aller Art geworden.

Das Haus bildet die Vielfalt und die Vitalität der Zugänge zum grossen Lebensumfeld der Künste ab. Bevölkert wird es von einer engagierten und international durchmischten Gemeinschaft. Zwar unterscheiden sich die Disziplinen und die Stile voneinander. Doch ob konzertierend oder pädagogisch, ob komponierend oder improvisierend, ob in Pop, Klassik, Jazz, ob elektronisch, instrumental oder vokal, theoretisch, schul- oder kirchenmusikalisch, ob in der Pflege alter oder zeitgenössischer Klänge: Im Anspruch bleiben die Zugänge gleich. Im Anspruch, dem Bedürfnis nach hoher musikalischer Qualität, künstlerischer Aufrichtigkeit und gemeinschaftlichem Verantwortungsbewusstsein durch adäquate Bildungsangebote entgegenzukommen.

Diese Broschüre gibt Auskunft über die Studiengänge der Musik und über ihre Spezialisierungen. Da sie sich alle an eine Öffentlichkeit richten, sind sie auch in Konzerten, Performances, Projekten, Symposien und Gesprächen für jedes interessierte Publikum offen. Sie finden daher auch die Angaben zu jenen Veranstaltungen, denen wir zutrauen, dass sie, dem öffentlichen Anspruch genügend, Substanzielles mitzuteilen haben.

Als kleiner roter Faden zieht sich das Motto «Freiheit» durchs Programm. Einige Kurzessays dazu bieten zusätzlichen Lesestoff, die Fotos vermitteln Impressionen unserer Hochschule. Lassen Sie sich anregen durch die Lektüre und durch das Studium der Informationen. Nehmen Sie teil am lebendigen Hochschulbetrieb. Fühlen Sie sich willkommen!

Michael Eidenbenz
Direktor Departement Musik

studien- informa- tionen

klassik
kirchenmusik
jazz und pop
musik und bewegung
schulmusik
komposition/theorie
tonmeister
preCollege
forschung

Wer sich für ein Musikstudium an der ZHdK entscheidet, wird auf ein lebendiges, internationales, von vielerlei Talenten geprägtes Klima treffen. Klassik, Jazz und Pop, Kirchenmusik, Musik und Bewegung, Schulmusik sowie Komposition, Theorie und Tonmeisterei stecken die inhaltlichen Felder ab, in denen persönliche Neigung und Begabung zu künstlerischer Entfaltung und professionellem Können gebracht werden. Dabei erlaubt die mit rund 700 Studierenden überschaubare Grösse des Departements vielfältigen Austausch zwischen den Stilprofilen. Das multidisziplinäre Umfeld der ZHdK erweitert zudem diesen Begegnungsraum über die Musik hinaus.

In ihren fachlichen Ansprüchen orientieren sich die Musikausbildungen an hohen internationalen Standards. Ein kompetenter Lehrkörper garantiert das entsprechende Niveau und einen mit Kultur- und Bildungsinstitutionen in aller Welt vernetzten geistigen Erfahrungsraum. Dazu gehören auch Möglichkeiten des internationalen Studienaustauschs, sei dies bei auswärtigen Gastsemestern oder kleineren Projekten in Kooperation mit internationalen Institutionen. Gleichzeitig sind die Aktivitäten im lokalen Umfeld verankert. Das Toni-Areal selber, aber auch Konzertsäle wie die Tonhalle Zürich, das Stadthaus Winterthur, Clubs, Jazz- und Kammermusik-Festivals und viele weitere Spielstätten bieten Gelegenheit für die Durchdringung von Studium und Auftrittsmöglichkeiten im realen Kulturleben.

Zur lehrenden Weitergabe des Bekannten tritt die Erkundung des Neuen: Forschungsschwerpunkte gelten der musikalischen Interpretation und – innerhalb des Institute for Computer Music and Sound Technology – Fragen der Wahrnehmung und des Zusammenspiels von künstlerischer Innovation und technologischer Entwicklung. Ein umfangreiches Weiterbildungsangebot rundet das umfassende musikalische Hochschulleben ab.

Klassik

www.zhdk.ch/klassik

Der Auseinandersetzung mit dem grossen Feld überlieferter und zeitgenössischer Kunstmusik gilt der umfangreichste Anteil der ZHdK-Musikausbildungen. Naturgemäss ist er auch der älteste, gleichwohl wird er jung gehalten durch fortwährende künstlerische und gedankliche Auffrischung. Die hochklassige technische Beherrschung der Hauptfachinstrumente, die informierte Interpretation des Repertoires, die pädagogische Vermittlung und die schöpferische kompositorische Arbeit werden nicht nur gelehrt, sondern auch reflektiert und in traditionellen wie experimentellen Formen zur Präsentation gebracht.

Ein vielfältiges Konzertieren belebt daher fast pausenlos die Räume der Musik im Toni-Areal. Doch auch ausserhalb der Hochschulmauern sind die Studierenden präsent. Kooperationen verbinden die ZHdK mit diversen Berufsorchestern (u.a. mit dem Orchester der Oper «Philharmonia Zürich», mit dem Tonhalle-Orchester Zürich und mit dem Musikkollegium Winterthur). In den Konzerten der Tonhalle Zürich sind regelmässig Studierende in «Surprise»- und «Prélude»-Konzerten des Tonhalle-Orchesters anzutreffen. Und zahlreiche Solistinnen, Solisten und Kammermusikformationen sind gern gesehene Gäste bei Konzertreihen externer Veranstalter.

Obwohl wir den Bereich der «klassischen» Kunstmusik als umfassendes Ganzes verstehen, werden profilierende Schwerpunkte auf Spezialbereiche gelegt: Themenbezogen akzentuierte Lehrveranstaltungen und Produktionen für die Alte und für die Neue Musik schärfen das Bewusstsein für ihre je spezifische Ästhetik

und treten unter anderem mit verschiedenen Barockformationen und dem auf Zeitgenössisches spezialisierten Ensemble Arc-en-Ciel in konzertante Erscheinung.

Studiengänge

Bachelor of Arts in Musik

- Vertiefung Instrument/Gesang
- Vertiefung Dirigieren
- Vertiefung Komposition und Musiktheorie

Master of Arts in Music Pedagogy

- Vertiefung instrumentale/vokale Musikpädagogik
- Vertiefung Schulmusik
- Vertiefung Musik und Bewegung
- Vertiefung Analyse und Vermittlung

Master of Arts in Music Performance

- Vertiefung instrumentale/vokale Performance
- Vertiefung Dirigieren

Master of Arts in Specialized Music Performance

- Vertiefung Solist/-in
- Vertiefung Orchester
- Vertiefung Kammermusik/Ensemble/Liedduo
- Vertiefung Dirigieren

Master of Arts in Composition and Theory

- Vertiefung Komposition
- Vertiefung Theorie
- Vertiefung Tonmeister

Instrument/ Gesang

Wer sein Musikstudium grundständig an der ZHdK absolviert, bringt bereits weit fortgeschrittene instrumentale/gesangliche Fertigkeiten mit, die zunächst in einem breit angelegten Bachelor of Arts in Musik weiter geschult und durch musikalische Allgemeinbildung, erweiterte Praxis in Neben- und Variantfächern sowie durch eine individuelle Profilierung umfassend ergänzt werden. Der Bachelor of Arts in Musik und die Auswahl aus drei spezialisierenden Master-Ausbildungen bereiten gemeinsam auf ein weites Feld künstlerischer und pädagogischer Praxis vor. Auf beiden Stufen nehmen dabei Hauptfachunterricht und Selbststudium einen wesentlichen Teil des Lehrplans in Anspruch und verlangen entsprechende Begabung und Bereitschaft zur Ausbildung hoher technischer Fähigkeiten und zur Entfaltung individuellen künstlerischen Potenzials.

Instrumentale/vokale Musikpädagogik

Die Ausbildung bereitet auf eine instrumentale oder vokale Lehrtätigkeit in Musikschulen, in Mittelschulen oder im Privatunterricht vor und legt gleichzeitig hohes Gewicht auf eine künstlerische Bildung, die den konzertierenden Auftritt in unterschiedlichen Kontexten ermöglicht. Dazu gehören auch leitende Funktionen in Bands, Ensembles, Orchestern oder eigene musikpädagogische Projekte. Der Studienaufbau lässt Überschneidungen mit Angeboten aus dem Profil Jazz und Pop zu, Grenzüberschreitungen sind möglich und erwünscht.

Konzert

Die freiberuflich konzertierende Tätigkeit in Projekten, solistisch oder in Ensembles, Orchestern oder Chören, stellt besondere Anforderungen an eine Persönlichkeitsbildung, die handwerkliches Können und künstlerisches Wissen mit der Fähigkeit verbindet, eigene Konzertprogramme zu initiieren und durchzuführen, unterschiedliche Publikumssegmente zu berücksichtigen, mit der Öffentlichkeit zu kommunizieren und gleichzeitig künstlerische Aufrichtigkeit zu wahren. Die Ausbildung ermöglicht eine vertiefte Beschäftigung mit Instrument und Stimme und einen hohen Hauptfachanteil. Sie ermöglicht aber auch zusätzliche Schwerpunktbildungen beispielsweise in zeitgenössischer Musik, historischer Aufführungspraxis, Improvisation oder Kammermusik durch die Aufteilung des Hauptfachunterrichts auf verschiedene Dozierende, durch verstärkte Gewichtung von Variantinstrumenten oder durch den Besuch von Seminarien.

Orchester

Die Absolventinnen und Absolventen arbeiten in klassischen Sinfonieorchestern. Voraussetzung ist ein sehr hohes instrumentales Niveau. Neben der Mitarbeit in den Klangkörpern der ZHdK absolvieren die Studierenden ein Praktikum bei einem ortsansässigen Berufsorchester. Dies bedeutet die Mitwirkung in mindestens sechs Sinfoniekonzerten (60 Orchesterdienste) bzw. in mindestens drei Opernproduktionen (inkl. Einstudierung), wobei die Studierenden von persönlichen MentorInnen aus dem Orchester individuell betreut werden.

SolistIn

Die Ausbildung legt Grundsteine für eine internationale Solistenkarriere und bietet eine individuelle Betreuung durch die Hauptfachdozierenden während des künstlerischen Werdegangs. Die Studierenden werden bei der Teilnahme an Wettbewerben gecoacht und übernehmen wichtige Rollen in den eigenen Ensembles und Klangkörpern der ZHdK. Darüber hinaus sind sie bereits im Konzertleben aktiv und bauen ihr künstlerisches Profil und ihre Konzerttätigkeit aus. Voraussetzung für die solistische Ausbildung sind ungewöhnliche Begabung und besondere Leistungsbereitschaft.

Kammermusik und Lied

Neben der eigenständigen Arbeit am Instrument bzw. an der Stimme steht die kammermusikalische Ensemblearbeit im Zentrum der Ausbildung. Die Studierenden werden auf die Konzerttätigkeit in einem spezialisierten Repertoire vorbereitet. Am Klavier für die Tätigkeit als Kammermusikpartner oder als Liedbegleiter, als festes Instrumentalensemble für eine professionelle Karriere im Verbund eines partnerschaftlichen Kollektivs. Ein ausgezeichnetes instrumentales Können, analytische Einsichten und sensibles, aktives Kommunizieren sind die Voraussetzungen dafür.

Dirigieren

Die Ausbildung richtet sich an InteressentInnen für den Orchester- oder Chorleitungsbereich, die eine überzeugende Tätigkeit in professionellen Ensembles oder in der Amateurszene anstreben. Im Bachelor of Arts in Musik wird der Dirigierunterricht als Kernfach behandelt. In den Master-Programmen sind spezialisierte Lehrplangestaltungen möglich. Bei entsprechenden nachgewiesenen Fähigkeiten ist eine Spezialisierung auf der Ebene eines Zweit-Masters möglich, die profunde Kenntnisse und praktische Erfahrungen als Voraussetzung für den Erfolg in einer anspruchsvollen Berufslandschaft vermittelt. Neben individueller Lehrbetreuung steht ein breites Feld von Übungsmöglichkeiten mit hochschulinternen Ensembles sowie externen Klangkörpern zur Verfügung.

Weiterbildung

In den Bereichen Musikpraxis, Musikalische Kreation, erweiterte Musikpädagogik, Musikvermittlung, Musikphysiologie und klinische Musiktherapie bietet die ZHdK umfangreiche und auf individuelle Bedürfnisse applizierbare Angebote von diversen zweisemestrigen CAS (Certificate of Advanced Studies) bis zu insgesamt sechs profunde Kenntnisse vermittelnden MAS-Studiengängen an (Master of Advanced Studies).

CAS im Bereich Musikpraxis

Performance Klassik, Performance Jazz und Pop, Orchesterleitung, Kirchenmusikalische Praxis, Kirchenmusik Jazz und Pop, Chorleitung, Kirchenmusik Chorleitung, Kirchenmusik Orgel

CAS im Bereich Musikvermittlung

«Im Auftrag unterwegs. Projekte für Konzert- und Opernhäuser», «Freie Szene. Projekte zwischen Klangwerkstatt und Hörlandschaft»

CAS im Bereich Musikalische Kreation

Komposition, Tontechnik, Computermusik, Composing-Arranging/Producing, Komposition für Film, Theater und Medien

Erweiterte Musikpädagogik

Praxis Musikpädagogik, Vertiefung Musikpädagogik, Musikpädagogik im Bausteinsystem, Führen einer Bildungsorganisation, CAS Kinderchorleitung, CAS Vertiefung Musikpädagogik mit Schwerpunkt Musikalische Grundausbildung

Musiktherapie

Klinische Musiktherapie, Musik- Psychotherapie, Upgrade zum MAS Klinische Musiktherapie (in Kooperation mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik)

Musikphysiologie

Vier aufeinander aufbauende Lehrgänge: basic, intermediate, advanced, Wahlmodul im pädagogisch-methodischen oder musikpraktischen Bereich, MAS in Musikphysiologie

www.zhdk.ch/musik_weiterbildung

Hauptfach- dozierende

Akkordeon

Yolanda Schibli Zimmermann

Blockflöte

Matthias Weilenmann

Cembalo

Michael Biehl

Dirigieren

Johannes Schlaefli

Fagott

Giorgio Mandolesi, Matthias Racz

Gesang

Lina Maria Akerlund, Markus Eiche, Werner Gura, Yvonne Naef, Lubica Orgonasova, Jane Thorner, Scot Weir

Gitarre

Anders Miolin

Harfe

Sarah O'Brien

Horn

Nigel Downing, Mischa Greull, Radovan Vlatkovic

Kammermusik

Carmina Quartett, Eckart Heiligers, Ulrich Koella, Friedemann Rieger

Klarinette

Fabio Di Càsola, Matthias Müller

Klavier

Till Fellner, Eckart Heiligers, Karl-Andreas Kolly, Adalbert Roetschi, Konstantin Scherbakov, Hans-Jürg Strub

Kontrabass

Duncan McTier

Lied

Hans Adolfsen, Christoph Berner

Oboe

Simon Fuchs, Thomas Indermühle, Louise Pellerin

Pauke

Rainer Seegers

Posaune

David Bruchez, Stanley Clark

Querflöte

Maria Goldschmidt-Pahn, Philippe Racine, Matthias Ziegler

Saxophon

Jean-Georges Koerper, Lars Mlekusch

Schlagzeug

Raphael Christen, Klaus Schwärzler

Trompete

Frits Damrow, Laurent Tinguely

Tuba

Anne Jelle Visser

Viola

Nicolas Corti, Wendy Enderle-Champney, Lawrence Power, Michel Rouilly, Christoph Schiller

Violine

Nora Chastain, Ilya Gringolts, Ulrich Gröner, Andreas Janke, Mariann Häberli, Rudolf Koelman

Violoncello

Roel Dieltiens, Thomas Grossenbacher, Orfeo Mandozzi, Martina Schucan, Raphael Wallfisch

Kontakt

Bachelor of Arts in Musik

Leitung: Ranko Markovic

+41 43 446 51 44, ranko.markovic@zhdk.ch

Sekretariat: Sara Leimgruber

+41 43 446 51 35, sara.leimgruber@zhdk.ch

Master of Arts in Music Performance/ Master of Arts in Specialized Music Performance

Leitung: Cobus Swanepoel

+41 43 446 51 44, cobus.swanepoel@zhdk.ch

Sekretariat: Claire Herrmann

+41 43 446 52 16, claire.herrmann@zhdk.ch

Master of Arts in Music Pedagogy

Leitung: Maria Rapp

+41 43 446 51 68, maria.rapp@zhdk.ch

Sekretariat: Gabriela Spaar

+41 43 446 51 45, gabriela.spaar@zhdk.ch

Weiterbildung

Leitung: Elisabeth Danuser

+41 43 446 51 77, elisabeth.danuser@zhdk.ch

Mitarbeit: Katharina Rengger

+41 43 446 51 89, katharina.rengger@zhdk.ch

Sekretariat: Irene Hauser, Esther Notz,

Joline Pütz

+41 43 446 51 86, irene.hauser@zhdk.ch

+41 43 446 51 84, esther.notz@zhdk.ch

+41 43 446 40 20, joline.puetz@zhdk.ch



Kirchenmusik

www.zhdk.ch/kirchenmusik

Im liturgischen und im kirchlich-konzertanten Kontext gelangt die Musik zu einer ihrer traditionsreichsten und anspruchsvollsten Anwendungsformen. Ein immenses Repertoire überlieferter und neu geschaffener Musik von hohem Kunstwert stellt sich in den Dienst kirchlicher und kultureller Verbindlichkeit – auf professionell konzertantem Niveau wie in der Arbeit mit Laien und im Auftrag des Gemeindeaufbaus. Das Berufsbild der Kirchenmusik umfasst dabei ein weites Spektrum von Gemeindeaktivitäten und vielfältigen Ansprüchen unterschiedlicher Gemeindeguppen bei durchweg zu währendem musikalischem Anspruch.

Die kirchenmusikalischen Ausbildungen der ZHdK erfolgen aus einer ökumenischen Grundhaltung, wobei in einzelnen Fachbereichen die evangelisch-reformierte Tradition stärker gewichtet wird. Die ZHdK pflegt daher eine enge Zusammenarbeit mit Zürichs reformierter Landeskirche. Dazu gehört auch die regelmässige Mitwirkung bei Vespere und Gottesdiensten in der Region.

Im Profil «Kirchenmusik» ist auch die Ausbildung im Chorgesang angesiedelt. Diese reicht vom professionellen, durch Gesangsstudierende besetzten VocalEnsemble ZHdK über die Kantorei ZHdK und den grossen Bachelor-Chor mit seinen jährlichen Oratorienaufführungen bis zum Freizeitvergnügen des LunchtimeChors.

Studiengänge

Bachelor of Arts in Musik
– Vertiefung Kirchenmusik

Master of Arts in Music Performance
– Vertiefung Kirchenmusik

Master of Arts in Specialized Music Performance
– Vertiefung Chorleitung

Orgel

Das Studium erschliesst das grosse historische und zeitgenössische Repertoire der Königin der Instrumente ebenso wie die Tradition der Improvisation. Ambitionierte Konzertpraxis, sei diese solistisch oder im Zusammenspiel mit Ensembles und Chören, steht im einen Zielpunkt der Ausbildung. Da sich das Berufsfeld des Organisten / der Organistin in der Realität in aller Regel im kirchlichen Kontext entfaltet, gehören aber auch kirchengeschichtliche, theologische und liturgische Inhalte zum Studium. Alles zusammengenommen bietet es die Gelegenheit zur Entfaltung umfassender Musikerpersönlichkeiten, die von spezialisierter Position aus eine bedeutende Ausstrahlung auf Musikleben und Gesellschaft entwickeln können.

Der Unterricht wird auf geeigneten Instrumenten im Raum Zürich erteilt, in Winterthur und Zürich stehen Üb-Organen zur Verfügung.

Chorleitung

ChorleiterInnen beherrschen das Chorleitungshandwerk auf professionellem Niveau in grosser stilistischer Breite und können flexibel auf die Bedürfnisse einzelner Chöre und Kirchengemeinden reagieren. Sie vermitteln Musik für unterschiedliche Alters- und Leistungsniveaus, für Kinder-, Jugend-, Kirchen-, Gospelchöre, für Vokalensembles und Oratorienchöre. Zum Aufgabenbereich gehören auch das Arrangieren oder Komponieren von Musik für spezifische Verhältnisse sowie der Umgang mit instrumentalen Ensembles. ChorleiterInnen initiieren, planen und führen Konzerte und weitere Veranstaltungen durch. Innerhalb der Kirchengemeinden übernehmen sie weitere Aufgaben, von musikalischer Programmierung über die Pflege des Gemeindegesangs bis hin zu organisatorischen Aufgaben.

Kantorat

Der Titel des Kantors/der Kantorin ist im kirchenmusikalischen Berufsfeld eingeführt und bewährt. Er beschreibt eine ganzheitliche Funktion im Gemeindeaufbau und setzt entsprechend umfassende Fähigkeiten voraus. Die Kombination aufeinanderfolgender Studiengänge mit performanceorientierter wie kirchenmusikalischer Ausrichtung (Chorleitung und Orgel oder Chorleitung und Gesang) führt zum Kantorat.

Weiterbildung

Chorleitung, Orgel, kirchenmusikalische Praxis sowie Kirchenmusik Jazz und Pop finden auch in der Weiterbildung der ZHdK ihren Platz. Professionelle Musikerinnen und versierte Amateure können ihre Fertigkeiten vertiefen und ein Niveau erlangen, das sie zu gefragten Mitverantwortlichen bei der Gestaltung der kirchenmusikalischen Landschaft macht. Die Landeskirchen des Kantons Zürich subventionieren die Weiterbildungsangebote und ermöglichen reduzierte Studiengebühren.

www.zhdk.ch/musik_weiterbildung

Hauptfach- dozierende

Chorleitung

Beat Schäfer, Markus Utz

Orgel

Andreas Jost, Tobias Willi

Kontakt

Leitung: Beat Schäfer

+41 43 446 51 56, beat.schaefer@zhdk.ch

Sekretariat: Alexandra Kirchmann

+41 43 446 51 42, alexandra.kirchmann@zhdk.ch



Jazz und Pop

www.zhdk.ch/jazzpop

Ab 1977 hatte Zürich eine «Jazzschule», im Jahr 1999 wurde sie Teil der ZHdK-Vorläuferinstitution Hochschule Musik und Theater Zürich, 2006 wurde die Pop-Ausbildung eingerichtet. Heute präsentiert sich das Profil Jazz und Pop als erfolgreiche Abteilung mit einem temperamentvollen Studienleben, in dem Praxis mit Reflexion, Theorie und Pädagogik in üppiger stilistischer Vielfalt verbunden wird.

Zwar werden die Studierenden oft schon während der Ausbildung von diversen Veranstaltern gebucht (darunter renommierte Festivals wie JazzNoJazz oder Montreux Jazz Festival), im Zentrum der Abteilung steht jedoch der Musikklub Mehrspur im Toni-Areal, der nicht nur Bühne für interne Proben und Workshops ist, sondern mit seinem Programm bei wöchentlich mehreren Konzerten zu einem Brennpunkt des Musiklebens im Kreis 5 geworden ist.

Studiengänge

Bachelor of Arts in Musik
– Vertiefung Instrument/Gesang

Master of Arts in Music Pedagogy
– Vertiefung instrumentale/vokale
Musikpädagogik

Jazz

Die Jazz-Ausbildungen der ZHdK sind grundsätzlich offen für unterschiedliche Stile, Haltungen und Kulturen, die sich in Vergangenheit und Gegenwart ausgeprägt haben. Profilierungen ergeben sich durch die Individualitäten der Dozierenden und der Studierendeninteressen. Zentral bleibt in jedem Fall der Anspruch an kreative und spieltechnische Qualität. Neue, ungehörte Musik will gemeinsam oder alleine entworfen, verworfen, improvisiert, geplant, zersetzt, komponiert werden, will süß oder auch zartbitter sein, laut oder sanft. Das Studium bietet dafür Zeit und Raum. Im Verband kleiner, exklusiv zusammengestellter Klassen arbeiten, tüfteln und kreieren die Studierenden mit einem grossen Mass an Selbstverantwortung. Regelmässige Konzerte, interdisziplinäre Projekte, Praktika, die Möglichkeit, sich in Arrangement und Komposition zu schulen, sowie vertiefte pädagogische Lehrinhalte ergänzen die instrumentalen Fertigkeiten zu einem umfassenden Profil.

Pop

Im Gegensatz zur improvisierten Auseinandersetzung mit der Tonsprache des Jazz verstehen wir «Pop» als musikalische Designkunst, als die Fähigkeit, einen oftmals vorgegebenen musikalischen Rahmen für ein breites Publikum kreativ und zukunftsweisend auszufüllen. Eine eigene Identität als Marke zu schaffen, aber auch sich auf der Bühne oder im Studio eine fremde Identität plausibel anzueignen, bildet hier die Basis für eine erfolgreiche berufliche Existenz. Während Popmusik als Konsumgut sich oftmals kommerziellen Anforderungen beugen muss, bleiben wir exklusiv in unseren Ansprüchen: Eine kleine Zahl an Studienplätzen nur steht jenen Studierenden zur Verfügung, die aus «gelebtem» und «studiertem» Pop eine Design und Kunst vereinende Kraft zu gewinnen vermögen.

Weiterbildung

Sowohl im Rahmen von CAS- wie auch von MAS-Studiengängen werden Jazz-und-Pop-orientierte Lehrgänge angeboten. Dabei kann zwischen musikpraktischen und musikpädagogischen Inhalten gewählt werden, die den Horizont bereits im Berufsleben stehender InteressentInnen erweitern.

www.zhdk.ch/musik_weiterbildung

Hauptfach- dozierende

E-Bass, Kontrabass

Rätus Flisch, Ulrich Heinzler

Gesang

Rahel Hadorn, Marianne Racine

Gitarre

Heiko Freund, Theodoros Kapilidis,
Felix Utzinger

Keyboards

Timothy Walter Kleinert

Klavier

Andy Harder, Chris Wiesendanger

Perkussion

Willy Kotoun

Posaune

Bernhard Bamert

Querflöte

Günter Wehinger

Kontakt

Jazz

Leitung: Hans Peter Künzle

+41 43 446 50 72, hanspeter.kuenzle@zhdk.ch

Pop

Leitung: Heiko Freund

+41 446 51 79, heiko.freund@zhdk.ch

Sekretariat: Sara Hidalgo

+41 43 446 50 70, sara.hidalgo@zhdk.ch

Musik und Bewegung

Das Profil umfasst den Bachelor Musik und Bewegung und die beiden Master-Schwerpunkte «Elementare Musikerziehung» und «Rhythmik». Die Studiengänge gehen von einer breiten Musikauffassung aus und beziehen die Bewegungsgestaltung selbstverständlich in ein musikalisches und didaktisches Denken und Handeln mit ein. Neben öffentlichen Prüfungskonzerten und musikalisch-szenischen Aufführungen veranstaltet der Studienbereich Schulprojekte und Projektwochen unterschiedlichster Form mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Der Performancepool «Instant Muve» bietet Studierenden zudem Gelegenheit, sich mit Musik und Bewegung als performativer Bühnenform auseinanderzusetzen.

Studiengänge

- Bachelor of Arts in Musik und Bewegung
- Master of Arts in Music Pedagogy
- Vertiefung Musik und Bewegung, Schwerpunkte Elementare Musikerziehung, Rhythmik

Musik und Bewegung

www.zhdh.ch/musikundbewegung

Der Studiengang Bachelor Musik und Bewegung vermittelt vielseitige instrumentale und vokale Fertigkeiten, Grundlagen in Musik und Bewegung sowie musikpädagogische Kenntnisse der musikalischen Arbeit mit Kindern. Der Studiengang ist berufsqualifizierend und befähigt dazu, Fachunterricht Musik und Bewegung sowie Musikalische Grundausbildung für Kinder bis zu zwölf Jahren zu unterrichten. Nach Abschluss des Bachelor-Studiums kann an der ZHdK eine weiterführende Master-Ausbildung im Bereich Musik und Bewegung absolviert werden.

Elementare Musikerziehung

Das Master-Studium der Elementaren Musikerziehung fokussiert auf die Ausbildung eines künstlerisch-musikpädagogischen Profils. Die Studierenden erweitern und professionalisieren neben den musikalischen Fertigkeiten ihre Vermittlungskompetenz und können nach Abschluss des Studiums als Fachlehrkräfte den vielfältigen Anforderungen eines zeitgemässen Musikunterrichts mit Kindern und Erwachsenen gerecht werden. Je nach künstlerischer oder didaktischer Schwerpunktsetzung erhält ihre musikpädagogische Persönlichkeit dabei die gewählte individuelle Ausprägung. Der Studiengang ist als Teilzeitausbildung konzipiert.



Rhythmik

Im Master-Schwerpunkt Rhythmik erwerben die Studierenden neben ihrer künstlerischen Ausbildung in instrumentalen, vokalen oder tänzerischen Einzel-fächern auch Kompetenzen in Performance und Inszenierung. Ausgangspunkt ist dabei die Reflexion gestalterischer Prozesse in der Auseinandersetzung mit Musik und Bewegung sowie mit Materialmedien. Die Studierenden erhalten zudem fundierte heilpädagogische Kenntnisse als Grundlage für die Arbeit mit Menschen aller Altersstufen und unterschiedlichster Voraussetzungen sowie für das Leiten inklusiver Projekte im Bereich Musik und Bewegung.

Weiterbildung

AbsolventInnen der Ausbildungen Musik und Bewegung vertiefen ihre Kenntnisse in speziellen Weiterbildungen – CAS Kinderchorleitung, CAS Praxis Musikpädagogik, CAS Vertiefung Musikpädagogik, CAS Vertiefung Musikpädagogik/Schwerpunkt Musikalische Grundausbildung MGA, CAS Musik und Gestaltung in der Heilpädagogik, CAS Heilpädagogische Bildung in Musik und Gestaltung, CAS Führen einer Bildungsorganisation – sowie in einem breit angelegtem Bausteinsystem. Musikpädagogische Bausteine bieten jährlich über zehn verschiedene dreitägige Intensiv-Weiterbildungen zu Themen aus Musik, Bewegung oder Pädagogik an.

Kontakt

Musik und Bewegung

Gesamtleitung: Ruth Frischknecht
+41 43 446 51 95, ruth.frischknecht@zhdk.ch

Musik und Bewegung

Leitung: Edith Stocker
+41 43 446 51 95, edith.stocker@zhdk.ch

Elementare Musikerziehung

Leitung: Christian Berger
+41 43 446 51 80, christian.berger@zhdk.ch

Rhythmik

Leitung: Edith Stocker
+41 43 446 51 95, edith.stocker@zhdk.ch

Sekretariat: Gabriela Krull

+41 43 446 51 62, gabriela.krull@zhdk.ch



Schulmusik

www.zhdk.ch/schulmusik

Im Mittelpunkt der Studienangebote Schulmusik steht die Vermittlung von Musik im schulischen Kontext. Das Bachelor-Studium Schulmusik vermittelt die grundlegenden instrumentalen oder gesanglichen Fertigkeiten. Stilistisch entscheiden sich die Studierenden zwischen den Profilen Klassik sowie Jazz und Pop.

Die weiterführenden Master-Schwerpunkte Schulmusik I und Schulmusik II fokussieren auf die musikpädagogische Ausbildung der jeweiligen Schulstufe. Die Studierenden bilden ihre künstlerischen Fertigkeiten theoretisch und praktisch aus und setzen sie in Bezug zu didaktischen Fragestellungen. Je nach künstlerischer oder pädagogischer Schwerpunktsetzung erhält ihre musikpädagogische Persönlichkeit dabei die gewählte individuelle Ausprägung. Durch die intensive Vernetzung mit den zukünftigen Praxisfeldern werden die Studierenden authentisch auf ihr schulisches und künstlerisches Berufsleben vorbereitet. Die Studierenden werden dazu befähigt, Gruppen- und Klassenunterricht Musik auf der jeweiligen Schulstufe zu erteilen. Das Berufsfeld der Master-Absolvierenden Schulmusik I ist der vielfältige Musikunterricht auf der Sekundarstufe I. Im Studium Schulmusik II ist das von der EDK anerkannte Lehrdiplom für Musik an Maturitätsschulen integriert.

Einen Einblick in das Arbeitsfeld der Musikpädagogik bieten die öffentlichen Prüfungsaufführungen mit abwechslungsreichen Programmen und Präsentation der professionellen Vielseitigkeit der Studierenden.

Studiengänge

Bachelor of Arts in Musik
– Vertiefung Schulmusik

Master of Arts in Music Pedagogy
– Vertiefung Schulmusik

Weiterbildung

Musiktherapie

Klinische Musiktherapie, Musik-Psychotherapie, Upgrade zum MAS Klinische Musiktherapie (in Kooperation mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik)

Musikvermittlung

Als schweizweit erste Institution bieten die ZHdK und die Schweizer Akademie für Musik und Musikpädagogik (SAMP) einen Master of Advanced Studies in Musikvermittlung und Konzertpädagogik an. Der Studiengang ist in zwei verschiedenen CAS belegbar: «Im Auftrag unterwegs. Projekte für Konzert- und Opernhäuser», «Freie Szene. Projekte zwischen Klangwerkstatt und Hörlandschaft».

www.zhdk.ch/musik_weiterbildung

Kontakt

Schulmusik

Leitung: Ruth Frischknecht

+41 43 446 51 95, ruth.frischknecht@zhdk.ch

Sekretariat: Gabriela Krull

+41 43 446 51 62, gabriela.krull@zhdk.ch



Komposition/ Theorie

www.zhdk.ch/kompositiontheorie

Musik erfinden, ein Werk planen, den Kontext seiner Aufführung berücksichtigen: Dies bedeutet Umfassenderes, als das romantisiert überlieferte Bild des einsam schaffenden Kompositionsgenies vermittelt. Komponieren ist ein Beruf mit höchsten Ansprüchen an handwerkliches Können, an kreative Gestaltungskraft und an die Informiertheit über die gegenwärtige Produktion. Zielgerichtetes Arbeiten ohne Scheuklappen für unterschiedlichste Anlässe und Bedürfnisse, nicht selten im Teamwork und immer mit kritischem ästhetischem Scharfsinn, ist Voraussetzung für gelungene künstlerisch formulierte Lösungen – unabhängig davon, ob es sich um Kompositionen zeitgenössischer Musik oder um Produktionen von Musik in stärker anwendungsorientiertem Kontext handelt.

Die Ausbildungen der ZHdK lehren das ganze Spektrum von avancierter Instrumentalkomposition fürs Konzert bis zum zielgenau produzierten Filmsoundtrack, von Elektroakustik bis zu Jazz Composition & Arrangement, wobei es den Studierenden freisteht, vertiefend und spezialisierend oder breit und umfassend aus den Lehrangeboten auszuwählen. Möglich macht diese Vielfalt eine einzigartige Kooperation auf Master-Stufe mit der Hochschule der Künste Bern.

Sämtliche Musik-Studiengänge der ZHdK haben theoretische Anteile in mehr oder weniger intensivem Ausmass. Dabei durchdringt der theoretische Zugang zur Musik das Studium in einer

Weise, dass die herkömmliche Abgrenzung Theorie vs. Praxis kaum abschliessend die Begrifflichkeiten klärt. Zur Theorie zählen wir daher «handwerkliche» Übungen wie etwa Hörtraining ebenso wie die systematische Werkanalyse, Einführungen in die Musikgeschichte wie den informierten kritischen Ästhetikdiskurs. «Musiktheorie» meint nicht ein selbstzweckbetontes Besitzen von Fähigkeiten, sondern die Steigerung und Sensibilisierung des musikalischen Denkens, der Wahrnehmungs- und Handlungsfähigkeit; sie ist unerlässlicher Teil einer musikalischen Bildung, die als künstlerische Persönlichkeitsbildung verstanden wird. Musiktheorie wird an der ZHdK daher erkenntnisorientiert und ideologiefrei verstanden und von Dozierenden gelehrt, die ihrerseits selber ein umfassendes musikalisches Tätigkeitsfeld pflegen.

Studiengänge

Bachelor of Arts in Musik

– Vertiefung Komposition

– Vertiefung Komposition und Musiktheorie

Master of Arts in Composition and Theory

– Vertiefung Komposition

– Vertiefung Komposition und Theorie

Master of Arts in Music Pedagogy

– Vertiefung Analyse und Vermittlung

Komposition

Was erfordert das Zusammen-setzen von Rhythmen, Klängen und Bewegungsabläufen? Wie lassen sich artfremde Instrumente, Künste oder Medien zu einer sich verdichtenden Aussage formen? Wie schlägt sich vielschichtige Welterfahrung in ein Stück für ein Soloinstrument, für

Stimmen und alle möglichen Kombinationen nieder? Der gestaltende Umgang mit Komposition ist geprägt von Lehrpersönlichkeiten, die zu den einflussreichen Figuren des künstlerischen Diskurses der Gegenwart gehören. An diesem Diskurs durch die profilierte Stimme der eigenen Arbeit teilzunehmen, ist Ziel und Anspruch der Ausbildung.

Komposition für Film, Theater und Medien

Projektarbeit mit realitätsnahem Praxisbezug prägt das Komponieren im interdisziplinären Mediumfeld. Der Fokus liegt dabei weniger auf bestimmten stilistischen Ausprägungen – die Bandbreite reicht von Jazz, Rock, Pop und Klassik bis zu alter Musik und zu Klängen der Avantgarde –, sondern auf der in funktionale Kontexte eingepassten Produktion. Dabei ist die Live-Einspielung in Studio-Sessions ebenso wichtig wie der Umgang mit elektronischer Musikproduktion, für die ein adäquat ausgerüstetes Film-musikstudio zur Verfügung steht.

Elektroakustische Komposition

Der Computer als Arbeitsinstrument für Komposition, Notation und Installation ist in allen stilistischen Bereichen selbstverständlich geworden. Die durch das Institute for Computer Music and Sound Technology (ICST) an der ZHdK schweizweit einmalig vorhandene digitale Kompetenz macht es möglich, über den alltäglichen «Gebrauch» des Computers hinaus diesen als Kunstinstrument mit einzigartigem ästhetischem Potenzial beherrschen zu lernen.

Musiktheorie

Das Theoriestudium rückt die vermittelnde Person ins Zentrum des Interesses. Sie stellt das Bindeglied zu einer Vielzahl von Berufsfeldern dar, sei es für eine Tätigkeit bei Radio, Verlagen oder Bibliotheken, als Musikjournalist, Dramaturgin oder als Dozent für Musiktheorie an einer Musikhochschule.

Die Studierenden lernen, das kompositorische Handwerk seit Beginn der okzidentalen Musik bis zur Gegenwart am Instrument spielend und/oder analysierend, komponierend und reflektierend einsichtig zu machen. In keinem anderen Bereich der praktischen Musikausbildung ist die forschende Grundhaltung so tief verankert wie in der Musiktheorie. MusiktheoretikerInnen sind daher in der Lage, einen zeitgemässen Theorieunterricht auf Hochschulstufe zu entwickeln, und sind legitimiert, ihn an Musikhochschulen zu erteilen.

Hauptfach- dozierende

Komposition

Felix Baumann, Kaspar Ewald,
Bruno Karrer, Thomas Müller, Isabel
Mundry, Felix Profos, Johannes Schild,
Mathias Steinauer

Komposition für Film, Theater und Medien

André Bellmont, Kaspar Ewald, Domenico
Ferrari, Till Löffler, Niki Reiser, Johannes
Schild, Mathias Steinauer, Kurt Widorski

Elektroakustische Komposition

Gary Berger, Philippe Kocher, Martin
Neukom, Germán Toro-Pérez

Theorie

Felix Baumann, Burkhard Kinzler,
Benjamin Lang, Thomas Müller, Andreas
Nick, Johannes Schild, Mathias Steinauer,
Christian Strinning

Kontakt

Master of Arts in Composition and Theory

Leitung: Felix Baumann

+41 43 446 51 50, felix.baumann@zhdk.ch

Sekretariat: Anja Wolfer

+41 43 446 51 82, anja.wolfer@zhdk.ch

Weiterbildung

Das CAS Komposition richtet sich an theoretisch oder kompositorisch interessierte diplomierte MusikerInnen.

www.zhdk.ch/musik_weiterbildung

Promotion (PhD / Dr.artium)

In Kooperation mit der Kunstuniversität Graz bietet das Departement Musik der ZHdK die Möglichkeit zur Promotion.

Leitung: Jörn Peter Hiekel

+41 43 446 51 92, joern_peter.hiekel@zhdk.ch



Tonmeister

www.zhdk.ch/tonmeister

Im Unterschied zum Tontechniker oder zur Toningenieurin ist die Ausbildung zum Tonmeister sowohl eine künstlerische als auch eine technische. Tonmeister sind in allen Bereichen der Musikproduktion tätig und wirken als vermittelnde Instanz zwischen künstlerischem Anspruch und technischer Umsetzung in einem auf alle Musikstile ausgedehnten Berufsfeld. Sie fungieren als Aufnahmeleiter, arbeiten an der Produktion von Tonträgern und Filmton, sind Spezialistinnen für Beschallung, Sounddesign und digitale Audiotechnik und können als Produktionsleiter im Medien- und Eventbereich auftreten. Zudem können sie ihre technischen Kenntnisse im Bereich der Geräte- und Anlageentwicklung zur Geltung bringen. Dass die Ausbildung zum Tonmeister an einer Musikhochschule erfolgen muss, ergibt sich aus den künstlerischen Anforderungen an den Beruf. An der ZHdK finden die Studierenden denn - neben der eigenen instrumentalen, vokalen, technischen und gehörschulenden Ausbildung - auch ein reiches Feld, um ihre Kenntnisse unter professioneller Anleitung in der Praxis zu erproben und zu erweitern: Als Fachkräfte und Garanten für hochkarätige Einspielungen sind sie unter Studierenden wie Dozierenden äusserst begehrt und nahezu pausenlos im Einsatz. Gegenwärtig kann das Tonmeisterstudium in der Schweiz einzig in Zürich absolviert werden. Mit den drei weiteren Ausbildungsstätten im deutschsprachigen Raum (Berlin, Detmold, Wien) bestehen enge Kontakte.

Studiengänge

Bachelor of Arts in Musik
- Vertiefung Tonmeister

Master of Arts in Composition and Theory
- Vertiefung Tonmeister

Weiterbildung

Das CAS Tontechnik richtet sich an tontechnisch interessierte diplomierte MusikerInnen.

www.zhdk.ch/musik_weiterbildung

Hauptfachdozierende

Jazz/Pop

Andreas Brüll

Klassik

Andreas Werner

Kontakt

Master of Arts in Composition and Theory

Leitung: Felix Baumann

+41 43 446 51 50, felix.baumann@zhdk.ch

Sekretariat: Anja Wolfer

+41 43 446 51 82, anja.wolfer@zhdk.ch

PreCollege

www.zhdk.ch/precollege

Der Übergang von der allgemeinbildenden Schule zu den hohen Anforderungen eines Musikhochschulstudiums fällt nicht leicht, eine entsprechende Vorbereitung ist darum zwingend notwendig. Oft erstreckt sich eine solche Vorbereitung über Jahre an der Schule, im Privatunterricht oder an Musikschulen. Zur Erleichterung des letzten Schrittes in die Hochschule führt die ZHdK seit 2015 unter dem Namen «PreCollege Musik der ZHdK» ein neues Programm. Es richtet sich an Jugendliche und Interessierte, die sich optimal auf die hohen Anforderungen eines Musikstudiums vorbereiten möchten, und besteht aus vielseitigen Wahl- und Pflichtmodulen in Praxis, Theorie und allgemeiner Musikbildung. Das PreCollege Musik bietet eine umfassende Vorbereitung auf sämtliche Vertiefungen des Bachelor-Studiums in Musik und erlaubt eine fundierte erste Begegnung mit Personen, Programmen, Produktionen, Anforderungen und Arbeitsweisen der ZHdK. Spezialprojekte, Exkursionen sowie Kooperationen mit Musikschulen und externen Veranstaltern bereichern zudem das Modulangebot. In Ergänzung zur schulischen oder beruflichen Ausbildung findet das PreCollege Musik der ZHdK an Wochenenden im Toni-Areal statt.

Kontakt

Leitung: Daniel Knecht

+41 43 446 52 25, daniel.knecht@zhdk.ch

Sekretariat: Eva-Maria Neidhart

+41 43 446 52 26, eva-maria.neidhart@zhdk.ch



Forschung

Musik ist eine performative Kunst, sie wird «live» gespielt, vital und lebhaft ist ihr Umfeld, und wie das Leben selbst ist sie daher fortwährender Veränderung unterworfen: Sie erneuert sich und die Arten ihrer Interpretation und ihrer Rezeption aus sich selbst, auch in den traditionsverankerten Bereichen wie der sogenannten «Klassik». Gleichzeitig ist die vitale Kunst angewiesen auf wissenschaftliche Erkenntnis und kontextuelle Anwendung, auf technologische Entwicklung und ästhetische Theoretisierung, auf Experiment und systematische Reflexion. Lehre und konzertantes Produktionswesen des Departements Musik werden daher begleitet durch Forschungstätigkeiten, die einerseits an den Rändern des Musikbetriebs Neuland erkunden und andererseits die Umstände des Musizierens und seiner Realisationen im Kern zu erkennen suchen.

Forschungsschwerpunkt «Musikalische Interpretation»

www.zhdk.ch/ims

Interpretationsforschung wird naturgemäss an verschiedenen Musikhochschulen der Schweiz und Europas betrieben, es herrscht hinsichtlich historischer, ästhetischer, instrumentenbautechnischer und physiologischer Aspekte ein einigermaßen avancierter Forschungsstand in einem aktiven Umfeld. Der Schwerpunkt «Musikalische Interpretation» der ZHdK unterscheidet sich

vom Grossteil der Interpretationsforschung durch eine Grundhaltung, die dem Rezeptionsaspekt gleiches Gewicht wie dem Produktionsaspekt zumisst: Interpretation wird prinzipiell als ganzheitliche kommunikative Situation verstanden.

Somit weitet sich das thematische Feld des Forschungsschwerpunkts hin zu einem kontextualisierten Musikverständnis. Angesichts einer kulturellen Entwicklung, in der (auch im «klassischen» Musikbetrieb) standardisierte Rezeptionssituationen immer seltener beziehungsweise Ort, Art und Umfeld des Musikkonsums immer bedeutsamer für Wahrnehmung, Verständnis und Bedeutung der Musik werden, schärft eine solche Kontextualisierung die gesellschaftliche Relevanz des Forschungsschwerpunkts.

«Interpretationsanalyse», «Musikphysiologie» und «Aufführungsformate und ihre Rezeptionsaspekte» bilden die methodischen Felder, in denen ein projektweise erweitertes Forschungsteam – nebst Lehrveranstaltungen und Dienstleistungen wie Editionsarbeiten – Bedingungen und Umstände eines zukunftsgerichteten Musizierens erkundet.

Kontakt

Leitung: Dominik Sackmann

+41 43 446 51 25, dominik.sackmann@zhdk.ch



Institute for Computer Music and Sound Technology

www.icst.net

Das Institute for Computer Music and Sound Technology besteht aus einer Gruppe von MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen Schwerpunkten: Mathematik, Ingenieurwissenschaften, auditive Wahrnehmung, Informatik, Tontechnik, generative Kunst, Medienkunst, Musikwissenschaft, Musiktheorie, Performance und Komposition. Daraus entstehen Projekte, die das Verhältnis zwischen Technologie und musikalischer Praxis in kritischer Auseinandersetzung mit der Tradition zeitgenössischer und elektroakustischer Musik hinterfragen und mit Methoden der Wissenschaft und der künstlerischen Forschung untersuchen.

Aktuelle Projekte des ICST befassen sich mit digitaler Klangerzeugung, generativer Kunst, haptischer Interaktion, Augmented Instruments, Musical Gesture, Sonifikation, Notation und Beschreibung von Spatialisierung, dreidimensionalen Aufnahme- und Wiedergabetechniken sowie Aufführungspraxis elektroakustischer Musik.

Die Ergebnisse werden sowohl in Form von Software, Hardware, Publikationen, Beiträgen zu Konferenzen, Symposien und Festivals als auch durch die Realisierung von Kompositionen und künstlerischen Projekten präsentiert. Internationale Beachtung hat das ICST durch die Entwicklung von Tools für die praktische Anwendung der Surround-Technologie Ambisonics erhalten.

Das ICST ist in die Studienrichtung Elektroakustische Komposition (Bachelor und Master), in den Zertifikatslehrgang Computermusik sowie in Wahlfächer am Musikdepartement der Zürcher Hochschule der Künste eingebunden. Neben Forschung und Lehre bilden Kreation (regelmässige Kompositionsaufenthalte), Vermittlung (Gespräche, Konzerte, Veranstaltungen) und die öffentlich zugängliche Dokumentation (ICSTArchive) wichtige Bestandteile der Aktivitäten und der Struktur des ICST.

Weiterbildung

MusikerInnen oder Berufsleute aus verwandten Berufen erlangen im CAS Computermusik eine fundierte Weiterbildung in Verbindung mit ihrer Tätigkeit.

www.zhdk.ch/musik_weiterbildung

Kontakt

Leitung: Germán Toro-Pérez
+41 43 446 55 01, german.toro-perez@zhdk.ch

Sekretariat: Sabine Egli
+41 43 446 55 07, sabine.egli@zhdk.ch

essays

— Freiheit

—
Als Musiker, Improvisator, Komponist bin ich täglich mit der Frage konfrontiert, was Freiheit im künstlerischen Schaffen heissen könnte. Freiheit ist für die schöpferische Tätigkeit notwendig. Aber sie ist nicht einfach verfügbar. Sie entsteht mit unserem Tun. Davon möchte ich hier sprechen.

—
Ein Werk zu schaffen, heisst etwas verfestigen, eine Idee festhalten. Ich treffe eine Entscheidung – darin liegt meine Freiheit –, aber dann verfüge ich nicht mehr über die Freiheit, mich anders entscheiden zu können (ausser ich beginne nochmals von vorne). Wie kann ich eine Entscheidung treffen und doch alles offenlassen? Diese Frage beschäftigt mich – der Traum von einer Musik (mit meiner Beteiligung) ohne mein Zutun. Ich denke an die Musik von Morton Feldman, in ihrer Absichtslosigkeit, oder an die Trommel im japanischen No-Theater. Sie durchschneidet die Zeit und schafft so immer wieder neu Leere.

—
Freiheit erlangt man durch Tun. Wenn ich anfangen zu komponieren, zu spielen, fühle ich mich am wenigsten frei. Das scheint ein Widerspruch zu sein. Ich werde erst im Tun freier.

—
Freiheit öffnet sich uns durch das Verweilen bei einer Sache. Durch unser Betrachten, durch aufmerksames Zuhören öffnen sich Freiräume, wir begreifen das Objekt, welches wir beobachten, beginnen Zusammenhänge zu sehen. Freiheit entsteht durch Erfahrung.

— Freiheit entsteht durch Wissen.

—
Erst durch das Kennen einer musikalischen Sprache können

wir ermessen, wie frei sich ein erfahrener Musiker in dieser Sprache bewegen kann. Mir kommen Charlie Parker und Ornette Coleman in den Sinn. Beide fanden Freiheit in der von ihnen geschaffenen Sprache.

—
In diesen Überlegungen spielt immer die Zeit eine Rolle;
es braucht Zeit,

—
Elissa Huber, Master Music
Performance, Schwerpunkt Konzert

«Die Fähigkeit zu lieben lässt uns grenzenlos frei sein, obwohl wir, gefangen in unserer Leidenschaft, für die Liebe jegliche Freiheit aufgeben würden!»

Freiheit zu erfahren.

—
Freiheit ist nicht gegeben, sie eröffnet sich uns durch schöpferisches Tun.

Von der Befreiung zur Freiheit

—
Popmusik handelte schon
immer vom Überschreiten
der Grenzen. Der Rock 'n'
Roll der 1950er überschritt
die Rassengrenzen, indem
weisse Teenager sich der

schwarzen Tanzmusik
zuwandten und
mit Elvis schliesslich
einen weissen
Interpreten
fanden, der wie
ein Schwarzer
singen konnte.

In den Sechzigerjahren war
Pop dann der Soundtrack
zu den gesellschaftlichen
Umwälzungen, die neue

Freiheiten versprochen.
Popmusik stand für
freie Liebe, für Befreiung
aus den Zwängen der
bürgerlichen Gesellschaft,
für ein mit Hilfe von
chemischen
Substanzen
befreites
Bewusstsein,
für eine bessere,
freiere Welt.

—
In den 70ern befreite der
Punk die Jugend von
ebendiesen Freiheitsvor-
stellungen, die ihrer-
seits zum einengenden
Korsett geworden
waren. Seither befreit sich
jede neue Generation
vermittels der Popmusik
von den Zwängen und
Vorstellungen ihrer Vor-
gänger. Dass dabei
die revolutionären, gesell-
schaftskritischen Themen
in den Hintergrund getreten
sind, kann der Jugend
nicht angelastet werden.

Das Überschreiten von Grenzen ist kein
befreiender Akt mehr, sondern eine alltägliche
Selbstverständlichkeit. Letztlich ging es aber
kaum je um die Weltrevolution im Pop, sondern
lediglich um ein paar Minuten persönliche
Glückseligkeit.

Diese paar Minuten persönliche Freiheit hatten aber einen be- freienden Einfluss auf die Ge- sellschaft –

viel mehr als die gesellschaftskritischen Textinhalte.
Die Beatles haben mit «I Want to Hold Your Hand»
weit mehr gesellschaftliche Umwälzungen ausgelöst als
John Lennon mit «Give Peace a Chance». Darum
bleibt der Popsong weiterhin gesellschaftlich relevant,
auch wenn er sich von den – rückblickend etwas
naiv anmutenden – Revolutionsaufrufen gelöst hat.
Der Popsong bietet eben immer noch ein Erlebnis
von Freiheit – auch für die kommenden Generationen,
denn sie entdecken diese Freiheit immer wieder
erstmalig und von neuem.

—
Benedict
Schönenberger,
Master Music
Pedagogy, Profil
Jazz und Pop
«Freiheit
ist, aufs WC
gehen zu
können.»

Psst!

—
Man stellt sich die Freiheit ja laut vor. Zum Beispiel so wie bei Wolf Biermann (wer ihn nicht kennt: Der heute 78-Jährige war in der einstigen DDR ein proteststarker Liedermacher und Lyriker).

Oder dann kommt die Freiheit zumindest mit wehenden Fahnen daher: Delacroix' berühmte Allegorie mit Trikolore.

Denen, die Freiheit rufen mit den Mitteln der Kunst, ihnen gebührt Achtung: in jüngeren Tagen der Punkrock-Frauenband Pussy Riot in Russland. Oder Ai Weiwei in China.

—
Aber es gibt noch eine andere Freiheit als die, die sich couragierte KünstlerInnen gegen Systeme nehmen. Eine, die genauso

wichtig ist, wenn auch eine weniger offensichtliche.

Damit zu einem unerwarteten Duo: Jeremias Gotthelf und Peter Alexander.

Kaum einer habe die deutsche Nachkriegskultur so geprägt wie Peter Alexander, der Schlagersänger und Idylliker! So sagte es unlängst der Schriftsteller Daniel Kehlmann («Die Vermessung der Welt»). Gegen Alexanders Schlager-Unwahrhaftigkeiten stellte Kehlmann den Autor der «Schwarzen Spinne», den Schweizer Schriftsteller Jeremias Gotthelf (1794–1854). Was Kehlmann frappiert am Emmentaler Dichter, den er verehrt: Der Pfarrer, an sich in klarer Tradition verwurzelt, habe in seinem Inneren – ohne jede Zensur – einen echten Horrorfilm ausgesponnen. Habe unkonventionellste Vorstellungen zugelassen in sich, die dann im Albtraum von «Die schwarze Spinne» Literatur geworden seien.

Müsste uns nicht auch eine solche Freiheit interessieren? Wie hat Gotthelf wohl zu seiner «Schwarzen Spinne» gefunden? Wie kamen – über Gotthelf hinaus – die wirklich kreativen Menschen

zu ihren Erfindungen?
War da zuerst nur etwas Unscheinbares?

Ein Tagtraum?

Ein Anflug von einem Gedanken?
Ein schwaches Gefühl?

Der amerikanische Jazzsaxophonist Dick Oatts sagt seinen Studenten, dass sie jede Übestunde mit zehnminütigem freien Fantasieren auf dem Instrument beginnen lassen mögen. Freiheit ist also auch, wenn sich scheinbar beiläufige Dinge ereignen dürfen.

—
Diese
Freiheit

skandiert nicht.
Sie kommt nicht mit wehenden Fahnen daher.

Diese Freiheit ist leise.

Da war doch was.
Psst! Fast hätten wir's überhört.

—
Corina Caduff, Autorin, Kultur- und
Literaturwissenschaftlerin, Leitung Z+

—
Verpflichtet zur Freiheit

—
Freiheit in den Künsten heisst, sich in der künst-
lerischen Praxis einzusetzen – für eine Imagina-
tion, für eine Überzeugung, für ein Sagen, das der
künstlerischen Ausgestaltung bedarf. Das kann
genauso eine explizit politische Haltung sein wie
etwa auch ein Eintreten für ein bestimmtes künst-
lerisches Material oder für einen bestimmten
Ausdruck. Möge dieser dann gefallen oder nicht.

—
Freiheit in den Künsten
heisst: sich selbst den
Raum zu verschaffen,
in dem man für etwas
eintreten kann.

Entscheidend ist, dass
man in der Lage ist
zu sagen, wofür man
eintritt und weshalb.
Entscheidend ist,
dass
man
seine
Freiheit

nutzbar macht

für eine entsprechen-
de Kommunikation,
denn Kunst existiert
einzig im Austausch.
Es gibt keine Kunst, die
man im stillen Käm-
merlein «nur für sich
selber» macht. Kunst
sucht eine Person, die
sich ihrer annimmt,
sie sucht eine Leserin,
einen Musikhörer,
eine Theaterzuschau-
erin, einen Galerie-
besucher, der sich ihrer
mit Interesse zuwen-
det und in ein Gespräch
mit ihr tritt. Eine Par-
titur, die ungelesen
in der Schublade ver-
kümmert, ein Klavier-
spiel, das keiner hört,
ist, und sei es noch so
hervorragend, keine

Kunst. Kunst existiert
nur dort, wo sie auch
wahrgenommen wird,
nur dort erfüllt sich
ihre fundamentale
dialogische Strebung.

—
Künstlerinnen
und Künstler
sind frei,

diese dialogische Strebung nach eigenem
Gutdünken, nach eigenem Willen auszugestalten.

Wo sie diese Möglich-
keit nicht nutzen,
wo sie überlieferte
Formate unbefragt
reproduzieren,
wo sie zur Tradition
freundlich nicken
und keine eigenen Set-
zungen vornehmen,
da verhalten sie sich
unfrei.

Freiheit also ist nicht einfach da oder nicht da. Vielmehr
obliegt es der künstlerischen Verantwortung – und wenn
es denn ein künstlerisches Pflichtenheft gäbe, dann
gehörte dies da hinein –, sich den Raum für das freie
künstlerische Sagen immer wieder neu zu verschaffen
und ihn künstlerisch-produktiv wahr zu machen.

«Dort,
wo das
Blau des
Himmels
in das Blau
des Meeres
übergeht,
wo die
Wirklichkeit
verzerrt,
in Frage
gestellt ist.»

—
Christina Nanz,
Bachelor Musik,
Violine

Freiheit für Bologna

1988 versammelten sich politisch einflussreiche Persönlichkeiten zu Bologna, um anlässlich der 900. Wiederkehr des Gründungstages der weltweit ersten Universität eine neue Ära der europäischen Geistesgeschichte zu begründen. Die europäischen Staaten beschlossen für ihre Hochschulen gemeinsame Reformen mit dem Ziel, mehr Mobilität, mehr Wettbewerbsfähigkeit und eine bessere Beschäftigungsfähigkeit zu erreichen.

—
So weit, so gut – nur: Hat man dabei nicht Wesentliches vergessen? Sind nicht Freiheit, Begeisterung, Mut, Neugierde und die Ermöglichung der Abweichung von der Norm eher die Grundlage

für wissenschaftliche und erst recht für künstlerische Exzellenz als die Implementierung von einheitlichen Formalrichtlinien?

—
Von Freiheit war und ist in der Bologna-Deklaration nicht die Rede. Nach 15 Jahren wissen wir, «... dass daraus ein starrer Schematismus wurde, der nun wie ein Schimmelpilz die europäischen Universitäten überzieht, mit aufgeblähten Verwaltungen, exzessiven Modularisierungen, überflüssigen Akkreditierungen, vervielfachten Graduierungen, unnötigen Evaluierungen, verwirrenden Zertifizierungen und zahllosen Reglementierungen ...»¹.

—
Kunsthochschulen, die sich als «Landestationen für das Indie-Welt-Kommen des Neuen»² verstehen, müssen sich in Anbetracht dieses Befundes Sorgen machen. Sorgen um die dringend nötige grösstmögliche Freiheit für Lehre, Forschung und Kunstproduktion, aber auch für Organisation und Verwaltung.

—
Sie müssen es verlangen und ermöglichen, dass jede und jeder einzelne Hochschulangehörige über die Bereitschaft und Fähigkeit verfügt, im Sinne eines gemeinsamen Ganzen frei zu denken und verantwortungsvoll zu handeln.

—
Die Strukturen des Studiums müssen offen, die Organisation muss einfach und transparent, die Kommunikation fantasievoll, der Diskurs permanent sein. Oberflächlichkeit im Denken, Semiprofessionalität im Handeln und die Implementierung immer neuer Hierarchien der gegenseitigen Wahrnehmung dürfen nicht toleriert werden.

—
Fünfzehn Jahre Verschulung durch «Workloads», «Learning Outcomes» und «Benchmarking» sind genug. Wir Dozierenden und Studierenden sind aufgefordert, Kunst für die Zeit aus dem Geist der Freiheit zu schaffen.

—
Übernehmen wir Verantwortung – befreien wir (uns von) Bologna!

¹ Konrad Paul Liessmann: Forschungsraum Universität. Oder: Was bleibt von Bologna. Vortrag gehalten beim Europäischen Forum Alpbach 2009. Aus dem Manuskript des Verfassers, mit dessen freundlicher Genehmigung.
² Katrin Käfer, Claus Otto Scharrer: Universität als Schauplatz für den unternehmenden Menschen. In «Universität im 21. Jahrhundert. Zur Interdependenz von Begriff und Organisation der Wissenschaft». Falmer Hampf Verlag 2000.

konzerte 2015–16

Wo nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96, Zürich, und bei freiem Eintritt statt.

Zusätzlich zu den hier aufgeführten Produktionen sind über das Studienjahr verteilt zahlreiche Podien (Aufführungen der Gesangs- und Instrumentalklassen, www.zhdk.ch/podien) und Prüfungsaufführungen (www.zhdk.ch/diplomkonzerte) zu erleben. Zudem können hier aufgeführte Daten im Laufe des Studienjahres Änderungen erfahren. Es empfiehlt sich deshalb, das vollständige, laufend aktualisierte Veranstaltungsprogramm unserer Online-Agenda zu beachten.

www.zhdk.ch/events

Freiheit – zum Jahresthema Musik 2015/16

Was ist ein Jahresthema? Es steht für den Versuch, einen erheblichen Teil der musikbezogenen Aktivitäten an dieser Hochschule auf kreativ-spielerische Weise mit einem Leitgedanken zu versehen. Mit «Freiheit» haben wir dieses Mal einen zentralen Begriff der abendländischen Kulturgeschichte gewählt. Seit der Antike und dann besonders in der Zeit der Aufklärung ist er ein Kernbegriff des menschlichen Denkens – und ganz offenkundig auch für die Kunst von grosser Bedeutung.

Warum glauben wir, dass der Begriff «Freiheit» mehr ist als ein hochtrabendes Motto, dass er unser Denken tatsächlich anregt und als Jahresthema taugt? Weil sich anhand eines solchen Themas tiefere Einsichten über das vermitteln lassen, was Musik ist, was sie ausmacht – und was unseren täglichen Umgang mit ihr prägen kann. Dies gilt für musikhistorische Zusammenhänge, für die Gestaltung und Ästhetik bestimmter Musikwerke, aber auch für deren Aufführung, Vermittlung und Erforschung. Und mit alledem nähert sich dieses Jahresthema verschiedenen Grundfragen der menschlichen Existenz.

Freiheit hat mit Grenzen zu tun. Aber sie hat auch mit deren Verflüssigung, Überwindung oder zumindest Befragung zu tun. Von «Freiheit in der Erscheinung» sprach Friedrich Schiller. Kunst kann, so Schiller, dazu verhelfen, die Freiheit des Menschen überhaupt sichtbar zu machen. Und sie tut dies gewiss nicht nur dadurch, dass sie von Freiheit handelt (wie dies in Beethovens Neunter auf der Basis von Schiller-Versen der Fall ist), sondern fast noch mehr durch den künstlerischen Anspruch, den sie in sich trägt. Dies führt uns nicht zuletzt zu dem, was an ihr überrascht, womöglich befremdet.

Die Freiheit der Kunst ist, so gesehen, der Weg dorthin, wo das Geläufige, allseits Bekannte aufhört. Das kann für die gängigen Deutungen von Musik ebenso gelten wie für ihre

üblichen Gestaltungsmuster. Das grosse, fast übergrosse Thema «Freiheit» ist also dazu angetan, uns bewusst zu machen, wie wir uns abseits des Erwarteten oder «Marktgängigen» behaupten können. Es schliesst dabei ausdrücklich die Möglichkeit ein, sich auch kritisch mit dem auseinanderzusetzen, was den Alltag und den Umgang mit Kunst – auch an einer Kunsthochschule – manchmal prägt.

In den Musikprogrammen der ZHdK im Studienjahr 2015/16 ist das Jahresthema auf unterschiedliche Weise präsent, manchmal bewusst deutlich, manchmal eher versteckt. Erstmals wird es zum Jahresthema eine eigene Ringvorlesung geben, in der namhafte Referentinnen und Referenten aus jeweils wechselnder Perspektive (und mit der Freiheit, über den Musikbezug auch hinauszugreifen) über das Jahresthema nachdenken. Eine herzliche Einladung dazu auch an dieser Stelle!

Der mit einem Thema wie diesem formulierte Leitgedanke ist wohl einfach zu benennen: Er liegt in der Aufforderung, Momente von Freiheit in und durch Kunst zu erschliessen oder sich zu vergegenwärtigen. Damit befindet sich dieser Leitgedanke, wie schon die Jahresthemen der letzten Jahre, irgendwo zwischen Selbstvergewisserung und Zauberformel. Das Jahresthema «Freiheit» kann vieles von dem beleuchten, was im Departement Musik der ZHdK ohnehin geschieht. Aber es kann – so ist zu hoffen – darüber hinaus auch neue Denkanstösse geben.

*Jörn Peter Hiekel,
Dozent Departement Musik der ZHdK*

Ringvorlesung

2015:	12.10.	Dieter Mersch,
	9.11.	vorauss. Peter Sloterdijk,
	7.12.	Kurt Spillmann
2016:	4.1.	Thomas Meyer, 7.3. Udo Bernbach,
	4.4.	Isabel Mundry, 23.5. Dominik Sackmann

Orchester

Die Orchesterausbildung nimmt an der ZHdK einen zentralen Stellenwert ein. In jährlich durchgeführten Probe-spielen findet eine Evaluation der Studierenden statt, welche für die Zusammensetzung der Orchesterformationen relevant ist. Die zwei Hauptformationen – das sinfonische «Orchester der ZHdK» und das Ensemble für zeitgenössische Musik «Arc-en-Ciel» – pflegen das gesamte Repertoirespektrum vom frühen 18. bis hin ins 21. Jahrhundert. Ergänzt durch Gastspiele in der Schweiz, bespielen die beiden Formationen mehrmals jährlich die grossen Orchesterbühnen der Region.

Orchesterproben mit hochrangigen Dirigenten (Sir Simon Rattle, Bernard Haitink, Nello Santi u.a.), Workshops für Dirigierstudierende (mit David Zinman, Esa-Pekka Salonen u.a.) sowie Konzerte zur Begleitung des Solistendiploms ergänzen die Aktivitäten der verschiedenen Orchesterformationen.

Die Zusammenarbeit mit den Orchestern der Tonhalle und der Oper Zürich, des Musikkollegiums Winterthur und mit dem Zürcher Kammerorchester gewährt den Studierenden Praxis und Einblick in die Welt der Berufsorchester. Darüber hinaus werden in etablierten Koproduktionen mit Schweizer Musikhochschulen Kontakte zu anderen Ausbildungsstätten gepflegt.

Formationen (s. Glossar S. 147 ff.)

Arc-en-Ciel, Orchester der ZHdK

Konzerte

8./11.10.2015	Opening Doors
7./8.11.2015	Gastkonzert / Kiwanis-Preisträgerkonzert
12.11.2015	Heureka I
15./16.12.2015	Mozart und Bruckner
15.1.2016	Heureka II
21./22.2.2016	Mose-Requiem
22.4.2016	Les Espaces Acoustiques / Heureka III

Gesang

Alle Musikstudierenden der ZHdK setzen sich im Verlauf ihres Studiums mit ihrer eigenen Singstimme auseinander. Bachelor-Studierenden mit instrumentalem Hauptfach, angehenden Schul- oder KirchenmusikerInnen und Studierenden der DAS-Kirchenmusik-Ausbildungen stehen zur optimalen Entfaltung zahlreiche perfekt auf die Studienbedürfnisse abgestimmte Chorformationen zur Verfügung. Singfreudige ZHdK-Angehörige und Gäste treffen sich wöchentlich zum einstündigen Singen über Mittag im LunchtimeChor ZHdK.

Berufsstudierende in Gesang absolvieren Opernprojekte oder wirken im hochkarätigen VocalEnsemble ZHdK mit. Stilistisch decken die verschiedenen vokalen Ensembles eine grosse Breite musikalischen Schaffens ab, von der Gregorianik bis zur Uraufführung, vom Kanon über Motetten, Madrigale und Chorleitung bis zu Kantate und Oratorium. Circa alle zwei Jahre vereinigen sich die verschiedenen Ensembles zum Konzertchor ZHdK, der grössere Werke zusammen mit dem Orchester der ZHdK oder Instrumentalensembles der Hochschule aufführt (2004 Martin «In Terra Pax», 2008 Brahms «Ein deutsches Requiem», 2010 Honegger «König David», 2011 Mendelssohn «Elias», 2013 Britten «War Requiem», 2015 Prokofiew «Iwan der Schreckliche», 2016 Rechsteiner «Mose-Requiem»).

Formationen (s. Glossar S. 147 ff.)

Bachelor-Semesterchor, Bachelor-Projektchor, Kantorei ZHdK, Motettenchor ZHdK, LunchtimeChor ZHdK, Konzertchor ZHdK, VocalEnsemble ZHdK

Konzerte

12.12.2015	Bach meets Gregorianik
13.1.2016	Liebeslieder
23.1.2016	Castagnet meets Chagall
21./22.2.2016	Mose-Requiem
21.3.2016	Stabat Mater
22.5.2016	Arpiade

Studio für historische Aufführungspraxis

Heutzutage hat der Begriff «Alte Musik» seine Bedeutung grundlegend geändert: Bezog man sich damit noch vor wenigen Jahren grundsätzlich auf Musik, die vor der Wiener Klassik komponiert wurde, so hat die sogenannte historische Aufführungspraxis längst das Repertoire bis zum Ende des 19. Jahrhunderts erobert. Dabei geht es schon lange nicht mehr nur um das Spiel «alter» Musik auf «alten» Instrumenten, sondern vielmehr um grundsätzliche aufführungspraktische Fragen musikalischer Interpretation, sei es auf dem historischen oder dem modernen Instrumentarium. So beschränkt sich die Arbeit einer Abteilung für historische Aufführungspraxis an einer modernen Musikhochschule nicht mehr nur auf den selbstverständlichen Haupt- und Nebenfachunterricht auf «historischem» Instrumentarium. Die historische Aufführungspraxis in all ihren Facetten gehört heutzutage so selbstverständlich zum modernen Konzertbetrieb, dass sie auch in der Musikausbildung zur Normalität geworden ist.

Die ZHdK trägt dieser Entwicklung mit dem «Studio für historische Aufführungspraxis» Rechnung. Neben der curricularen Grundlagenarbeit veranstaltet das Studio Workshops, Konzerte und Referate mit international renommierten Gästen zu verschiedenen Themenkreisen. Jedes Studienjahr wird ein besonderer Schwerpunkt in den Fokus gerückt. Anlässlich seines 300. Todestages ist dieser im Jahr 2015/16 einem grossen Herrscher und – was in der Geschichte in dieser Kombination äusserst selten vorkam – Künstler gewidmet: Louis XIV!

Konzerte

26.10.2015	Les caractères de la danse
28.10.2015	Le Parnasse françois
29.10.2015	Musique pour les soupers du Roi

Zeitgenössische Musik

In der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik bewegen und öffnen sich Studierende vielfach entscheidend. Viele Fragen, die sich in Partituren älterer Musik immer wieder stellen, können in aktueller Musik direkt an schaffende KünstlerInnen gestellt und oft auch beantwortet werden. Gerade weil das Musikstudium die Tendenz hat, sich stark mit Musik vergangener Jahrhunderte zu beschäftigen, und dabei aktuelle Fragestellungen unbemerkt aus dem Blickpunkt gelangen, erfahren das Spiel und die Auseinandersetzung in der Beschäftigung mit musikalischer Gegenwart und damit dem Zeitgeist eine Verlebendigung des gesamten musikalischen Denkens und Tuns. Neben den im Folgenden angegebenen Konzerten, Workshops, Gesprächsveranstaltungen und konzertpädagogischen Angeboten finden für Musikstudierende zusätzliche Workshops und Meisterkurse mit ausgewählten Gästen aus den Bereichen Interpretation, Komposition und Reflexion statt.

Veranstaltungsreihen (s. Glossar S. 147 ff.)

Newcomer, Uraufführungsabende der
Kompositionsklassen

Konzerte

3.12.2015	Lange Nacht der Interpretation zeitgenössischer Musik
10.12.2015	Skandinavien heute
8.1.2016	Jörg Widmann
8.3.2016	Georges Aperghis
2./3.4.2016	Jorge Sánchez-Chiong
13.5.2016	Uraufführungsabend
24.5.2016	Elena Mendoza

Institute for Computer Music and Sound Technology ICST

Das ICST besteht aus einer Gruppe von MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen Schwerpunkten: Mathematik, Ingenieurwissenschaften, auditive Wahrnehmung, Informatik, Tontechnik, generative Kunst, Medienkunst, Musikwissenschaft, Musiktheorie, Performance und Komposition. Daraus entstehen Projekte, die das Verhältnis zwischen Technologie und musikalischer Praxis befragen und mit Methoden der Wissenschaft und der künstlerischen Forschung untersuchen.

Aktuelle Projekte des ICST befassen sich mit digitaler Klangerzeugung, generativer Kunst, haptischer Interaktion, Augmented Instruments, Musical Gesture, Sonifikation, Notation und Beschreibung von Spatialisierung, dreidimensionalen Aufnahme- und Wiedergabetechniken sowie Aufführungspraxis elektroakustischer Musik.

Die Ergebnisse werden in Form von Software, Hardware, Publikationen, Konferenzbeiträgen, Symposien und Festivals sowie durch die Realisierung von Kompositionen und künstlerischen Projekten präsentiert. Internationale Beachtung hat das ICST durch die Entwicklung von Tools für die praktische Anwendung der Surround-Technologie Ambisonics erhalten.

Das ICST ist in die Studienrichtung Elektroakustische Komposition, den Zertifikatslehrgang Computermusik sowie in Wahlfächer am Departement Musik eingebunden. Neben Forschung und Lehre sind Kreation, Vermittlung und die öffentlich zugängliche Dokumentation (ICST-Archive) wichtige Aktivitäten.

www.icst.net

Veranstaltungsreihen (s. Glossar S. 147 ff.)

ICST-Musikgespräch, Generator

Veranstaltungen / Konzerte

30./31.10.2015	Symposium «Willy Burkhard Interpretationen»
27./28.11.2015	10 Jahre ICST
12.12.2015	Tag der Forschung
26.1.2016	Gestural Music – Moving Music II
28.1./23.6.2016	Performance Practice of Electroacoustic Music

Kammermusik und Lied

Kammermusik wird allgemein als klassische Disziplin in den traditionellen Formationen Klaviertrio, Streichquartett und Bläserquintett verstanden. Sie hat einen zentralen Stellenwert in der Ausbildung der ZHdK und ist hier der Überbegriff für alle Ensembleformationen; so gelten auch eine Improvisationsgruppe, ein Vokalquartett oder eine Jazzband als Kammermusik. Ebenso gehören Sonaten für zwei Instrumente sowie Liedduo dazu und werden in speziellen Kursen sowie im Hauptfachunterricht gepflegt. Die meisten Hauptfachdozierenden der ZHdK haben eine fundierte Kammermusikerfahrung und sind in etablierten Ensembles im internationalen Konzertleben aktiv.

Neben dem curricularen Kammermusikunterricht – aktuell sind an die 150 verschiedene Gruppierungen angemeldet – finden jährlich Kammermusikakademien in Zusammenarbeit mit externen Konzertveranstaltern statt.

Für Klavier- wie für Gesangsstudierende bedeutet das Lied eine besondere Form der Kammermusik und stellt eine Sparte dar, vergleichbar der Oper und dem Oratorium. Die Liedkunst hat viele Facetten: das deutsche Lied, die *mélodie française*, die russische Romanze etc. Sich damit zu beschäftigen, ist für die Studierenden selbstverständlicher Teil des Studiums. Zudem gibt es Gesang-Klavier-Duos, die sich – ähnlich wie ein Streichquartett – als feste Formation auf die Berufspraxis vorbereiten.

Entsprechend können im Master Specialized Music Performance Diplome für Ensemblespiel, Liedduo und Klavierkammermusik für PianistInnen erworben werden.

Veranstaltungsreihen (s. Glossar S. 147 ff.)

Kammermusikakademie, Prélude, Spektrum, Surprise,
Winterthurer Museumskonzerte

Konzerte

23.10.2015; 11.3., 1.4., 13.5., 8.7.2016	Prélude
14./28.9., 19./26.10., 23./30.11.2015; 25.1., 8./29.2., 7./21.3., 9./23./30.5., 6.6.2016	Spektrum
24.9., 1.11., 9.12.2015; 6.4., 21.5.2016	Surprise
13./27.9., 25.10.2015; 13.3., 3./17.4., 22.5., 12.6., 3.7.2016	Winterthurer Museumskonzerte

Musik und Bewegung

Die Studienangebote in Musik und Bewegung gehen von einer breiten Musikauffassung aus und beziehen die Bewegungsgestaltung selbstverständlich in ein musikpädagogisches Denken und Handeln mit ein.

Der Studiengang Bachelor Musik und Bewegung vermittelt vielseitige instrumentale und vokale Fertigkeiten, Grundlagen in Musik und Bewegung sowie musikpädagogische Kenntnisse der musikalischen Arbeit mit Kindern. Er ist berufsqualifizierend und befähigt dazu, Fachunterricht «Musik und Bewegung» sowie «Musikalische Grundausbildung» für Kinder bis zu zwölf Jahren zu unterrichten.

Das Master-Studium der Elementaren Musikerziehung fokussiert auf die Ausbildung eines künstlerisch-musikpädagogischen Profils. Die Studierenden professionalisieren neben den musikalischen Fertigkeiten ihre Vermittlungskompetenz und werden nach Abschluss des Studiums als Fachlehrkräfte den vielfältigen Anforderungen eines zeitgemässen Musikunterrichts mit Kindern und Erwachsenen gerecht. Je nach künstlerischer oder didaktischer Schwerpunktsetzung erhält ihre musikpädagogische Persönlichkeit dabei die gewählte individuelle Ausprägung. Das Studium ist als Teilzeitausbildung konzipiert.

Im Master-Schwerpunkt Rhythmik erwerben die Studierenden neben ihrer künstlerischen Ausbildung in instrumentalen, vokalen oder tänzerischen Einzelfächern auch Kompetenzen in Performance und Inszenierung. Ausgangspunkt ist dabei die Reflexion gestalterischer Prozesse in der Auseinandersetzung mit Musik und Bewegung sowie mit Materialmedien. Die Studierenden erhalten zudem fundierte heilpädagogische Kenntnisse als Grundlage für die Arbeit mit Menschen aller Altersstufen und mit unterschiedlichsten Voraussetzungen sowie für das Leiten inklusiver Projekte im Bereich Musik und Bewegung.

musikundbewegung.zhdk.ch

Veranstaltungen

1./2.6.2016

Performance BA Musik und Bewegung

Schulmusik

Im Mittelpunkt der Studienangebote Schulmusik steht die Musikvermittlung im schulischen Kontext.

Das Bachelor-Studium Schulmusik vermittelt die grundlegenden instrumentalen oder gesanglichen Fertigkeiten. Stilistisch sind die Studierenden in den Profilen Klassik, Jazz oder Pop verortet.

Die weiterführenden Master-Schwerpunkte Schulmusik I und Schulmusik II fokussieren auf die musikpädagogische Ausbildung der jeweiligen Schulstufe. Die Studierenden bilden ihre künstlerischen Fertigkeiten theoretisch und praktisch aus und setzen sie in Bezug zu didaktischen Fragestellungen. Je nach künstlerischer oder pädagogischer Schwerpunktsetzung erhält ihre musikpädagogische Persönlichkeit dabei die gewählte individuelle Ausprägung.

Durch die intensive Vernetzung mit den zukünftigen Praxisfeldern werden die Studierenden authentisch auf ihr schulisches und künstlerisches Berufsleben vorbereitet. Sie werden befähigt, Gruppen- und Klassenunterricht Musik auf der jeweiligen Schulstufe zu erteilen. Das Berufsfeld der Master-Absolvierenden Schulmusik I ist der vielfältige Musikunterricht auf der Sekundarstufe I. Im Studium Schulmusik II ist das EDK- anerkannte Lehrdiplom für Musik an Maturitätsschulen integriert.

Einen Einblick in das Arbeitsfeld der Musikpädagogik bieten die öffentlichen Prüfungsaufführungen mit abwechslungsreichen Programmen und der Präsentation der professionellen Vielseitigkeit der Studierenden.

schulmusik.zhdk.ch

Veranstaltungen

8./9.1.2016

Sprechperformance

7.6.2016

Improvisation

Jazz und Pop

Mehrspur, das Naherholungsgebiet im Toni-Areal, ist Konzertsaal, Bar, Galerie, Kaffeehaus und Nightlife-Club in einem. Als attraktive Schnittstelle der ZHdK zur Öffentlichkeit ist der vielseitige Musikklub im Toni-Areal zur Oase mit eigener Identität herangewachsen. Längst etabliert hat sich Mehrspur als der Ort, an dem die Kunst Studierender und Dozierender die Qualität und Vielseitigkeit der Lehre an der ZHdK direkt erfahrbar macht.

Mehrspur bietet ZHdK-Angehörigen und der Öffentlichkeit einen Ort mit Ambiente für Kultur, Community und Networking, bietet Raum für Erholung vom Studium und pulsierendes Nightlife für alle. Verteilt über zwei Ebenen beherbergt Mehrspur den Klubraum mit Zuschauergalerie sowie die separate Bar inklusive Aussenbereich mit Öffnungszeiten auch ausserhalb der Klubveranstaltungen.

Das Programm des Musikklubs zeigt in Studiumsveranstaltungen wie Bachelor- und Master-Projekten das musikalische Schaffen in der Jazz- und Popausbildung der ZHdK. Als offene Bühne für etablierte Profis und den aufstrebenden Nachwuchs beinhaltet es aber auch Gigs Dozierender und Studierender mit eigenen Bands. Künftig wird das Programm wohl um weitere Spuren bereichert, wenn ZHdK-Studierende aus anderen Kunstrichtungen die optimale Infrastruktur des Musikklubs für ihre Projekte nutzen.

www.mehrspur.ch

Veranstaltungsreihen (s. Glossar S. 147 ff.)

Discover Night, Exchange Night, JazzBaragge Wednesday Jam,
Jazznacht Freitag, Jazz & Pop Output Festival ZHdK, Lokalbühne,
Mehrspur Nacht

Weiterbildung

Ein vitales künstlerisches Umfeld schafft an der ZHdK die Bedingungen für den Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden, für den Erwerb, die Weitergabe und die Neuerarbeitung von Wissen und Können. Daran soll auch eine Öffentlichkeit teilhaben können, die ihr erstes Studium schon abgeschlossen hat. Die ZHdK stellt daher in den verschiedenen Disziplinen ein breit gefächertes Weiterbildungsangebot zur Verfügung.

Die Angebote werden in Formaten unterschiedlicher Grösse durchgeführt: Drei-Tages-Kurse (Bausteine), Certificate of Advanced Studies (CAS), Diploma of Advanced Studies (DAS) oder Master of Advanced Studies (MAS). Zweimal im Jahr findet eine einwöchige Summer & Winter School statt.

Die Weiterbildungen sind berufsbegleitend konzipiert und individuell kombinierbar, auch über die verschiedenen Departemente hinweg. Die in der künstlerischen Ausbildung und Berufspraxis erworbenen Kompetenzen können dabei vertieft und erweitert werden. Bei der Konzeption der Angebote berücksichtigen wir Erkenntnisse und Tendenzen aus Lehre und Forschung, aber auch Trends und Bedürfnisse aus der Praxis. Die Studierenden erhalten Unterstützung darin, die wachsenden Anforderungen im Berufsfeld als Chance zur persönlichen Weiterentwicklung und Interessenvertiefung zu nutzen.

www.zhdk.ch/weiterbildung

Kleinteilige Weiterbildungsangebote (s. Glossar S. 147 ff.)

Summer & Winter School

September 15

4.9.

—
Freitag, 17.30,
6.K04, Ebene 6

Marktplatz: Summer School

Informationsstand zum Weiterbildungsangebot im Bausteinsystem der ZHdK während der laufenden Summer School. Detailinformationen auf www.zhdk.ch/sws

13.9.

—
Sonntag, 10.30,
Gewerbemuseum, Kirchplatz 14, Winterthur

Winterthurer Museumskonzert: Herbst / Licht

Kammerchor Winterthur; Burkhard Kinzler, Leitung. Hell-dunkle Chormusik von Gesualdo, Brahms, Herzogenberg und Cage – sowie Poesie von Licht und Schatten

Was wir im Konzert optisch wahrnehmen, kann massgeblich das Hören und Erleben von Musik beeinflussen. Viele zeitgenössische KomponistInnen, wie zum Beispiel John Cage, Mauricio Kagel oder Michael Beil, haben daher szenische Elemente in ihre Kompositionen einfließen lassen. Zum einen, um so das Erleben von Musik zu unterstützen. Zum anderen, um neben dem Hören noch andere sinnliche Aspekte in das Konzerterlebnis mit einzubeziehen. Anhand der Erarbeitung eines szenischen Konzertes werden die szenischen Möglichkeiten der Konzertgestaltung theoretisch und praktisch erkundet und in einer Abschlusspräsentation vorgestellt.

13.9.

—
Sonntag, 17.00,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Orchesterkonzert: PreCollege Orchestra Zürich

PreCollege Orchestra Zürich; Anja-Céline Knecht, Violine; Christopher Morris Whiting, Leitung. Gioachino Rossini: Ouvertüre zur Oper «Il barbiere di Siviglia»; Béla Bartok: Rumänische Volkstänze; Maurice Ravel: Tzigane für Violine und Orchester; Gioachino Rossini: Ouvertüre zur Oper «L'Italiana in Algeri»; W. A. Mozart: Sinfonie Nr. 29

14.9.

—
Montag, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Spektrum: Abschiedskonzert Jane Thorner-Mengedocht

Studierende

30 Jahre lang unterrichtete die international bekannte Opern- und Konzertsängerin mit grossem Erfolg Gesangsstudierende an der ZHdK. Die geschätzte Kollegin und Künstlerin wird nun von ehemaligen und aktuellen Studierenden mit einem Konzert gewürdigt.



18.–
20.9.

—
Fr–So,
ICSA Graz, Theater im Palais, Leonhardstrasse 15, Graz (A)

3D Audio: Künstlerische und technische Aspekte dreidimensionaler Aufnahmen

David Bollinger, Lars Dölle

Die Forschungsgruppe «3D Audio» am Institute for Computer Music and Sound Technology (ICST) der ZHdK präsentiert und diskutiert Aufnahme- und Mischtechniken für das Abspielformat 10.1. Ausgehend von Modellaufnahmen stellt sich die Frage, ob diese Techniken eine plausible Wiedergabe des musikalischen Inhalts ermöglichen. Unter den Modellaufnahmen finden sich unter anderem Stücke für kleines Ensemble und Live-Elektronik in einer Kirche mittlerer Grösse, die Studio-Aufnahme einer Jazz- und die Live-Aufnahme einer Pop-Band mit einem Sinfonieorchester. Die enge Zusammenarbeit mit Experten für Tonaufnahmen, Komponistinnen und Musikern ermöglicht es, die technische sowie die künstlerische Seite des Aufnahme- und Mischprozesses zu untersuchen.

24.9.

—
Donnerstag, 18.30,
Tonhalle, Kleiner Saal, Claridenstrasse 7, Zürich

Surprise: Percussion

Studierende der Klasse von Klaus Schwärzler



27.9.

—
Sonntag, 17.30,
Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Haldenstrasse 95, Winterthur

Winterthurer Museumskonzert: Das Spiel des Sammlers – Oskar Reinharts Liebe zur Orgelmusik

Marco Amherd, Kunstharmonium; Astrid Schumacher, Horn. Werke von Karl Matthaei, Georg Rauchenecker, Sigfrid Karg-Elert und Theodor Kirchner – sowie Texte von, an und über Oskar Reinhart

28.9.

—
Montag, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Spektrum: Trio Pathétique

Frits Damrow, Trompete; Michael Massong, Posaune; François Kilian, Klavier. Werke von Michail Glinka, York Bowden, Carl Reinecke

29.9.

—
Dienstag, 14.30–18.30,
Toni-Areal

Werkstatt 1: Louis XIV – König und Künstler

Michael Biehl

Die Künste in den Dienst der Macht zu stellen, war und ist keine Besonderheit eines Herrschers oder eines Regimes. Sich in den Künsten wirklich auszukennen oder sie gar auszuüben, hingegen sehr. Louis XIV war nicht nur ein begnadeter Tänzer, er war ebenso urteilsfähig in vielen anderen Bereichen der Kunst. Seine Architekten, Bildhauer, Maler, Schriftsteller etc. sahen sich einem König gegenüber, der sehr genaue Vorstellungen von ihrer Kunst hatte – und der sie dies jeden Moment spüren liess. In dieser Werkstatt soll anhand verschiedener Beispiele aus den unterschiedlichsten künstlerischen Bereichen die kreative Seite Louis XIV betrachtet werden. Dass seine künstlerischen Ambitionen keineswegs hinter seinen politischen zurückstanden, ist ein Aspekt, der bei der Betrachtung der Persönlichkeit des Königs häufig in den Hintergrund gerät. Zum Auftakt des Studienjahres mit dem Thema «Louis XIV» dient diese Veranstaltung als Porträt des Königs und Künstlers.

Oktober 15

6.10.

—
Dienstag, 18.00,
Johanneskirche, Limmatstrasse 112, Zürich

Vesper: Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen

Kantorei ZHdK; Min Woo, Orgel; Beat Schäfer, Leitung

Geistliche Chor- und Orgelmusik zum Doppelgebot der
Liebe (Matthäus 22,37–40) von Komponisten der (Früh-)Barockzeit:
Melchior Vulpus: «Du sollst lieben Gott, deinen Herren»; Heinrich
Schütz: «Es ist fürwahr ein köstlich Ding» (Psalm 92) SWV 190; J.S.
Bach «Nun danket alle Gott» BWV 120a u.a.m.

6.–

—
Di–Fr, 14.30–18.30,
6.K28 und 6.G02, Ebene 6

9.10.

Clavierforum: Bach à la française – die französischen und englischen Suiten

Michael Biehl

Aufführungspraktische Fragen in Johann Sebastian
Bachs frühen Suitensammlungen

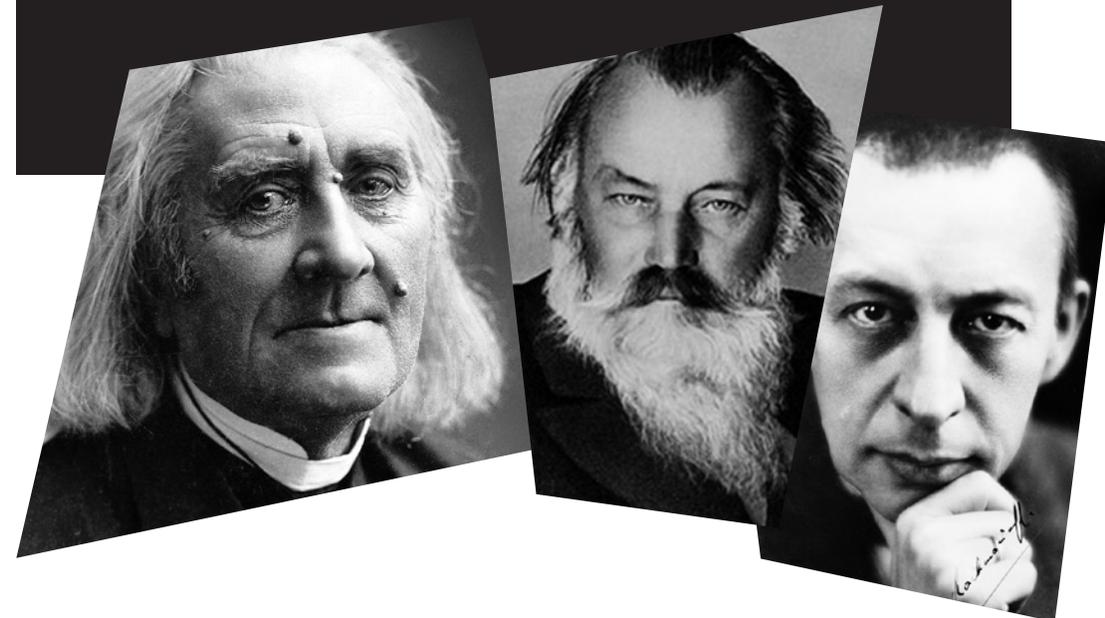
8.10.

Donnerstag, Einführung 18.45, 7.K05 Konzertsaal 1, Ebene 7
Konzert 19.30, 7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7
3D-Livestream 19.30, 7.K05 Konzertsaal 1, Ebene 7

Orchesterkonzert: Opening Doors

Orchester der Zürcher Hochschule der Künste; Konstantin Scherbakov, Klavier;
Johannes Schläefli, Leitung. Dominik Sackmann, Einführung
Franz Liszt: Les Préludes; Sergej Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 2, C-Moll,
op. 18; Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 2, D-Dur, op. 73

Im Oktober findet eine Premiere der besonderen Art statt:
Erstmals ist das hochschuleigene Orchester der ZHdK im grossen
Konzertsaal 3 zu erleben. Dessen ausgeklügelte Akustik stellt das Sinfonie-
orchester mit drei stilistisch und klanglich unterschiedlichen Werken
der Romantik auf die Probe. Mit auf der Konzertbühne sind zwei illustre
und erfolgreiche Dozenten der ZHdK: Konstantin Scherbakov am Klavier
und Johannes Schläefli am Dirigentenpult. Wer das Konzert verpasst,
begebe sich am 11.10. ins Stadthaus Winterthur, wo das Orchester der
ZHdK mit demselben Programm als Gast des Musikkollegium Winterthur
aufspielt.



11.10.

Sonntag, 17.00,
Stadthaus, Stadthausstrasse 204a, Winterthur

Orchesterkonzert: zu Gast in Winterthur

Detailinformationen s. Konzert vom 8.10.2015;
Veranstalter: www.musikkollegium.ch

12.10.

—
Montag, 18.00,
3.K01 Hörsaal 1, Ebene 3

Ringvorlesung: Freiheit in der Ästhetik

Dieter Mersch

14.10.

—
Mittwoch, 19.00,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Party: Bachelor-Highlight

Bachelor Salon, das Kammerorchester mit Bachelor-Studierenden Musik

Party-Time im Bachelor Salon! Die Jungen musizieren und tanzen, von Walzer bis Rap, von Unplugged bis Laptop. Come and join us!

19.10.

—
Montag, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Spektrum: Chris Wiesendanger

Chris Wiesendanger, Klavier. Kompositionen, Improvisationen, CD-Taufe

Chris Wiesendanger braucht man nicht vorzustellen – der Komponist, Improvisator und Pianist bewegt sich seit Jahrzehnten erfolgreich auf nationalen und internationalen Bühnen. Vertraut mit Musik verschiedenster Herkunft und Stilrichtungen hat er eine Handschrift entwickelt, die sowohl unverkennbar wie seinem Naturell entsprechend in stetigem Wandel begriffen ist. Im Spektrumkonzert mit CD-Taufe lädt er mit Kompositionen und Improvisationen in sein musikalisches Universum ein.



22.10.

—
Donnerstag, 21.00,
Musikkclub Mehrspur

Generator #40

23.10. Freitag, 18.00,
Tonhalle, Kleiner Saal, Claridenstrasse 7, Zürich

Prélude: Martinu, Ives

Gesprächskonzert mit Studierenden der ZHdK.
Werke von Bohuslav Martinu, Charles Ives

25.10. —
Sonntag, 10.30,
Naturmuseum, Museumstrasse 52, Winterthur

Winterthurer Museumskonzert: Von Wald- und anderen Hexen

SchülerInnen des Konservatoriums Winterthur. Musik von Schumann, Debussy, Ravel,
Humperdinck u.a. – sowie Märchen von Hexen und weisen Frauen

25.10. —
So–So,
Johanneskirche, Limmatstrasse 112, Zürich

–1.11.

Musikfest: Zürich West Johanneskirche

Unter anderem mit Studierenden der ZHdK

Das Musikfest in der Johanneskirche umfasst ein vielfältiges
Angebot: Mittagsmusik, Sonntagsgottesdienste, Vesper, Orgel-, Jazz-,
Chorkonzerte, Stummfilmkino mit Orgelbegleitung, Alterssingen, Singen
für Gross und Klein und vieles mehr.

26.10. —
Montag, 18.00,
Toni-Areal

Konzerteinführung: Les caractères de la danse

Claire Genewein

26.10. —
Montag, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Spektrum: Les caractères de la danse

Claire Genewein, Traversflöte; Matthias Weilenmann, Blockflöte; Martin Zeller,
Violoncello; Monika Baer, Violine; Eduardo Egüez, Laute; Margarete Kopelent, Cembalo

In ihrem Konzert präsentieren ZHdK-Dozierende – allesamt
klingende Namen im Bereich der historischen Aufführungspraxis –
französische Musik. Im Vorfeld des Konzertes findet um 18.00 eine
Einführung statt.



27.10. —
Dienstag, 18.00,
Johanneskirche, Limmatstrasse 112, Zürich

Vesper: Bis wann verbirgst Du dein Antlitz vor mir?

Kantorei ZHdK; Tobias Willi, Orgel; Beat Schäfer, Leitung

Ob durch anklagende Schreie wie zu Beginn der Motette
Willy Burkhardts (1900–1955) «Herr, wie lange willst Du mein so gar
vergessen?» (aus dem Kleinen Psalter op. 82, Nr. 5) oder durch die lang-
sam aus den langen tiefen Orgelklängen der Depression aufsteigenden
Fragen der Suche und der Verzweiflung in Franz Rechsteiners «Psalm
13» für vierstimmigen Chor und Orgel: Die zum Ausdruck gebrachte
Einsamkeit geht den Zuhörenden dank der unmittelbaren Tonsprache
dieser Kompositionen nahe und der positive Zuspruch zu Herzen!

27.10. Dienstag, 18.30,
5.K13 Kammermusiksaal 1, Ebene 5

Gebetsarie: Hör mein Fleh'n, Gott der Liebe!

Martina Jankova, Sopran; PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann, Leitung, Moderation

Für kurze Zeit wird die Opernbühne zum Gebetsraum. Eine Veranstaltung der Paulus-Akademie in Kooperation mit der ZHdK. Eintritt CHF 20 / red. 14, Studierende und Lernende gratis. Anmeldung bis 20.10.2015 auf www.paulus-akademie.ch

27.– Di–Do, 10.00–18.00,
6.G02, Ebene 6

29.10. Meisterkurs: Barockoboe

Xenia Löffler, Berlin

Grundfragen zur Aufführungspraxis französischer Musik auf modernen und historischen Oboeninstrumenten

27.– Di–Do, 10.00–18.00,
Toni-Areal

30.10. Atelier für Aufführungspraxis: französische Instrumentalmusik zur Zeit Louis' XIV

Xenia Löffler, Claire Genewein, Michael Biehl

28.10. Mittwoch, 18.00,
Toni-Areal

Lesung mit Musik: Le Parnasse français

Jasmin Busch, Michael Biehl

Lesung in deutscher Sprache. Französische Literatur und Musik in und über Versailles

28.10. Mittwoch, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Konzert: Sankt Petersburg / PreCollege

Emanuel Brun, Harfe; Alexander Denisov, Anna Valeeva, Klavier; Anna Galitskaya, Alexandra Karzova, Violine; Lénard Heugen, Trompete; Vladimir Ivanov, Akkordeon; Sofiya Kalianurova, Klarinette; Daniil Krasnov, Fagott; Fabian Meinen, Tenor; Elis Nurtdinova, Violoncello; Melissa Sandel, Blockflöte

Jungstudierende der musikalischen Spezi­alschule Sankt Petersburg und des PreCollege Musik der ZHdK gestalten erstmals in Zusammenarbeit mit der «Stiftung Petersburg» einen gemeinsamen Konzertabend.

28.– Mi–Do, 10.00–18.00,
6.G02, Ebene 6

29.10. Meisterkurs: Barockoboe

Xenia Löffler, Berlin

Grundfragen zur Aufführungspraxis französischer Musik auf modernen und historischen Oboeninstrumenten

29.10. Donnerstag, Einführung 17.15, Konzert 18.00
Toni-Areal

Abschlusskonzert: Musique pour les soupers du Roi

Michael Biehl, Einführung; Teilnehmende ZHdK-Studierende des Ateliers für Aufführungspraxis und des Meisterkurses Barockoboe

30.–
31.10.

—
Fr–Sa,
Toni-Areal

Symposium: Willy Burkhard Interpretationen

Forschungsabteilungen der Musikdepartemente der Zürcher Hochschule der Künste und der Hochschule Luzern in Zusammenarbeit mit der Willy Burkhard-Gesellschaft

Das Symposium anlässlich des 60. Todestages des Schweizer Komponisten und Musikpädagogen Willy Burkhard (1900–1955) erkundet dessen bis anhin kaum im Detail erforschtes Schaffen und Wirken: Analytische Zugänge, Betrachtungen zum damaligen Kontext, zu Rezeption und Interpretation des Schaffens Burkhardts sollen sich gegenseitig ergänzen und erhellen. Sein kirchenmusikalisches Wirken ist dabei ebenso von Belang wie das pädagogische und die Einflüsse auf seine Schüler.



31.10.

—
Samstag, 19.00,
5.K13 Kammermusiksaal 1, Ebene 5

Konzert: PreCollege

Studierende PreCollege Musik der ZHdK

November 15

1.11.

—
Sonntag, 16.00,
Tonhalle, Kleiner Saal, Claridenstrasse 7, Zürich

Surprise: Brahms blaublütiger Schüler

Heinrich XXIV. Prinz Reuss zu Köstritz j. L. (1855–1910): Trio in A-Dur op. 25 für Violine, Viola und Klavier

4.–

—
Mi–Fr, 10.00–18.00,
Toni-Areal

6.11.

Workshop: Barocktanz

Gudrun Skamletz, Paris

6.11.

—
Samstag, 18.30,
5.K13 Kammermusiksaal 1, Ebene 5

Konzert: K+S PreCollege

Jungstudierende PreCollege Musik der ZHdK

6.11.

—
Freitag, 19.30,
7.K06 Konzertsaal 2, Ebene 7

Orgelrezital: Pier Damiano Peretti

Werke von Johannes Brahms, Michael Radulescu, J.S. Bach, Pier Damiano Peretti

Pier Damiano Peretti, Organist und Professor an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, leitet die Orgel-Masterclass an der ZHdK. Konzerthinweis: 4.11., 18.30, Grossmünster, Zürich

6.–
7.11.

—
Musik/ Konzerte 2015–16/ Auszug Veranstaltungsdaten bis Drucklegung
80

—
Fr–Sa,
Toni-Areal

Tagung: Die Künste in der Bildung

Detaillinformationen zu Tagung und anschliessender Vortragsreihe im Verlauf des Studienjahres auf blog.zhdk.ch/kidb/

Die zum vierten Mal stattfindende disziplinenübergreifende Tagung thematisiert das Verhältnis von künstlerischem und Erkenntnisprozess und deren Bedeutung für die Vermittlung.

Die fortlaufende Diskussion zu den Künsten in Relation zur Bildung wird gewährleistet mit jährlich vier Referaten mit anschliessenden Diskussionen. Die Vortragsreihe fördert die Wahrnehmung und das Bewusstsein für die Künste in der Bildung und hält das Thema bei Fachpersonen präsent.

7.11.

—
Samstag, 19.00,
5.K13 Kammermusiksaal 1, Ebene 5

Konzert: PreCollege

Studierende PreCollege Musik der ZHdK

7.11.

—
Samstag, 19.30,
Festsaal, Kloster Muri (AG)

Kammerorchester-Konzert: zu Gast im Kloster Muri

Detaillinformationen s. Konzert vom 8.11.2015;
Vorverkauf siehe www.murikultur.ch, Veranstalterin Murikultur

—
Musik/ Konzerte 2015–16/ Aktuellste Veranstaltungsdaten auf www.zhdk.ch/events
81

—
Sonntag, 16.00,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

8.11.

Preisträgerkonzert: Kiwanis

Kammerorchester der Zürcher Hochschule der Künste; PreisträgerInnen des Kiwanis Musikpreis 2015; Werner Ehrhardt, Leitung; Rustem Monasypov, Johanna Ruppert, Violine
Josef Mysliveček: Ouverture in A und Sinfonie Nr. 1, C-Dur; Wolfgang Amadeus Mozart: Violinkonzerte Nr. 4 und 5
Vorverkauf siehe kiwanis-zuerich.ch, Veranstalter Kiwanis Club Zürich

Der Kiwanis Club Zürich schreibt an der ZHdK jährlich einen auf eine Formation oder Instrumentengruppe fokussierten Musikwettbewerb aus. Heuer waren ViolinistInnen geladen, der Jury ihr Können zu präsentieren. Die GewinnerInnen präsentieren sich jeden Herbst im Kiwanis-Preisträgerkonzert, das 2015 zum 40. Mal stattfindet. Darin stehen zwei Violinkonzerte von Mozart Orchesterwerken des Böhmen Josef Mysliveček gegenüber. Am Dirigentenpult ist Werner Ehrhardt zu erleben.



9.11.

—
Montag, 18.00,
3.K01 Hörsaal 1, Ebene 3

Ringvorlesung

Voraussichtlich: Peter Sloterdijk

9.11.

—
Montag, 18.30,
5.K13 Kammermusiksaal 1, Ebene 5

Konzert: K+S PreCollege

Jungstudierende PreCollege Musik der ZHdK

12.11.

—
Donnerstag, 17.30,
Toni-Areal

Podiumsgespräch: Tage für Neue Musik

Vor dem Eröffnungskonzert der Tage für Neue Musik
Zürich wird im Anschluss an das Podiumsgespräch im Kaskadenfoyer
auf Ebene 7 ein Apéro offeriert.

—
Donnerstag, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Konzert Arc-en-Ciel: Heureka!

Studierende der ZHdK; Jonathan Stockhammer, Leitung.
Iannis Xenakis: Métaux (SIXXEN) aus Pleiades (1979) und Peaux aus Pleiades (1978);
Henryk Mikołaj Górecki: Genesis II (1962); Iannis Xenakis: ST/10–1,080262 (1962);
Karlheinz Stockhausen: Gesang der Jünglinge (1956); Michael Jarrell: Essaims-Cribles
(1986)

Thema des vorliegenden Konzertes sind Werke, die seit
ihrem ersten Auftreten teils ein fast schockartiges Erfahren neuer
musikalischer Perspektiven mit sich brachten. Dazu gehören die Werke
von Iannis Xenakis, der zuerst als Techniker beim berühmten Architekten
Le Corbusier angestellt war, bei dem er einen fokussierten Umgang
mit Mathematik, Stochastik und Architektur kennen lernte, den er fortan
in seine komplizierten musikalischen Ereignisse einfließen liess.

Instrumentale und vokale Raumerforschung spielten auch
für Karlheinz Stockhausen eine bedeutende Rolle: Mit der vorliegenden
elektronischen Komposition für fünf im Raum verteilte Lautsprecher
schuf er eine epochale Raummusik.

Serialismus als Denkmethode spielte für den jungen Henryk
Mikołaj Górecki noch eine wichtige Rolle. Daran orientierte er sich,
trotz seiner Nähe zur Volksmusik und zur religiösen Tradition Polens. In
«Genesis II» erklingt eine berauschte Klangfülle – ganz anders als der
spätere Górecki sich schliesslich entwickelte.

Im Zentrum des Programms steht das grandiose Stück Essaims-
Cribles des damals jungen Michael Jarrell. Die räumliche Bewegung,
geometrische Figuren und Bildvorstellungen inspirierten Jarrell zu

einem fulminanten Konzert für Bassklarinette und Ensemble. Leicht wird
nachvollziehbar, wie die Tonsetzung eines jungen Komponisten kippen
kann in ein: «Hurra, ich hab's!»

—
Donnerstag, 21.30,
7.K05 Konzertsaal 1, Ebene 7

Nachtkonzert



16.–
20.11.

Mo–Fr,
diverse Räume im Toni-Areal

Infotage ZHdK: Besuchswoche Musik

Offene Lehrveranstaltungen: Studierende und Dozierende. Infotag 19.11.:
Leitungspersonen und Studierende der BA-/MA-Studiengänge

In der Kalenderwoche 47 finden an der ZHdK jeweils die Infotage statt. Das Departement Musik öffnet während dieser Zeit einige seiner Unterrichtszimmer und lädt Interessierte zum Besuch ein. In konzentrierter Form präsentiert sich die Musik am 19.11., wenn Leitungspersonen und Studierende ihre Bachelor- und Master-Studiengänge vorstellen (PreCollege: 21.11., s. nachfolgenden Eintrag). Detaillierte Informationen werden im Vorfeld auf www.zhdk.ch/infotagmusik bekannt gegeben.

21.11.

—
Samstag, 10.00,
Hörsaal 1, Ebene 3

Infotage ZHdK: PreCollege Musik

PreCollege-Studierende und -Dozierende; Daniel Knecht, Leiter PreCollege

Das PreCollege Musik der ZHdK ist ein umfassendes Programm zur Vorbereitung auf ein Musikstudium. Frisch gestartet im Jahr 2015, informiert es an der Veranstaltung über das Programm. Ein Toni-Rundgang und Unterrichtsbesuche runden das Angebot ab.

23.11.

Montag, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Spektrum: Belenus und Koella

Belenus Quartett: Seraina Pfenninger, Anne Battegay, Violine; Esther Fritzsche, Viola; Jonas Vischi, Violoncello. Ulrich Koella, Klavier

«Das Belenus Quartett ist eines der vielversprechendsten jungen Streichquartette. Die aufregende Vitalität, das intensive und konzentrierte Zusammenspiel, der sensible Nuancenreichtum sowie die brillant-kraftvolle Virtuosität sind atemberaubend!» So Stephan Goerner über das Erfolgsquartett, das in früherer Besetzung an der ZHdK Kammermusik studierte. Am Spektrumkonzert ist es zusammen mit Pianist und ZHdK-Dozent Ulrich Koella zu erleben.



26.11.

Generator #41

—
Donnerstag, 21.00,
Musikklub Mehrspur

Studierende des Schwerpunkts Elektroakustische Komposition der ZHdK, der Kompositions-klasse der Haute Ecole de Musique de Genève, des BA Musik und Medienkunst der HKB und des Studiengangs Audiodesign der Musik-Akademie Basel

Die Feiern zum 10-jährigen Jubiläum des ICST werden eröffnet mit einer Spezialausgabe des Generators, mit Auftritten von Studierenden der Haute Ecole de Musique Genève, des Studiengangs Musik und Medienkunst der HKB, des Studiengangs Audiodesign der Musik Akademie Basel und des Schwerpunkts elektroakustische Komposition der ZHdK.

27.–

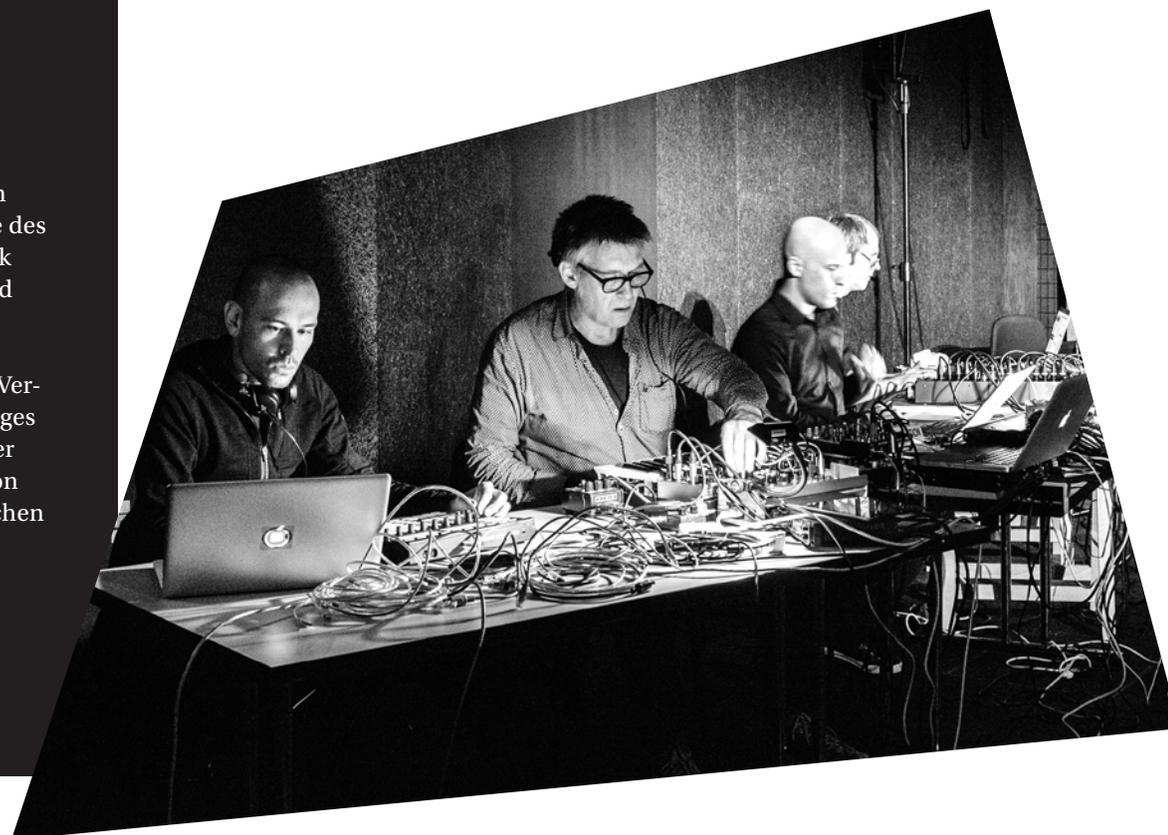
—
Fr, 19.00, und Sa, 18.30,
7.K05 Konzertsaal 1 und 7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

28.11.

Jubiläum: Zehn Jahre ICST

Das ICST feiert an zwei Tagen sein zehnjähriges Jubiläum mit einem reichen Konzertprogramm: Weggefährten, Mitarbeitende des Instituts und internationale VertreterInnen der elektronischen Musik ermöglichen einen Rückblick über die erste Dekade des Instituts und einen Ausblick auf die Zukunft der elektroakustischen Musik.

In einer Konferenz am Samstagnachmittag präsentieren VertreterInnen der Haute Ecole de Musique de Genève, des Studienganges Musik und Medienkunst der HKB, des Studiengangs Audiodesign der Musik-Akademie Basel und des ICST ihre Aktivitäten. Ihre Diskussion umkreist Möglichkeiten und Herausforderungen der elektroakustischen Musik im Spannungsfeld von Forschung, Lehre und künstlerischer Produktion.



30.11.

—
Montag, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Spektrum: Die neue Sappho

Ulrike Andersen, Anna Gschwend, Eva Nievergelt, Marianne Schuppe, Gesang; Imke Frank, Violoncello; Ernesto Molinari, Klarinette; Harry White, Saxophon; Hans Adolfsen, Klavier; Luca Borioli, Christoph Brunner, Schlagzeug

Sappho, die bedeutendste Lyrikerin der Antike und Mentorin junger Frauen vornehmer Herkunft auf der Insel Lesbos, inspiriert Philosophen und Künstlerinnen seit über zwei Jahrtausenden. Ihr legendäres, 12'000 Verse umfassendes Werk, welches Platon dazu bewog, sie zur zehnten Muse zu küren, ist nur fragmentarisch erhalten, erfährt aber durch bedeutsame Funde in den Jahren 2004 («Neue Sappho») und 2014 neue Aufmerksamkeit. In ihrem Konzert huldigen die Sängerinnen und Musiker der faszinierenden Künstlerin mit Musik von Hans Adolfsen, Marianne Schuppe und Andrea Lorenzo Scartazzini.



Dezember 15

1.12.

—
Dienstag, 18.30,
Johanneskirche, Limmatstrasse 112, Zürich

Vesper: Macht hoch die Tür

Kantorei ZHdK; Mayu Okishio, Orgel; Beat Schäfer, Leitung

Im Zentrum dieser Vesper steht das bekannte Adventslied zu Psalm 24 in der freien Vertonung des Bach-Nachfolgers Moritz Hauptmann (1792–1868) in der Thomas-Kirche in Leipzig sowie weitere romantische Chor- und Orgelmusik von Anton Bruckner (1824–1896), Heinrich von Herzogenberg (1843–1900) u.a.m.

2.12.

—
Mittwoch, 14.30-18.30,
Toni-Areal

Werkstatt 2: Zu langsam – zu schnell?

Claire Genewein: Die Tempi zu Zeiten Ludwig des XIV. Das französische Takt- und Temposystem im 18. Jahrhundert

In dieser Werkstatt wird das französische Takt- und Temposystem gelehrt und in praktischer Anwendung gleich ausprobiert (Instrumente mitbringen). Die Anwendung des Pendels, welches uns unter anderem Angaben zu den Tempi im 18. Jahrhundert überlieferte, soll gezeigt werden, ebenso wird ein kurzer Überblick über verschiedene Tanzquellen mit ihren Angaben zu Tanztempi vermittelt.

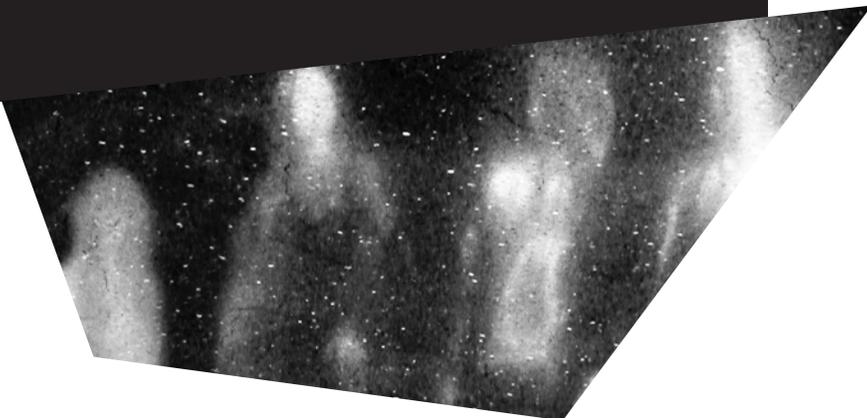
3.12.

—
Donnerstag, 18.00–24.00,
5.K13, 5.K50, Ebene 5; 7.K06, Ebene 7

Lange Nacht der Interpretation zeitgenössischer Musik

Studierende der ZHdK, insbesondere Master Composition and Theory; Isabel Mundry,
Konzept; Felix Baumann, Leitung

Zum zweiten Mal gestalten Kompositionsstudierende die
«Lange Nacht» im Toni. Sie gewähren kaleidoskopartigen Einblick in eine
Vielfalt an Werken und installativen Arbeiten, die sie selbst komponiert,
einstudiert und/oder künstlerisch inszeniert haben und an verschiede-
nen Orten im Toni aufführen.



6.12.

—
Sonntag, 17.00,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Orchesterkonzert: PreCollege Orchestra Zürich

PreCollege Orchestra Zürich; Marcel Üstün, Horn; Marc Kissoczy, Leitung.
Claude Debussy: Petite Suite; W. A. Mozart: Konzert für Horn und Orchester Nr. 2 in
Es-Dur; Gabriel Fauré: Pavane; Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 1 in C-Dur op. 21

7.12.

—
Montag, 18.00,
3.K01 Hörsaal 1, Ebene 3

Ringvorlesung: Freiheit in nicht abendländischen Staaten

Kurt Spillmann, ETH

9.12.

—
Mittwoch, 18.30,
Tonhalle, Kleiner Saal, Claridenstrasse 7, Zürich

Surprise: SaltoCello

ZHdK-Studierende der Klasse Thomas Grossenbacher spielen Werke von Luigi
Boccherini, Peter Tschaikowsky

10.12.

—
Donnerstag, 19.30,
Toni-Areal

Konzert Atelier zeitgenössische Musik: Skandinavien heute

ZHdK-Studierende; Benjamin Lang, Leitung

Unter der Leitung von Benjamin Lang führen Studierende im Atelier
Neue Musik erarbeitete Solo- und Kammermusikwerke unterschiedlich-
ter skandinavischer KomponistInnen und Ästhetiken auf.

12.12.

— Samstag, 17.00,
Johanneskirche, Limmatstrasse 112, Zürich

Konzert: Bach meets Gregorianik

VocalEnsemble ZHdK; Barock-Ensemble ZHdK; SolistInnen;
Markus Utz, Leitung; Choralschola ZHdK, Stephan Klarer, Leitung.
J.S. Bach: Lutherische Messe A-Dur Bwv 234, Sanctus Bwv 238,
Gregorianik zum Advent

Parodie und Prosa vereinen sich in diesem Konzert zu einem spannenden Hörerlebnis. Bachs adventlich-weihnachtliche Messe A-Dur ist ein Spätwerk, das im sogenannten Parodieverfahren Einzelsätze aus Kantaten, die Bach besonders wertvoll erschienen, in einen zeitent-hobenen Zusammenhang stellt. Mit mittelalterlichen gregorianischen Gesängen, die als Quelle aller abendländischen Musik lateinische Prosatexte in zeitloser Weise verklanglichen, setzt die neugegründete Choralschola ZHdK dazu einen Kontrapunkt.

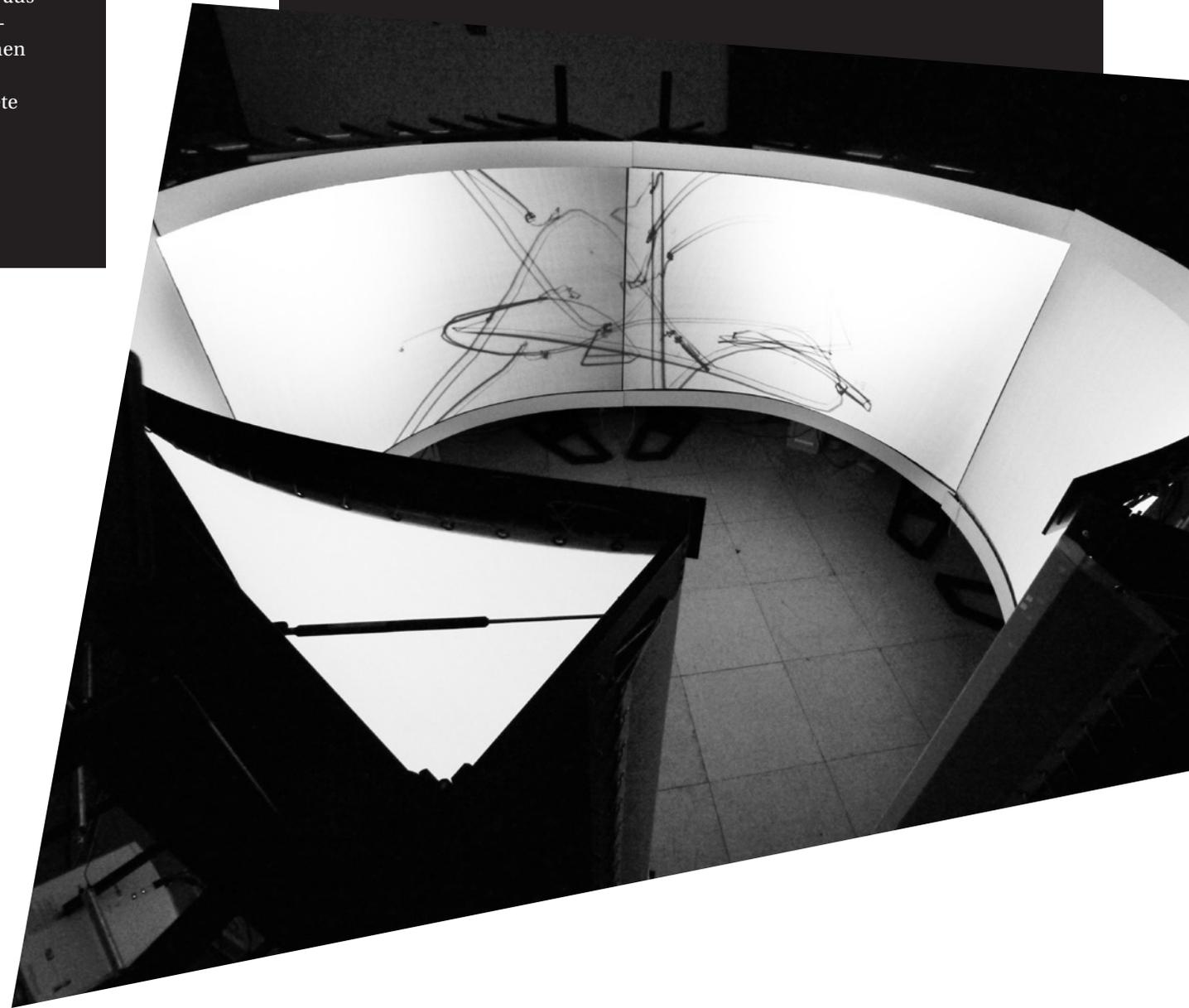
12.12.

— Samstag,
diverse Räume im Toni-Areal

Tag der Forschung

Institute und Forschungsschwerpunkte der ZHdK

Am Tag der Forschung geben die Institute und Forschungsschwerpunkte der ZHdK Einblick in ihre Aktivitäten. Auf dem Programm stehen die Präsentationen einzelner Projekte, Diskussionsrunden zu forschungsbezogenen Themen und erlebnisorientierte Workshops für ein breiteres Publikum.



15.12.

—
Dienstag, 18.30,
Tonhalle, Kleiner Saal, Claridenstrasse 7, Zürich

Konzerteinführung

Dominik Sackmann

—
19.30,
Tonhalle, Grosser Saal, Claridenstrasse 7, Zürich

Orchesterkonzert: Mozart und Bruckner

Orchester der Zürcher Hochschule der Künste; Christian Zacharias, Klavier, Leitung.
Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791): Klavierkonzert Nr. 25, C-Dur, KV 503 (1786);
Anton Bruckner (1824–1896): Sinfonie Nr. 6, A-Dur (1879–1881)
Nummerierte Plätze CHF 30/15 (Legi), Vorverkauf Tonhalle-Kasse (+41 44 206 34 34) und
übliche Vorverkaufsstellen. Veranstalterinnen: Tonhalle Gesellschaft Zürich, ZHdK

Im Dezember lädt das Orchester der ZHdK in die Tonhalle Zürich und ins Casino Frauenfeld. Es befasst sich mit der am seltensten aufgeführten 6. Sinfonie Anton Bruckners, die er selbst als seine keckste bezeichnete und nach Fertigstellung keiner Überarbeitung mehr unterzog. Am Dirigentenpult bei Bruckner steht Christian Zacharias, der weltweit auch als exzellenter Pianist gehandelt wird. Von seinen solistischen Qualitäten kann man sich in Mozarts Klavierkonzert Nr. 25 überzeugen – ein Werk, das der Komponist in der produktivsten Phase seines kurzen Lebens schuf und das einige kompositionstechnische Besonderheiten und Neuerungen aufweist.



16.12.

—
Mittwoch, 20.00,
Casino, Bahnhofplatz, Frauenfeld

Orchesterkonzert: zu Gast in Frauenfeld

Detailinformationen siehe Konzert vom Vortag; Vorverkauf www.konzertgemeinde.ch.
Veranstalterin: Konzertgemeinde Frauenfeld

16.12.

—
Mittwoch, 18.00,
Kaskadenhalle, Ebene 5

Weihnachtssingen: Toni II

Blechbläser, Jazzpiano, Kantorei ZHdK, LunchtimeChor und das singende Publikum;
Beat Schäfer und Markus Utz, Leitung

Wir lassen das Jahr ausklingen bei gemütlichem Zusammensein auf der Holzterrasse in der Kaskade zu adventlichen Klängen verschiedenster Musikensembles der ZHdK. Nach einem Konzert mit weihnächtlichen Liedern zum Mitsingen stossen wir dann mit dem zur Tradition gewordenen Glühwein auf das alte Jahr an.

Januar 16

4.1.

—
Montag, 18.00,
3.K01 Hörsaal 1, Ebene 3

Ringvorlesung: Wie frei ist die freie Improvisation?

Thomas Meyer

5.1.

—
Dienstag, 18.30,
Johanneskirche, Limmatstrasse 112, Zürich

Kanon-Vesper: In uns kreist das Leben

Kantorei ZHdK; Beat Schäfer, Leitung

Kanons als klangliche Symbole für den Kreislauf der Zeit, aber auch als «Rota» (lat. Rad), das sich dreht (in der christlichen Mystik: Das Rad dreht sich um Christus im Zentrum, der die Nabe des Rades ist), prägen zum Jahresanfang diese Vesper. Kanonlieder und -improvisationen, Bekanntes und Neues zum Zuhören und Mitsingen.

7.1.

—
Donnerstag, 17.00,
2.A05 Viaduktraum, Ebene 2

Vortrag: Diagrammatologie

Prof. Dr. Sybille Krämer, Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin

Im Rahmen des SNF-Forschungsprojektes «Klang Farbe Raum – Ein Virtuelles Museum»

7.1.

—
Donnerstag, tagsüber,
Toni-Areal

Kammermusikworkshop: Jörg Widmann

Studierende der ZHdK; Jörg Widmann, Leitung

8.1.

—
Freitag, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Konzert Atelier zeitgenössische Musik: Jörg Widmann

ZHdK-Studierende; Martina Schucan, Felix Baumann, Leitung

Jörg Widmann gehört zu den gefeierten Komponisten der Gegenwart. Seine hochexpressiv aufgeladene Musik kennt keine Berührungängste, weder in Richtung Geräuschklang noch im Verhältnis zur Tradition. Am 7. und 8. Januar weilt er für einen Kammermusikworkshop an der ZHdK. Die darin erarbeiteten Stücke zeigen Studierende im Konzert.



8.–

Fr–Sa, 20.00,
Keller 62, Rämistrasse 62, Zürich

9.1.

Sprechperformance

Adrian Borter, Simon Griesinger, Vera Kneubühl, Deborah Mäder, Katrin Popp, Frieder Torp, Niels Van der Waerden; Petra Radulescu, Leitung

In Form einer Gruppenperformance schliessen die Studierenden im Master Music Pedagogy, Schwerpunkt Schulmusik II, das Modul Sprechtechnik ab. Der professionelle Umgang mit der deutschen Hochlautung im Sprechen und Singen bildet den Kern des Unterrichts und wird in einer szenischen Darbietung vor Publikum umgesetzt.

12.1.

—
Dienstag, 18.30,
Johanneskirche, Limmatstrasse 112, Zürich

Gregorianische Vesper: Dies ist mein geliebter Sohn

Gregorianik-Schola ZHdK; Stephan Klarer, Leitung

13.1.

—
Mittwoch, 12.12,
7.K05 Konzertsaal 1, Ebene 7

Lunchkonzert: Liebeslieder

Bachelor-Semesterchor; Beat Schäfer und Markus Utz, Leitung. Werke von Huber, Brahms, Stenhammar u.a.

14.–

Do–Sa, 10.00–18.00,
6.G02, Ebene 6

16.1.

Workshop Barockgesang: Von Louis XIV zu Louis XV

Französische Vokalmusik des 17. und 18. Jahrhunderts; Jill Feldman

Airs de cour und Opernarien des 17. Jahrhunderts (Lully, M.A. Charpentier), französische Kantaten (Clérambault, Campra, Montéclair) und Opernarien des 18. Jahrhunderts (Rameau), Leçons de ténèbres (F. Couperin)

15.1.

—
Freitag, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Konzert Arc-en-Ciel: Heureka II

Arc-en-Ciel; Johannes Schlaefli und seine Dirigierklasse, Leitung. Uraufführungen aus den Kompositionsklassen

Arc-en-Ciel präsentiert regelmässig neuste Arbeiten aus den Kompositionsklassen. Diese werden im laufenden Studienjahr von den Studierenden erarbeitet, sodass das Programm meist erst kurz vor dem Konzert zusammengestellt wird. Die Uraufführung der eigenen Werke ist für die Studierenden und ihr Umfeld jeweils eine bewegende Erfahrung: Plötzlich wird klangliche Realität, worüber zuvor stundenlang gessen und debattiert worden ist. Dabei könnten die Ansätze oft nicht unterschiedlicher sein, die Resultate legen beredtes Zeugnis davon ab. Die Vielfalt der Stücke aber öffnet die Ohren und prägt die Atmosphäre der exklusiven Konzerte.



19.–

Di–Mi, 10.00–17.00
Toni-Areal

20.1.

Master-Kolleg: HKB und ZHdK

Master-Studierende Composition and Theory der Hochschulen der Künste
Bern HKB und Zürich ZHdK

Während zwei Tagen setzen sich die Master-Studierenden
Komposition aus Zürich und Bern mit «Humor und Musik» auseinander.
Sie diskutieren ein grundlegendes Referat, erarbeiten eigene Kurzperfor-
mances, zeigen sich gegenseitig eigene Arbeiten, üben Kritik und lernen
unterschiedliche Herangehensweisen kennen. Daneben ist ausreichend
Raum für neue Kontakte und Gespräche.

21.–

—
Do–Fr, 10.00–13.00 / 15.00–17.00, Sa 10.00–13.00
Toni-Areal

23.1.

Meisterkurs Theorie: Spektrale Musik

Mit Bernd Asmus zu Gérard Grisey und dessen Kontexten

Am 3. Zürcher Meisterkurs für Musiktheorie wird der renommierte
Musiktheoretiker Bernd Asmus mit den Teilnehmenden zentrale
Werke spektraler Komponisten analysieren. Nach einer Einführung in
die Grundgedanken spektralen Komponierens steht die analytische
Betrachtung und Diskussion der Werke Gérard Griseys im Vordergrund.
Der Kurs bietet auch die notwendigen Grundlagen zur eigenständigen
Weiterentwicklung mikrointervallischer und spektraler Gedankengänge.
Weitere Veranstaltungen um Gérard Grisey: 5.2.2016 Konzert Collegium
Novum Zürich, Tonhalle; 22.4.2016 Symposium, Toni-Areal, sowie
Konzert Orchester der ZHdK / Arc-en-Ciel, Tonhalle.

23.1.

—
Samstag, 17.00,
Fraumünster, Münsterhof 2, Zürich

Uraufführung: Castagnet meets Chagall

Jörg-Ulrich Busch, Orgel; Bachelor-Projektchor, LunchtimeChor; Markus Utz, Leitung.
Schweizer Erstaufführung der Missa «Salve Regina» von Yves Castagnet

Die Chagall-Fenster im Fraumünster sind ein Wahrzeichen
von Zürich. Für Yves Castagnet, Komponist und Organist in Notre-Dame
de Paris, ist Chagall eine wichtige Inspirationsquelle. Die Messe «Salve
Regina» von Castagnet steht in der Tradition von Vierne und Widor.
Sie ist wie geschaffen für das Fraumünster und wird in diesem Konzert
erstmalig in der Schweiz aufgeführt.



24.1.

—
Sonntag, 11.00,
5.K13 Kammermusiksaal 1, Ebene 5

Konzert: PreCollege

Studierende PreCollege Musik der ZHdK

25.1.

—
Montag, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Spektrum: Landscapes of Passion

Matthias Weilenmann, Blockflöte; Margarete Kopelent, Cembalo; Brian Franklin, Viola da gamba. Werke von Matthew Locke, William Lawes, Henry Purcell, Carl Friedrich Abel

Reiche Kontraste, theatralische Momente, musikalische Experimente – Schönheit und Katastrophe gehen im Barock eine verhängnisvolle Affäre ein. Das vorliegende Programm taucht in die Tiefen der englischen Musik des 17. Jahrhunderts ein und widerspiegelt das Lebensgefühl einer zerrissenen und letztlich doch hoffnungsvollen Zeit. Ergänzt werden diese Werke durch Kompositionen des Londoner Lehrers des jugendlichen Mozart: Carl Friedrich Abel, einer der letzten grossen Gambisten seiner Zeit.



25.1.

—
Montag, 19.00,
7.K05 Konzertsaal 1, Ebene 7

Gestural Music – Moving Music II

Jan Schacher und Beat Unternährer: «Double Vortex II» – für Posaune und Live-Elektronik (2015) UA; Jan Schacher und Angela Stoecklin: «Moving Music» – Body, Live-Elektronik (2016) UA; weitere Stücke

Konzert/Showing im Rahmen des SNF-Forschungsprojektes «Motion Gesture Music»: Das Projekt untersucht die Rolle von Bewegung in der Komposition und der Aufführung von Musik. Ausserdem beschäftigt es sich mit der Art und Weise, wie Bewegungen Bedeutung erzeugen und dabei zu Gesten werden, die unser Verständnis von Musik prägen. In der Musikforschung hat sich ein Schwerpunkt von der Partitur weg und hin zu Körper und Wahrnehmung verschoben. Die Musikpsychologie untersucht, wie physische Bewegung unsere Wahrnehmung von Musik prägt. Forschung, die Bewegungen misst und identifiziert, ist inzwischen verbreitet; im Gebiet der Komposition hingegen gibt es kaum Methoden, mit dem Konzept der Geste zu arbeiten. Ziel des Projektes ist es, Analysemethoden zu entwickeln, welche die Identifikation von Gesten in Kompositionen und Aufführungen ermöglichen.

26.1.

—
Dienstag, 18.30,
Johanneskirche, Limmatstrasse 112, Zürich

Vesper: Von Saulus zu Paulus

Motettenchor ZHdK; Stephan Klarer, Leitung

28.1.

Donnerstag, 19.30,
Toni-Areal

Konzert: Performance Practice of Electroacoustic Music

Germán Toro-Pérez, Florian Bogner, Carlos Hidalgo, Klangregie

Die Sicherung von Wissen über die Geschichte der elektroakustischen Musik und deren originale technische Aufführungsbedingungen ist eine wesentliche Voraussetzung, eine informierte Aufführungspraxis in unserer Zeit zu entwickeln. Im Projekt «Performance Practice of Electroacoustic Music» entwickeln und erproben Musikwissenschaftler und Musikerinnen gemeinsam Aufführungskonzepte, die im Rahmen des Konzerts präsentiert und diskutiert werden.

Februar 16

6.2.

—
Samstag, 17.30,
Raum 6.K04, Ebene 6

Marktplatz: Winter School

8.2.

—
Montag, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Spektrum: 3x3

Matthias Müller, Klarinette; Giorgio Mandolesi, Fagott; Stefka Perifanova, Klavier. Werke von Ludwig van Beethoven, Matthias Müller, Michail Glinka

Die musikalische Zeitreise des vorliegenden Programms führt in drei Stationen vom 18. ins 21. Jahrhundert: vom deutschen Wegbereiter der Romantik Ludwig van Beethoven über den Schöpfer einer eigenständigen klassischen Musik Russlands Michail Iwanowitsch Glinka bis zum Klarinettenisten und Komponisten mit eigenständiger Ästhetik der Zweiten Moderne Matthias Müller. Als gefragter Solist und ZHdK-Dozent betritt dieser mit seinen ebenso versierten beiden KollegInnen die Bühne: Giorgio Mandolesi, Solofagottist in mehreren Orchestern und Mitglied in den wichtigsten Ensembles für historische Instrumente, und Stefka Perifanova, Pianistin mit internationaler Konzerttätigkeit als Solistin und begehrte Kammermusikpartnerin.



12.2.

Freitag, 17.30,
Raum 6.K04, Ebene 6

Marktplatz: Winter School

21. –

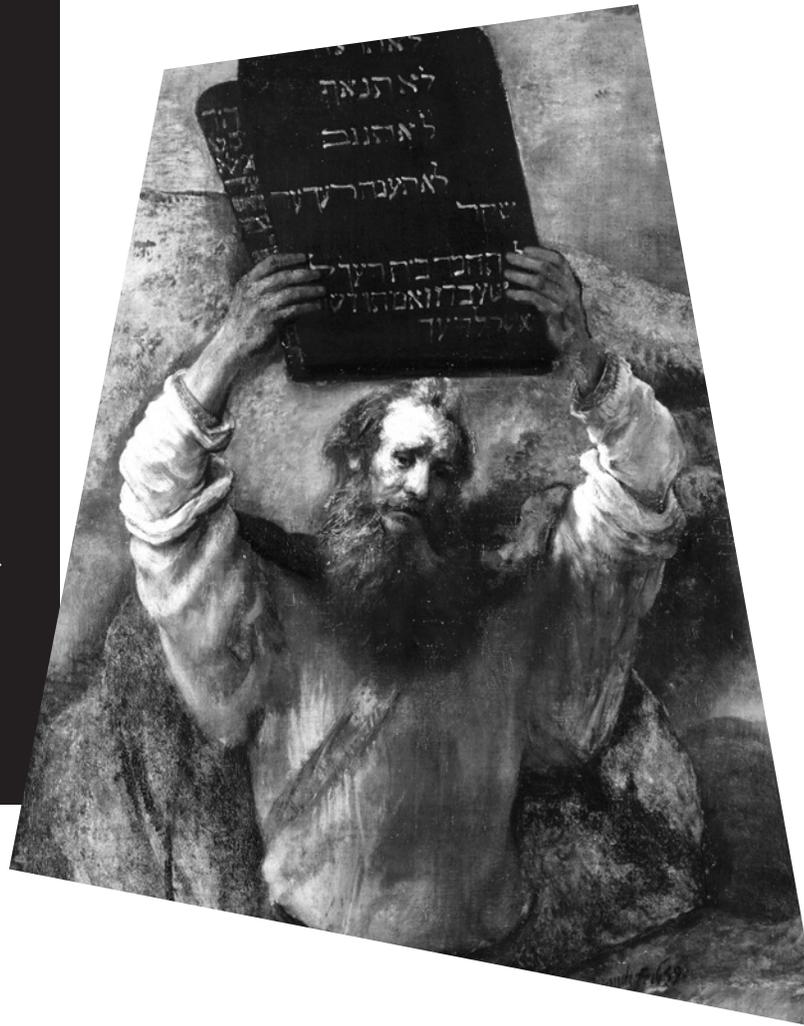
—
Konzerte So, 17.00 / Mo, 19.30, 7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7
Einführung jew. 45' vor Konzertbeginn, 7.K06 Konzertsaal 2, Ebene 7

22.2.

Chor- und Orchesterkonzert: Mose-Requiem

Chöre und Orchester der Zürcher Hochschule der Künste; Beat Schäfer, Leitung.
Igor Strawinsky (1882–1971): Psalmen-Sinfonie (1930); Franz Rechsteiner (*1941):
Mose-Requiem (1997–1998)
Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

Das Konzert zeigt zwei vokalsinfonische Kompositionen mit extravaganten Orchesterbesetzungen: In beiden Werken dominieren Bläser, Streicher sind lediglich sparsam in den tiefen Registern eingesetzt. Igor Strawinsky komponierte die Psalmen-Sinfonie 1930 als Auftragswerk zum fünfzigjährigen Bestehen des Boston Symphony Orchestra. Rechsteiner schuf das Oratorium in Ergänzung zu Strawinskys Psalmen-sinfonie. Der Psalm 90 führt durch das Mose-Requiem, welches verschiedene Lebensstationen des Propheten streift und im Kern sein Ableben auf dem Berge Sinai darstellt: Nach 40-jähriger Wüstenwandschaft darf er das gelobte Land sehen, aber nicht mehr betreten. Die Orchesterbesetzung mit der jeweils fünffachen Bläserbesetzung in Holz und Trompeten und den tiefen Streicherklängen wird von der Psalmensinfonie übernommen!



29.2.

—
Montag, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Spektrum: Brass

Bernhard Bamert, David Bruchez Lalli, Posaune; Anne Jelle Visser, Tuba; Pius Baschnagel, Schlagzeug; Studierende der Klassen Bruchez und Visser. Werke von Bernhard Bamert, Tommy Pederson, Jim Self

Brass-Power! Posaunen und Tuben stehen im Zentrum des vorliegenden Programms. Zusammengefunden haben sich Jazzposaunist Bernhard Bamert, seine Kollegen aus der Klassik – Posaunist David Bruchez Lalli und Tubist Anne Jelle Visser –, deren Studierende und Jazzschlagzeuger Pius Baschnagel. Was diese ungewöhnliche Formation mit den Werken der Blechbläser Bernhard Bamert, Tommy Pederson und Jim Self anstellen wird, darf mit Spannung erwartet werden.

März 16

6.3.

—
Sonntag, 19.00,
5.K13 Kammermusiksaal 1, Ebene 5

Konzert: PreCollege

Studierende PreCollege Musik der ZHdK

7.3.

—
Montag, 18.00,
3.K01 Hörsaal 1, Ebene 3

Ringvorlesung: Nach Freiheit, Freiheit dürstet's mich

Udo Bernbach (Hamburg)

«Nach Freiheit, Freiheit dürstet's mich» (Tannhäuser).
Freiheitsaspekte und Freiheitsvarianten in der Oper

7.3.

—
Montag, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Spektrum: Bipolar

Carmina Quartett: Matthias Enderle, Susanne Frank, Violine; Wendy Champney, Viola; Stephan Goerner, Violoncello. Ranko Markovic, Klavier. Werke von Morton Feldman, Dmitri Schostakowitsch

Ein Meister der Langsamkeit, der Stille, der variierten Repe-tition – der Komponist Morton Feldman gehört zu den herausragenden Figuren in der amerikanischen Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. Schostakowitschs Schaffen vollzieht sich unter Stalin im Spannungsfeld von innerer Emigration, Werken als linientreuer Staatskomponist und wiederholten Schaffenskrisen.

Man darf gespannt sein, welche Werke der beiden das um ein Piano verstärkte Carmina Quartett im vorliegenden Programm einander gegenüberstellen wird.



7.–

Mo–Di, Uhrzeit noch offen,
Toni-Areal

8.3.

Kammermusikworkshop und Konzert: Georges Aperghis

Studierende: Georges Aperghis

Der griechische Komponist Georges Aperghis steht im Zentrum des interdisziplinären Ateliers Neue Musik. Anlässlich seines Besuches an der ZHdK finden Proben seiner Werke, Diskussionen und ein Abschlusskonzert in seiner Gegenwart statt.



9.–

—
Mi–Fr, 10.00–18.00,
6.G02, Ebene 6

11.3.

Workshop Barockgesang: Claudio Monteverdi

Jill Feldman

Claudio Monteverdi: canzone e arie per voce solo, oppure
madrigali a 2, 3, 4, 5 o 6 voci

11.3.

Freitag, 18.00,
Tonhalle, Kleiner Saal, Claridenstrasse 7, Zürich

Prélude: Olivier Messiaen

Gesprächs-Konzert mit Studierenden der ZHdK. Werke von Olivier Messiaen

11.3.

—
Freitag, 18.30,
5.K13 Kammermusiksaal 1, Ebene 5

Konzert: K+S PreCollege

Jungstudierende PreCollege Musik der ZHdK

13.3.

—
Sonntag, 10.30,
Gewerbemuseum, Kirchplatz 14, Winterthur

Winterthurer Museumskonzert: Plastilin People

14.3.

—
Montag, 18.30,
5.K13 Kammermusiksaal 1, Ebene 5

Konzert: K+S PreCollege

Jungstudierende PreCollege Musik der ZHdK

15.–
18.3.

Clavierforum: Haydn und Mozart – variiert

Michael Biehl

Zur Frage der Auszierung von Wiederholungen und langsamen Sätzen in klassischer Musik am Beispiel Haydns und Mozarts

Di–Fr, 14.30–18.30,
6.K28 und 6.G02, Ebene 6

21.3.

Montag, 19.30,
Johanneskirche, Limmatstrasse 112, Zürich

Spektrum: Stabat Mater

Streicherensemble, SolistInnen, VocalEnsemble ZHdK; Markus Utz, Leitung. Stabat-Mater-Vertonungen von Domenico Scarlatti, Arvo Pärt. Texte aus dem Roman «Der Meister und Margarita» von Bulgakow

Die Spektrumkonzerte zu Gast in der Johanneskirche:
In diesem Passionskonzert erklingen zwei prominente Stabat-Mater-Vertonungen, die sich musikgeschichtlich kontrastieren, aber in Bezug auf die damit verbundenen Themen Leid, Klage und Trost gut ergänzen. Texte aus dem Roman «Der Meister und Margarita» von Bulgakow setzen dazu einen Kontrapunkt und bilden zur Musik den eigentlichen Kontrast.



April 16

1.4.

—
Freitag, 18.00,
Tonhalle, Kleiner Saal, Claridenstrasse 7, Zürich

Prélude: Widmann

Gesprächskonzert mit Studierenden der ZHdK. Werke von Jörg Widmann

2.–

—
Sa–So, Uhrzeit noch offen,
Toni-Areal

3.4.

Atelier zeitgenössische Musik: Jorge Sánchez-Chiong

ZHdK-Studierende; Ricardo Eizirik, Leitung. Werke von Jorge Sánchez-Chiong

Jorge Sánchez-Chiong, aus Caracas/Venezuela, im Jahre 2015 Gastdozent an der ZHdK, schrieb Werke, die an der Lebendigkeit und Spontaneität einer Improvisation ansetzen und den Rahmen der Konzertmusik, und dabei immer wieder den Bereich des experimentellen Theaters, der Videokunst, des Tanzes und der Elektronik, ansteuern. Eine Auswahl seiner Werke wird bei diesem Projekt zu erleben sein.

3.4.

—
Sonntag, 10.30,
Museum Lindengut, Römerstrasse 8, Winterthur

Winterthurer Museumskonzert: Schaffen und Streiken

Proletarische Musik zwischen Volk und Kunst; Werke von Eisler, Schulhoff und Dessau

3.4.

—
Sonntag, 19.00,
5.K13 Kammermusiksaal 1, Ebene 5

Konzert: PreCollege

Studierende PreCollege Musik der ZHdK

4.4.

—
Montag, 18.00,
3.K01 Hörsaal 1, Ebene 3

Ringvorlesung: Die Freiheit des Komponierens

Isabel Mundry (ZHdK)

6.4.

—
Mittwoch, 18.30,
Tonhalle, Kleiner Saal, Claridenstrasse 7, Zürich

Surprise: Adolf Busch

Divertimento für 13 Soloinstrumente, op. 30; ZHdK-Dirigierstudierende von Johannes Schlaefli, Leitung

17.4.

—
Sonntag, 17.30,
Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Haldenstrasse 95, Winterthur

Winterthurer Museumskonzert: Organa

Lisa Weiss, Stimme und Kontrabass. Musik des Mittelalters von Leonin, Perotin u.a.

22.4.

—
Freitag, voraussichtlich 10.00–17.00,
Toni-Areal

Symposium: Gérard Grisey

Michel Rouilly, Viola; Gäste; Jörn Peter Hiekel, Konzept/Organisation

Mit Gérard Grisey steht einer der faszinierendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts im Zentrum dieses Tages. Beim Symposium mit Dozierenden der ZHdK und namhaften Gästen geht es darum, dieses Faszinierende erfahrbar zu machen: vor allem eine Klangsprache, die grösste Sinnlichkeit mit höchst originellen Strukturideen verknüpft.

—
Freitag, Einführung 18.30 (Kleiner Saal), Konzert 19.30,
Tonhalle, Grosser Saal, Claridenstrasse 7, Zürich

Orchesterkonzert: Les Espaces Acoustiques

Orchester der Zürcher Hochschule der Künste; Arc-en-Ciel;
Pierre-André Valade, Leitung. Jörn Peter Hiekel, Einführung
Gérard Grisey (1946–1998): Les Espaces Acoustiques (1974–1985)

Nummerierte Plätze CHF 30/15 (Legi), Vorverkauf Tonhalle-Kasse
(+41 44 206 34 34) und übliche Vorverkaufsstellen; Veranstalterin: ZHdK

Begonnen im Jahr 1976 und vollendet 1985, besteht der Zyklus «Les Espaces Acoustiques» aus sechs Instrumentalstücken, die von einer Solo-Viola bis hin zum grossen Orchester reichen. Sie können ohne Unterbrechung aneinandergereiht werden, wobei jeder Satz das Klangfeld des vorhergehenden erweitert. Die Einheit des Ganzen beruht auf der formellen Ähnlichkeit der Stücke und auf zwei akustischen Anhaltspunkten: dem Obertonspektrum und der Periodizität. Ich möchte die musikalische Sprache der Stücke folgendermassen zusammenfassen:

– nicht mehr mit Noten, sondern mit Tönen komponieren;

– nicht mehr nur die Töne komponieren, sondern den Unterschied zwischen ihnen (den Grad des «Voraushörens»);

– auf diese Unterschiede einwirken, das heisst, die Entwicklung (oder Nichtentwicklung) des Tons und die Geschwindigkeit seiner Entwicklung kontrollieren;

– der Relativität unserer Wahrnehmung Rechnung tragen;

– auf das Gebiet der Instrumentalklänge Phänomene übertragen, die seit langem in elektronischen Studios erforscht worden sind. Diese Anwendungen sind radikaler und hörbarer in Partiels und Modulations;

– einen synthetischen Stil anstreben, in dem die verschiedenen Parameter zu der Konstruktion eines einzigen Klanges beitragen. Ein Beispiel: die Struktur der nicht temperierten Tonhöhen lässt neue Klangfarben entstehen, woraus gewisse Strukturen von Dauern entspringen u.s.f. Die Synthese betrifft einerseits das Erstellen der Klänge (das Material) und dann die Beziehungen zwischen den Tönen (die Formen).

Gérard Grisey



Mai 16

9.5.

Montag, 1. Teil Uhrzeit noch offen, 7.K06 Konzertsaal 2, Ebene 7
2. Teil 19.30 Uhr, 7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Spektrum-Doppelkonzert: Mlekusch / Willi

Lars Mlekusch, Saxophon; Tobias Willi, Orgel.

Teil 1: Thierry Escaich, Le Chant des Ténébres für Sopransaxophon und Orgel;

Duo Iridolon und Florian Bogner, Improvisation mit Saxophon, Orgel und Elektronik

Teil 2: Giorgio Netti: L'affrettandosi verso il centro della luce risonante für Sopransaxophon solo. Badura/Mlekusch/Bogner: Ein Werk für Text (Jens Badura), Saxophon und Elektronik. Germán Toro-Pérez: Signos Oscilantes für Saxophon und Elektronik

Teil 1: Eine der spektakulärsten Perlen im Toni-Areal ist der schwarze, futuristisch anmutende Konzertsaal 2 – die darin eingebaute Orgel steht mit den gewölbten, perforierten Wandelementen in optimalem akustischem Dialog. Das perfekte Szenario für die dunklen Gesänge eines Thierry Escaich, brillant interpretiert von zwei Meistern ihres Instruments: Saxophonist Lars Mlekusch und Organist Tobias Willi. Zusammen mit Klangkünstler Florian Bogner wird das Trio den Orgelsaal zum Höhepunkt improvisieren.

Teil 2: Danach geht's weiter im grossen Konzertsaal 3, wo ein Sopransaxophon sich ins Zentrum schwingenden Lichts wünscht (Mlekusch spielt Netti), Sprache auf Musik auf Geräusche trifft (Ein Werk für Text) und Elektronik und ein Saxophon umeinander herum irisieren (Signos Oscilantes).



13.5.

Freitag, 18.00,
Tonhalle, Kleiner Saal, Claridenstrasse 7, Zürich

Prélude: Ammann

Gesprächskonzert mit Studierenden der ZHdK. Werke von Dieter Ammann

13.5.

Freitag, 19.30 Uhr,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Konzert: Uraufführungsabend der Kompositionsklassen

17.5.

Dienstag, 18.00,
7.K05 Konzertsaal 1, Ebene 7

Improfest

Bachelor-Studierende Klassik

Eine der ersten Prüfungen im Bachelor-Studium Klassik findet neu in Form eines Improfestes statt: Ausnahmsweise stehen nicht Texttreue und Virtuosität, sondern Fantasie und Kommunikation im Fokus. Freiheit als learning outcome!

20.5.

Freitag, 18.00,
Toni-Areal

Podium: A deux claveçins

Studierende der ZHdK. Französische Musik für zwei Cembali, Originalwerke und Bearbeitungen

21.5.

—
Samstag, 18.30,
Tonhalle, Kleiner Saal, Claridenstrasse 7, Zürich

Surprise: Beethoven

Studierende der ZHdK spielen Werke von Ludwig van Beethoven

22.5.

—
Sonntag, 10.30,
Kunstmuseum, Museumstrasse 52, Winterthur

Winterthurer Museumskonzert: Arpiade

Bachelor-Chor der ZHdK; Beat Schäfer, Leitung. Werke von Wladimir Vogel, Martin Sigrüst

23.5.

—
Montag, 18.00,
3.K01 Hörsaal 1, Ebene 3

Ringvorlesung: Interpretation an der Schwelle von Komposition und Improvisation

Dominik Sackmann (ZHdK)

23.5.

—
Montag, 19.30 Uhr,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Spektrum: Spätwerke

Christoph Schiller, Viola; Yoshiko Iwai, Klavier
Johannes Brahms: Sonate f-Moll op. 120/1; Dmitri Schostakowitsch: Sonate op. 147

Johannes Brahms hatte wenige Jahre vor seinem Tod bereits mit dem Komponieren abgeschlossen, als er dem in Musikkreisen hoch geschätzten Klarinettenisten Richard Mühlfeld begegnete. Dessen Spiel beeindruckte ihn dermassen, dass er seinen Entschluss überdachte und zwei Klarinettensonaten schuf, die beide mit einer alternativen Stimme für Viola veröffentlicht wurden. Ebenfalls von letzten Dingen erzählt Schostakowitsch in seiner Sonate op. 147, als musikalisches Testament eines seiner intimsten, vergeistigsten Werke. Man darf gespannt sein auf die Interpretation der beiden transzendenzgeladenen Stücke des Duos Schiller/Iwai.



24.5.

—
Dienstag,
Toni-Areal

Konzert Atelier zeitgenössische Musik: Elena Mendoza

ZHdK-Studierende; Bruno Karrer, Leitung. Werke von Elena Mendoza

Die in Berlin lebende Spanierin Elena Mendoza ist auf internationalen Podien längst mehr als ein Geheimtipp. Ihre Musik besticht durch ebenso originelle wie nachdrückliche Ideen des Umgangs mit Sprache. Beim Porträt an der ZHdK wird es eine Auswahl von Kammermusikwerken der Komponistin zu hören geben.

27.5.

Freitag, 19.30,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Konzert: Kammerensemble der ZHdK

Abschlusskonzert Dirigierworkshop. Studierende der Dirigerklasse Johannes Schlaefli,
Leitung. Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 1, D-Dur

30.5.

Montag, 19.30 Uhr,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Spektrum: Esprit Rude – Esprit Doux

Matthias Ziegler, Flöte; Fabio Di Càsola, Klarinette; Petya Mihneva, Klavier. CPE Bach: Quartett G-Dur Wq 95. André Jolivet: Sonatine für Flöte und Klarinette. C. Saint-Saëns: Tarantelle op 6. Elliot Carter: Esprit Rude – Esprit Doux für Flöte und Klarinette. Florent Schmitt: Sonate en Trio op. 85. Olivier Truan: The Chase für Flöte und Klarinette. Guillaume Cennesson: Techno Parade

Zum 60. Geburtstag von Pierre Boulez komponierte sein amerikanischer Kollege Elliot Carter «Esprit Rude – Esprit Doux» für Flöte und Klarinette. Im Dialog zeigt sich die Eigenständigkeit der beiden in Aus- und Ansprache kontrastierenden Instrumente. Das Werk ist Ausgangspunkt für ein ganzes Konzertprogramm mit selten gehörten Kompositionen.

Der Titel des Programmes bezeichnet ein sprachliches Phänomen: die unterschiedliche Aussprache des griechischen Buchstabens Eta (in etwa das deutsche «H»). Und wie der Zufall so will, wird das «H» im Namen von Pianistin Petya Mihneva rüde als «ch» ausgesprochen, wohingegen ihr Spiel der Inbegriff von «esprit doux» ist ...



Juni 16

1.–2.

Mi-Do, 19.00,
Theater am Gleis, Untere Vogelsangstrasse 3, Winterthur

Performance: Bachelor Musik und Bewegung

Leandra Della Corte, Roane Kägi, Stephanie Knobel, Sandra Noël, Sarah Perez,
Ilona Probst; Hans Peter Kübler, Lisa Gretler, Leitung

Die Studierenden des Bachelor of Arts in Musik und Bewegung präsentieren ihre musikalisch-gestalterischen Bachelor-Projekte in Form von kurzen Soloperformances.

6.6.

Montag, Referat 18.00, Raum noch offen /
Konzert 19.30, 7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Spektrum Vortrag und Konzert: Pantalon

«... da es stark und schwach, scharf und stumpf in einem Augenblicke abwechseln kann.»
Das Pantalon, ein vergessenes Tasteninstrument. Pierre Goy (Lausanne)

Als im Jahr 1705 der Dresdner Instrumentenbauer Pantaleon Hebenstreit ein von ihm soeben erfundenes Instrument am Hof von Versailles Louis XIV vorstellte, war laut Johann Mattheson dieser davon so begeistert, dass er es «tauffte» und ihm den Namen seines Erfinders gab. Im Vortrag wird dieses schnell wieder in Vergessenheit geratene Instrument beschrieben und seine Mechanik erläutert. Im Konzert erklingt ein originales Pantalon aus dem 18. Jahrhundert.

7.6.

Dienstag, 19.00,
Toni-Areal

Improvisation

Ramin Abbassi, Simon Bühler, Sabrina Buri, Daniel Gubelmann, Lorenz Jaeger, Fabian Klausberger, Kevin Schneeberger, Manuel Zolliker; Natalia Ursina Sidler, Leitung

Schulmusik-II-Studierende des Master Music Pedagogy führen Konzepte und Improvisationen auf, die auf Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts basieren. Die Aufführung bildet den Abschluss des Moduls Improvisation.

12.6.

—
Sonntag, 10.30,
Museum Oskar Reinhart, Stadthausstrasse 6, Winterthur

Winterthurer Museumskonzert: Neuer Wein in alten Schläuchen

Werke von Strawinsky für Violine, Klarinette und Klavier

12.6.

—
Sonntag, 17.00 Uhr,
7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Orchesterkonzert: PreCollege Orchestra Zürich

PreCollege Orchestra Zürich; David Bruchez Lalli, Leitung
Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 1 (Version für Kammerorchester von Klaus Simon, 2008)

23.6.

—
Donnerstag, 19.30,
Toni-Areal

Konzert: Performance Practice of Electroacoustic Music

Germán Toro-Pérez, Florian Bogner, Carlos Hidalgo, Klangregie

Detailinformationen s. Aufführung vom 28.1.2016

Juli 16

3.7.

—
Sonntag, 10.30,
Münzkabinett, Lindstrasse 8, Winterthur

Winterthurer Museumskonzert: Antike und Moderne

Conrad Steinmann, Aulos, Blockflöte. Musik für Doppel-Aulos und Blockflöte vom antiken Griechenland bis heute

8.7.

—
Freitag, 18.00,
Tonhalle, Kleiner Saal, Claridenstrasse 7, Zürich

Prélude: Mozart, Widmann

Gesprächskonzert mit Studierenden der ZHdK. Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Jörg Widmann



Z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste
Zentrum Weiterbildung

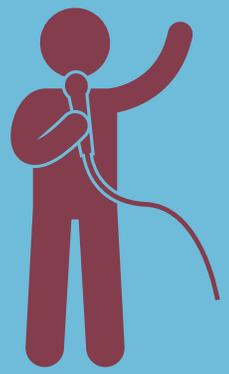
Winter & Summer School

Weiterbildung im Bausteinsystem

Kompakte Inputs in Kunst und Design

Winter School:
5.-14. Februar 2016

Summer School:
2.-11. September 2016



www.zhdk.ch/sws

S W I N G E L

O U L L

JEDEN MITTWOCH
JAM NIGHT

W O R L D

MEHRSPUR
DER MUSIKKLUB IM
TONI-AREAL



JEDES WOCHENENDE
KONZERTE & LATE NIGHTS

E C T R

O

J

A

Z

P O P

Z



Zu Gast bei grossen Meistern

Freuen Sie sich auf die neue Saison des
Zürcher Kammerorchesters.
Wir bringen die Grössen der Klassik nach Zürich.

www.zko.ch



zhdk_records

von records
..... zu movies
.....
.....
für ohren
..... und augen
.....
.....
das musiklabel
..... der zhdk
.....
.....
ganz neu
..... definiert
.....
.....
..... ab Mitte September auf
records.zhdk.ch



Herbstfest der Musik

Samstag, 26.9.2015
Toni-Areal

Benefiz-Anlass zu Gunsten der
Studierenden der Zürcher Hochschule der
Künste, Departement Musik

Der Freundeskreis Musik veranstaltet alle zwei Jahre das «Herbstfest der Musik» und organisiert das Fundraising zu Gunsten talentierter Studierender.

www.freundeskreis-musik.ch



Geben Sie jungen Talenten eine Chance.



**Werden Sie Mitglied unseres Fördervereins.
Unterstützen Sie talentierte Studierende mit einer Spende.
Werden Sie Gönner oder Sponsor. Übernehmen Sie eine Patenschaft.**

Der Freundeskreis Musik der Zürcher Hochschule der Künste fördert Musikerinnen und Musiker, unterstützt ihre Ausbildung und begleitet ihre Entwicklung.

www.freundeskreis-musik.ch

Kennen wir uns schon?

Wir sind Ihr Orchester.

Pro Saison spielen wir über 100 Konzerte
zusammen mit namhaften Dirigenten und Solisten.
Besuchen Sie uns in der Tonhalle Zürich
Tonhalle Billettkasse Tel. +41 44 206 34 34

TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH

Lionel Bringuier
Chefdirigent

STREICHINSTRUMENTE BOGEN

BAROCK · KLASSISCH · MODERN



RAST
Geigenbauer

Hans Peter Rast / Felix Rast Mühle Hirslanden

Forchstrasse 244
CH-8032 Zürich

Fon +41 (0)44 422 43 43
Fax +41 (0)44 381 07 03

info@rast-violins.ch
www.rast-violins.ch

Beratung
An- und Verkauf
von alten und
neuen Instrumenten

Reparaturen
Restaurationen
Reglagen

Schüler- und
Mietinstrumente
Zubehör

Ein guter Gesang wischt den Staub vom Herzen...

... sagte einst Christoph Lehmann.

Er wischt ihn hoffentlich auch von den Noten, ansonsten hätten wir jede

Menge Nachschub im Angebot. Dies natürlich für jeden Stil, jedes

Instrument und jede Ausbildungsstufe – schlicht für jede Lebenslage.

Herzlich willkommen im Musiknoten-Schlaraffenland!

NOTEN^{POWER}

Notenpunkt AG
www.noten.ch

Winterthur
Obere Kirchgasse 10
8400 Winterthur
T 052 214 14 54
F 052 214 14 55
winterthur@noten.ch

Zürich
Froschaugasse 4
8001 Zürich
T 043 268 06 45
F 043 268 06 47
zuerich@noten.ch

St. Gallen
Spisergasse 43
9000 St. Gallen
T 071 220 30 80
F 071 220 30 80
st.gallen@noten.ch

Stadt Zürich
Kultur

TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH
GÖNNER

Mercedes-Benz

CREDIT SUISSE

tonhalle-orchester.ch

Z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste

BACHELOR *S*ALON

DAS KAMMERORCHESTER ...

.....FÜR IHREN ANLASS

grosse kunst
auf kleinem raum

musikstudierende
handverlesen, hochmotiviert

Ihr anlass
Ihr wunschprogramm

www.zhdk.ch/bachelorsalon

Z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste

KONZERT AGENTUR

MUSIK NACH MASS FÜR IHREN ANLASS

Musik aus der Dose zum Festmenü? – Nein danke!
Streichquartett oder Latinband? – Ja bitte!

Wir bieten ...

- ... eine grosse Auswahl junger ProfimusikerInnen
- ... eine umfassende Beratung
- ... ein massgeschneidertes Musikprogramm Ihrer Wahl

Sie wählen ...

- ... Ihre Wunschformation
- ... Ihre musikalischen Präferenzen

Kontakt ...

- ... für Klassik oder Unterhaltung: klassik.zhdk@tonmomente.ch
- ... für Jazz oder Pop: jazzpop.zhdk@tonmomente.ch

www.zhdk.ch/konzertagentur

Erleben Sie Designgeschichte hautnah!



Reservieren Sie Ihre Führung in die Sammlungen auf

www.museum-gestaltung.ch

Museum für Gestaltung Schaudapot

im Toni-Areal



Modell 290 Imperial



Modell 280



Modell 225



Modell 214 Audi design



Modell 200 Kolibri



Modell 185 Design by F.A. Porsche



Modell 170



Modell 155 Mignon



Model 130 CL



Model 120 CL

Seit 1828 werden in Österreich nach allen Regeln der Kunst die legendären Bösendorfer Flügel in Handarbeit im Resonanzkastenprinzip gebaut. Weltweit berühmt und geliebt durch den reinen, berührenden Klang, durch die facettenreichen Klangfarben, die angenehm leichte und absolut kontrollierbare Spielart erobert ein Bösendorfer jedes Pianistenherz. Lassen auch Sie sich verführen und testen Sie einen Bösendorfer.



Pianohaus Schoekle AG

Schwandelstrasse 34 | 8800 Thalwil | Telefon 044 720 53 97 | www.pianohaus-schoekle.ch





Zweite Orgel für die Jesuitenkirche

Nach dem Bau der Hauptorgel im Jahr 2009 wurde uns auch der Bau der neuen Chororgel anvertraut. Sie sollte sich an Instrumenten aus der Bauzeit der Jesuitenkirche orientieren. Das Werkstattbuch der Wieglebs bot dafür die ideale Ausgangslage. Denn in der Jesuitenkirche stand bereits einmal eine Wiegleb-Organ. Mit Hilfe des Werkstattbuches und unserer Erkenntnisse aus verschiedenen Studienfahrten zu historischen Organen konnte ein historisierender Organneubau gewagt werden.

Die Quellen für die Erstellung der Pfeifenmessungen waren das Werkstattbuch und Pfeifenmasse aus Bad Windsheim, Gollachostheim, Ansbach und Trebel. Der Gehäuseentwurf entstand in Anlehnung an die schwungvolle Wiegleb-Organ in Ansbach. Das traditionell gefertigte Gehäuse, in seiner selbsttragenden Bauweise aus Massivholz, umschliesst die beiden Manualwerke. Das Pedalwerk und die Windanlage befinden sich in einem einfach gehaltenen Nebengehäuse, hinter dem Hauptgehäuse.

Die Windanlage besteht aus zwei Keilbälgen, welche die Orgel mit einem einheitlichen Winddruck versorgen. Bei der Winderzeugung kann zwischen einem elektrischen Gebläse oder dem traditionellen "Bälgetreten" gewählt werden.

Disposition und weitere Informationen unter: www.orgelbau.ch/op=114590



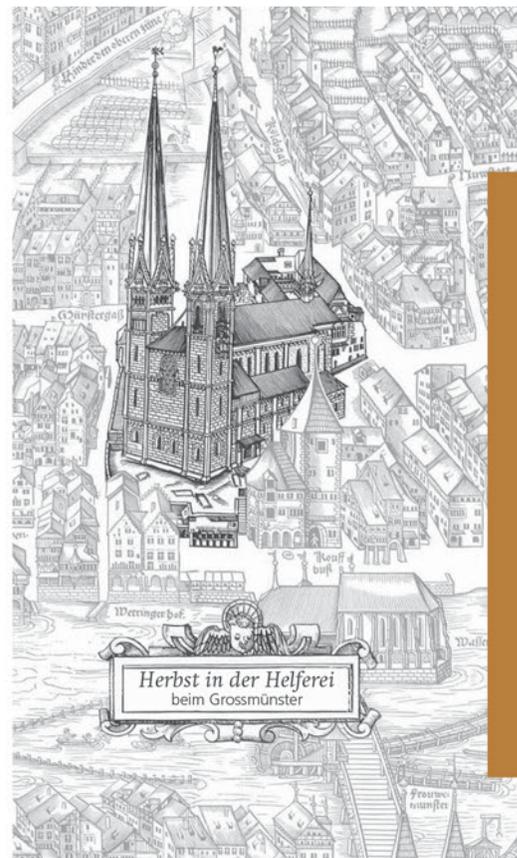
Orgelbau Kuhn AG
Seestrasse 141
CH-8708 Männedorf

Tel. 043 843 45 50

Fax 043 843 45 51

Mail kuhn@orgelbau.ch

Internet www.orgelbau.ch



Herbst in der Helferei
beim Grossmünster

cn
z

Collegium Novum Zürich Saison 2015/2016

Uraufführungen Carola Bauckholt, Gary Berger, William Blank, Aram Hovhannisyán, Mischa Käser, Georg Katzer, Elena Mendoza, Hilda Paredes, Michael Pelzel, Stefan Wirth

Werke Mark Andre, John Cage, Niccolò Castiglioni, Unsuk Chin, Morton Feldman, Friedrich Goldmann, Gérard Grisey, Cristóbal Halffter, Paul Hindemith, Heinz Holliger, Adriana Hölszky, Klaus Huber, Johannes Kalitzke, Dmitri Kourliandski, Jorge López, Bruno Maderna, Sergej Newski, Emmanuel Nunes, Hector Parra, Arnold Schönberg, James Tenney, Caspar Johannes Walter, Anton Webern

Dirigenten Jonathan Stockhammer (Conductor in Residence), Titus Engel, Heinz Holliger, Johannes Kalitzke, Michael Wendeborg



Herbst in der Helferei

Musikalische Begegnungen
von Heute und Morgen '15

14. – 19. September 2015



Infos: www.herbst-helferei.ch

Folgen Sie uns via

musik^{kollegium}
winterthur

CLASSIC OPENAIR

1./2. JULI UND 9./10. JULI 2016
RYCHENBERGPARK WINTERTHUR

Informationen zur
Veranstaltung:
+41 (0)52 620 20 20
www.musikkollegium.ch

OPER & FILM
FOLKLORE & KLASSIK

Freiluftbühne, kulinarische Höhepunkte und
ein vielseitiges Rahmenprogramm
für die ganze Familie

CLASSIC
OPENAIR



MEDIENPARTNER

Der
Landbote

ERMÖGLICHT DURCH



WINTER 2015/2016

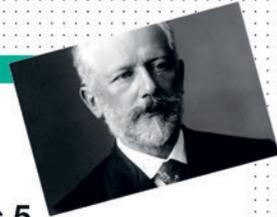
MUSIK

0365-01 MONTAGS 16.11. – 7.12.2015, 19.30-20.45

**Dr. Roger Cahn, Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen,
Prof. Dr. Laurenz Lütteken, Lionel Bringuier
(Chefdirigent Tonhalle)**

Unausweichliches Schicksal – Tschaikowskys 5.

In der Fünften Sinfonie rückt Pjotr Iljitsch Tschaikowsky seinen Schicksalskampf in den Mittelpunkt. Die Ringvorlesung ordnet die Sinfonie in Tschaikowskys Werk ein und schlägt die Brücke zur Aufführung in der Tonhalle.



0365-09 DIENSTAGS 27.10. – 24.11.2015, 19.30-21.00

Thomas Meyer

Zeitgenössische Musik in Zürich

Der Kurs beschäftigt sich mit dem aktuellen Zürcher Konzertleben zur zeitgenössischen Musik. Teil davon ist ein Gespräch mit Komponist Jörg Widmann.



0365-20 DONNERSTAGS 21.1. – 11.2.2016, 19.30-21.00

Alexander Schiwow

Ennio Morricone

Ennio Morricone (*1928) ist berühmt für seine Filmmusik in den Italowestern. Zudem demonstriert Morricones Konzertmusik seine Vielseitigkeit.



0365-24 MONTAGS 11.1. – 15.2., 19.30-21.00, HAUS BÄRENGASSE

Felipe Cattapan

Die Sprache des Dirigierens

Der Kurs hilft, Dirigenten besser zu verstehen und vermittelt Grundprinzipien von Schlagtechnik, Orchester- und Chorleitung. Für Musiker und Konzertbesucher.

In jedem Semester 150 Veranstaltungen zu Musik, Kunst, Kultur.
Programm Sommersemester 2016 ab 1. März

Universität Zürich-Zentrum ■ U30 – Halber Preis für Leute unter 30
Anmeldung: Volkshochschule Zürich ■ Riedtlistr. 19 ■ 8006 Zürich
T 044 205 84 84 ■ info@vhszh.ch ■ www.vhszh.ch



UKULELEN



KLASSISCHE GITARREN



E-GITARREN & BÄSSE



AKUSTISCHE GITARREN & BÄSSE



VERSTÄRKER & PA



DRUMS, BECKEN & ZUBEHÖR

35 jähriges Jubiläum

central music

Das Musikhaus beim Central in Zürich

Dem Euro angeglicheene Preise - Hot Deals - Vermietungen - An/Verkauf v. Occasionen - Reparaturen

Seilergraben 61
8001 Zürich
www.centralmusic.ch
www.centralmusic-shop.ch
E-Mail: info@centralmusic.ch



MANDOLINEN & BANJOS



GROOVE PACK SORTIMENT



SWISS WANTS YOU!

Du glaubst, zu den besten Schweizer Nachwuchsmusikern zu gehören?
Dann bereite dich vor auf den **41. Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb 2016!**

Wenn du noch keine 21 Jahre alt bist, ein Instrument spielst (Gesang bis 22 Jahre)
und mutig genug bist, dich mit den Besten des Landes zu messen, dann melde dich
ab November 2015 für Klassik und ab Februar 2016 für Jazz, Rock&Pop an unter:

www.sjmw.ch

Wir freuen uns auf dich!

Klassik Jazz Rock & Pop



liedrezital ||||| ||||| zürich

Alle Konzerte finden im Kleinen Saal der Tonhalle Zürich
(Claridenstrasse 7, 8002 Zürich) statt. Beginn 19.30 Uhr.

19. Oktober 2015 *Junges Duo*
Milan Siljanov Bassbariton
Nino Chokhnelidze Klavier
Schubert – Loewe –
Schumann – Wolf

16. November 2015
Sandrine Piau Sopran
Susan Manoff Klavier
Fauré – Wolf – Chausson –
Strauss – Poulenc – Britten

7. Dezember 2015
Sarah Wegener Sopran
Götz Payer Klavier
Brahms – Schubert – Sibelius –
Grieg – Clarke – Bridge – Strauss

8. Februar 2016 *Ungehörtes-Unerhörtes*
Jonathan Sells Bariton
Cornelia Kallisch Rezitation
Edward Rushton Klavier
Schubert – Schoeck – Grieg – Rushton

7. März 2016
Yvonne Naef Mezzosopran
Hans Adolfsen Klavier
Schubert

30. Mai 2016
Werner Gura Tenor
Christoph Berner Klavier
Schumann – Schubert

Billettkasse der Tonhalle-Gesellschaft Zürich
Telefon ++41 44 206 34 34, Telefax ++41 44 206 34 69
www.tonhalle-orchester.ch

Trägerverein *Freunde des Liedes*
in Zusammenarbeit mit der Tonhalle-Gesellschaft Zürich.
Programmänderungen sind vorbehalten.

www.liedrezital.ch

Vorbildung, BA, MA

TAGE

Tanz Theater

Design Kunst

17.-21.

NOV.

Art Education

zhdk.ch/
infotage

INFO-

Zürcher Hochschule
der Künste

Transdisziplinarität

im Toni-Areal

Musik Film

2015

Weiterbildung

z hdk

glossar

Arc-en-Ciel

Das Ensemble für zeitgenössische Musik der ZHdK bietet den Instrumentalstudierenden dreimal jährlich die Möglichkeit, mit erfahrenen Dirigierenden zu arbeiten. Die Programme berücksichtigen aktuelle Fragestellungen oder Werke zeitgenössischer Komponierender, die meist gleichzeitig auch als «composer in residence» an der ZHdK weilen. Aber auch Werke von Schweizer Komponierenden, insbesondere Uraufführungen aus den Kompositionsklassen, stehen regelmässig auf dem Programm. Das Ensemble konzertiert regelmässig an den Tagen für Neue Musik Zürich.

Ateliers Historische Aufführungspraxis

Als Erweiterung der Vorlesung Historische Aufführungspraxis wird jedes Semester ein Atelier mit wechselnden thematischen Schwerpunkten zu aufführungspraktischen Besonderheiten der Musik des 17., 18. und 19. Jahrhunderts veranstaltet. Unter Anleitung von Dozierenden und externen SpezialistInnen werden Inhalte in der Praxis erprobt, durch Referate erweitert und durch Konzerte erlebbar gemacht.

Ateliers Zeitgenössische Musik

Kammermusikworkshops unter der Leitung von SpezialistInnen, in denen Werke zeitgenössischer Komponisten erarbeitet, einstudiert, besprochen und aufgeführt werden. Oft sind die KomponistInnen selber anwesend, sodass die erarbeiteten Lösungen gemeinsam besprochen und offene Fragen geklärt werden können. Die abschliessenden Konzerte ermöglichen dabei oft, das Schaffen von Komponistenpersönlichkeiten integral kennen und schätzen zu lernen.

Bachelor-Projekt

Höhepunkt im Bachelor-Musik-Studium ist jeweils das Bachelor-Projekt. Die Studierenden wählen Thema und Präsentationsform, verfassen eine schriftliche Arbeit dazu und führen das Diplomprojekt jeweils im Mai/Juni auf.

Bachelor Salon

Ein Ensemble in variabler Besetzung nach dem Vorbild der Salonorchester der vorletzten Jahrhundertwende. Bachelor-Studierende musizieren, Dirigierstudierende arrangieren und leiten populäre Programme, die an ZHdK-Anlässen als grosse Kunst auf kleinem Raum aufgeführt werden. Der Bachelor Salon kann auch für private Anlässe gebucht werden.

Bachelor-Semesterchor, Bachelor-Projektchor

Der Bachelor-Semesterchor setzt sich aus Studierenden mit instrumentalem Hauptfach im ersten Studienjahr zusammen und probt wöchentlich; im zweiten Studienjahr tritt dieser Chor nochmals als Bachelor-Projektchor zusammen und erarbeitet in einer Intensivwoche ein weiteres Programm.

Discover Night

An zwei Donnerstagen pro Monat ab 20.30 Uhr steht die Mehrspur-Bühne neuen Bands zur Verfügung. Den Abend bestreiten jeweils zwei stilistisch aufeinander abgestimmte Bands. www.mehrspur.ch

Exchange Night

Die Konzertserie präsentiert die jeweils besten Bachelor-Projekte der Jazzhochschulen Basel, Luzern, Lausanne und Bern in Zürich. www.mehrspur.ch

Generator

Der Generator ist das Labor für elektronische Klänge im Spannungsfeld zwischen Musik und Kunst. Im schwer überschaubaren und kaum überhörbaren Treiben zeitgenössischer Klangkünste konfrontiert er Disziplinen und Positionen: lustvoll, kritisch, kontrovers, mit lokalen und globalen Akteuren. www.mehrspur.ch

ICST-Musikgespräche

Die ICST-Musikgespräche bieten ein Forum für die Einführung und Diskussion von Werken und ästhetischen Konzepten der zeitgenössischen und insbesondere der elektroakustischen Musik sowie für wissenschaftliche Projekte und Ideen, die in Zusammenhang mit künstlerischer Praxis stehen. Das ICST-Musikgespräch wendet sich ausdrücklich auch an nichtspezialisierte HörerInnen. www.icst.net

Instant Muve

In diesem Performancepool steht der transdisziplinäre Ansatz von Musik und Bewegung im Vordergrund. Unter der Anleitung der Dozentin formen interessierte Studierende Visionen zu konkreten Themen und bringen diese zur Aufführung.

JazzBaragge Wednesday Jam

Die landesweit bekannte Jam Night ist der Treffpunkt der nationalen Jazzmusikszene und zieht eine breite Hörerschaft an – der ideale Ort für Jazzstudierende, um sich zu vernetzen und mit etablierten Musikschaffenden auf einer Bühne zu stehen. www.mehrspur.ch

Jazznacht Freitag

Ab 21.00 Uhr ist der Freitag im Mehrspur in den Händen der JazzerInnen der ZHdK. Gefördert wird unter anderem die Big-Band-Tradition, u.a. mit den Werkstattkonzerten des Zurich Jazz Orchestra. www.mehrspur.ch

Jazz & Pop Output Festival ZHdK

Das Semesterfinale der Jazz- und Popstudiengänge der ZHdK jeweils im Januar und Juni mit über dreissig Bands, die ihre Arbeit aus den Themen-Bandworkshops präsentieren. www.mehrspur.ch

Kammermusikakademie

In der jährlich im September stattfindenden Kammermusikakademie schlüpfen Studierende in die Rolle des gleichberechtigten Partners der Dozierenden. Gemeinsam werden Kammermusikprogramme erarbeitet und in Konzerten zur Aufführung gebracht. Veranstalter in der Schweiz und dem grenznahen Ausland bauen die Programme der Kammermusikakademie gerne in bestehende Konzertzyklen ein.

Kantorei ZHdK

In der Kantorei ZHdK singen angehende Schulmusikerinnen und Kirchenmusiker auf anspruchsvollem Niveau. Die Kantorei ZHdK tritt regelmässig in den Dienstagsvespern in der Zürcher Johanneskirche und in einem Chor-Grossprojekt auf.

Komponistenforum

Es ermöglicht Studierenden und Interessierten die persönliche Begegnung mit KomponistInnen der Gegenwart, welche anhand von Musikbeispielen in ihr musikalisches Denken einführen und aus ihrem Arbeitsalltag erzählen.

Konzertchor ZHdK

Die verschiedenen Gesangsensembles der ZHdK vereinigen sich alle zwei Jahre im Konzertchor ZHdK, der zusammen mit dem Orchester der ZHdK oder Instrumentalensembles der Hochschule grössere Werke aufführt.

Lokalbühne

Einmal monatlich freitags ab 21.00 Uhr findet die Lokalbühne statt, die transdisziplinäre Plattform für Studierende aller Kunstrichtungen der ZHdK. Sie ermöglicht den Studierenden verschiedenster Disziplinen Annäherung und Austausch (Anmeldung: lokalbuehne.mehrspur@zhdk.ch). www.mehrspur.ch

LunchtimeChor ZHdK

In diesem gemischten Chor singen Gäste und Mitarbeitende aus allen Departementen der ZHdK, die Freude an der Stimme und einem vielfältigen Programm haben. Jeweils Ende des Semesters finden Auftritte in Chorkonzerten oder Ständchen statt.

Marktplatz Zentrum Weiterbildung

Eine viermal jährlich stattfindende Informationsveranstaltung zu aktuellen Studienprogrammen. Die Leitung Zentrum Weiterbildung sowie einzelne Studienleiter von CAS- und MAS-Angeboten stehen für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

Mehrspur Nacht

In dieser Konzertserie präsentieren sich jeweils samstags ab 21.00 Uhr Jazz- und Pop-Studierende und Dozierende der ZHdK mit ihren Bands. Stilistisch pendelt das Programm zwischen den Genres Jazz, World, Funk und Pop. Zwischendurch und danach legen DJs passende Musik zum Tanzen auf. www.mehrspur.ch

Meisterkurse

Das Departement Musik der ZHdK veranstaltet jährlich öffentlich zugängliche Meisterkurse mit herausragenden Persönlichkeiten für verschiedene Instrumente und Kammermusik.

Motettenchor ZHdK

Der Motettenchor ZHdK vereint Studierende der DAS-Kirchenmusik-Ausbildungen.

Musikpädagogischer Roundtable

In diesem moderierten, offenen Fachgespräch mit einleitendem Referat thematisieren Dozierende und Studierende Aspekte der Vermittlung in Musik und Bewegung.
www.zhdk.ch/mrt

Newcomer

In dieser Vorkonzertreihe des Collegium Novum Zürich steht jeweils ein Stück einer/eines Studierenden der Kompositionsklassen im Mittelpunkt, das zweimal gespielt wird und über das dazwischen einiges zu erfahren ist.
www.hauskonstruktiv.ch

Orchester der ZHdK

Das ZHdK-eigene Sinfonieorchester spielt jährlich unter prominenter Leitung bis zu fünf Programme aus dem grossen sinfonischen Repertoire. Die Aufführungen auf den Konzertbühnen im Grossraum Zürich (Tonhalle, Stadthaus Winterthur, Toni-Areal u.a.m.) gehören zu den attraktivsten Veranstaltungen der ZHdK und erfreuen sich eines begeisterten, ständig wachsenden Stammpublicums.

Prélude

Gesprächsvorkonzerte in Zusammenarbeit mit der Tonhalle-Gesellschaft zu einem nachfolgenden Orchesterkonzert. Die meist anwesenden KomponistInnen äussern sich zu ihrem am Abend aufgeführten Werk und berichten aus dem eigenen Schaffen; Programmkonzeption Felix Baumann und Martina Schucan.
www.zhdk.ch/prelude, www.tonhalle.ch

Ringvorlesung

Jährlich wechselnd hat das Departement Musik der ZHdK ein Jahresthema, das dazu dient, die Reflexion über das, was den Umgang mit Musik prägt, zu befördern. In der Ringvorlesung beleuchten namhafte ReferentInnen unter wechselnden Perspektiven Facetten dieses Themas.

Spektrum

Programmatische Vielfalt zeichnet die vom Freundeskreis Musik der ZHdK unterstützte Veranstaltungsreihe am Montagabend mit Referaten und Konzerten aus. Die Benefizkonzerte mit Kollekte zugunsten des Stipendienfonds werden hauptsächlich von Dozierenden gestaltet, welche unentgeltlich auftreten, die Referate bestreiten Musikwissenschaftler und forschende Praktikerinnen.
www.zhdk.ch/spektrum, www.zhdk.ch/ims,
www.smgzuerich.ch/news.htm

Summer & Winter School

Das Zentrum Weiterbildung ZHdK bietet mit der Summer & Winter School ein Programm von kleinteiligen Weiterbildungsangeboten aus allen Bereichen der ZHdK an. In kurzen, kompakten Modulen werden praxisorientierte Informationen und Kenntnisse zu relevanten künstlerisch-gestalterischen Gegenwartsfragen vermittelt. www.zhdk.ch/sws

Surprise

Eine Vorkonzertreihe in Zusammenarbeit mit der Tonhalle-Gesellschaft Zürich: Studierende der ZHdK erhalten im Kleinen Tonhallsaal die Möglichkeit, in prominentem Rahmen ein programmatisch zum Hauptkonzert abgestimmtes Vorkonzert mit unbekanntem Trouvaillen aus der Kammermusikliteratur aufzuführen. Programmkonzeption Lehel Donáth.
www.zhdk.ch/surprise, www.tonhalle.ch

Uraufführungsabende der Kompositionsklassen

Die exklusiven Konzertabende präsentieren neuste Arbeiten aus den Kompositionsklassen der ZHdK.

VocalEnsemble ZHdK

Eine Formation aus SolistInnen der Gesangsabteilung unter der Leitung von Markus Utz, u.a. mit Fokus auf anspruchsvolle A-cappella-Literatur und stilgerechte Ausführung von Chormusik verschiedener Epochen. Das Ensemble mit regelmässigen Auftritten im Hochschulprogramm absolviert alle zwei Jahre eine Masterclass mit einem renommierten Dirigenten der Chormusikszene. Kooperationen mit anderen Formationen und Institutionen, CD-Aufnahmen und Tourneen ergänzen das umfangreiche Programm.
www.zhdk.ch/vocalensemble

Winterthurer Museumskonzerte

Eine seit Jahrzehnten geschätzte und erfolgreiche Veranstaltungsreihe unter der Leitung von Burkhard Kinzler in den Winterthurer Museen. Die Programme mit Studierenden der ZHdK präsentieren auf die Ausstellungen und Sammlungen abgestimmte, oft selten zu hörende Musik.
www.museumskonzerte.ch

campus- informa- tionen

Die ZHdK im Toni-Areal: pulsierender Campus für Künste und Design

Mit dem Toni-Areal in Zürich-West ist eine Vision Wirklichkeit geworden: die einer Kunsthochschule, die alle Sparten umfasst und an einem Ort vereint. Wo früher die Toni-Molkerei Jogurts herstellte und dann epochemachende Clubs wie die Dachkantine mit Events und Kunstausstellungen kulturelle Impulse setzten, wirken heute die Studierenden und Mitarbeitenden der grössten Kunsthochschule der Schweiz. Im Campus Toni-Areal sind Design, Film, Kunst, Musik, Tanz, Theater und Vermittlung nicht nur inhaltlich, sondern auch räumlich Nachbarn.

Im Toni-Areal gehen rund 2500 Studierende sowie rund 700 Dozierende der ZHdK ein und aus. Hier finden sich hervorragend ausgestattete Werkstätten, das Schaudepot des Museum für Gestaltung, ein Kino, Konzertsäle, Ausstellungsräume und der Musikklub Mehrspur unter einem Dach. Architektonische Highlights sind der Dachgarten mit Arbeitsplätzen und Sitzgelegenheiten, die Kaskadentreppe sowie die denkmalgeschützte Rampe.

Über 1000 Veranstaltungen im Jahr bieten auch der Öffentlichkeit Gelegenheit, diesen pulsierenden Ort für Künste und Design kennenzulernen.



Ein Tag im Toni-Areal

8.00



Sieben Tage die Woche geöffnet: das Café Momento.

Die Eingänge zum Toni-Areal sind werktags seit 7 Uhr, am Wochenende ab 9 Uhr geöffnet. Gleichzeitig öffnet auch das Café Momento www.zfv.ch/toni-areal beim Haupteingang. Der Empfang www.zhdk.ch/empfang gibt Auskunft zu generellen Fragen, hier ist auch das Hochschulmagazin Zett erhältlich www.zhdk.ch/publikationen oder der Orientierungsplan Toni A – Z.

8.15



In der Bibliothek bietet das MIZ 140 Lese- und Arbeitsplätze mit WLAN sowie mehrere Scanner und Kopierer.

Bücher oder DVDs, die im Medien- und Informationszentrum miz.zhdk.ch ausgeliehen wurden, können dank vollautomatischer Rückgabe auch ausserhalb der Öffnungszeiten zurückgebracht werden.

9.00

Das Haus füllt sich, der Unterricht in den Räumen der Departemente beginnt. Ab 9 Uhr ist auch der Empfang Musik (5.B06) geöffnet, Ariane Kubli hilft bei organisatorischen Problemen aller Art.

Wer keinen Unterricht hat, kann in E.01 eines der vielen Übungszimmer belegen. Üben ist im Toni-Areal rund um die Uhr möglich, die Campus Card verschafft 24/7 Zugang. Bei den Schlüsselkästen in 5.F20 und 6.H03 können zudem Schlüssel für Unterrichtsräume in den oberen Stockwerken bezogen werden.

12.00

Zum Mittagessen lädt die Mensa Molki ein www.zfv.ch/toni-areal. Die Menüs befriedigen variantenreiche Bedürfnisse von traditionell bis vegan.

13.00



Wertvolle Informationen und Tipps erhält man bei der Studierendenberatung der Hochschuladministration.

Im Toni-Areal ist niemand allein. Die Studierendenorganisation sturz.zhdk.ch kümmert sich um Studierendenbelange, Mitwirkung ist erwünscht! Die Studierendenberatung www.zhdk.ch/studentlife gibt Ratschläge zu günstigen Wohnmöglichkeiten, empfohlenen Versicherungen, zu Jobsuche und zur Finanzierung des Studiums.

14.00



Praktisch: Papeterieartikel, Computer, Zubehör und Service an einem Ort im Shop ITZ.

Selbst Shopping ist möglich: Der Shop ITZ verkauft Computer und Zubehör aller Art. Dort befindet sich auch der Servicedesk des ITZ www.zhdk.ch/itz, der bei IT-Problemen hilft.

Steht der Sinn eher nach Kunst- und Designobjekten, so empfiehlt sich der Shop des Museums für Gestaltung auf der Ebene 3.

14.30

An verschiedenen Orten im Haus stehen Charger, um das Guthaben der Campus Card zu prüfen und aufzuladen www.zhdk.ch/campuscardladen. Die Card lässt sich nämlich nicht nur als Bibliotheksausweis, sondern auch als Zahlungsmittel fürs Drucken, Kopieren und für die Verpflegung in der Mensa verwenden.

14.45



Studierende der ZHdK geniessen freien Eintritt ins Museum für Gestaltung Zürich.

Tagsüber und abends finden zahlreiche öffentliche Veranstaltungen statt. Das renommierte Museum für Gestaltung www.museum-gestaltung.ch, die Konzertsäle, Galerien, Hörsäle, der Musikklub Mehrspur und offene Räume wie die Kaskade bieten täglich mehrfach Gelegenheit, sich inspirieren zu lassen. Diverse Screens und die Web-Agenda www.zhdk.ch/agenda geben Auskunft.

15.30

Auf der ZHdK-Website finden sich auch Angaben zum International Office international.zhdk.ch. Es organisiert Austauschsemester, Deutschkurse www.zhdk.ch/intl_office_en und Begrüssungen für Neuankömmlinge. Im Toni-Areal treffen Studierende und Mitarbeitende aus aller Welt aufeinander, die Sprachenvielfalt gehört zum Alltagsleben.

16.00



Beliebter Treffpunkt für eine kurze Pause oder Besprechung: das Kafi Z.

17.00

Veranstaltungen werden von den Studierenden nicht nur besucht, sondern auch organisiert. Das Raum-Reservierungssystem hilft bei der Suche nach freien Sälen, in der Ausleihe www.zhdk.ch/zhdk-ausleihe können die notwendigen Geräte besorgt werden.



Die weitläufige Dachterrasse bietet Plätze zum Arbeiten, Essen und Ausruhen.

18.00



Das Kino Toni bietet ein abwechslungsreiches Programm. Ein Teil der Veranstaltungen ist öffentlich.

19.30



Im Grossen Konzertsaal findet ein gut 400-köpfiges Publikum Platz.

20.30



Im Mehrspurklub gibts Jazz und Pop, Feines aus der Bar lässt sich auch draussen geniessen.

In den Konzertsälen findet sich das Musikpublikum ein. Die Konzerte der ZHdK haben in der Regel freien Eintritt und sind inzwischen bei einem breiten Publikum beliebt.

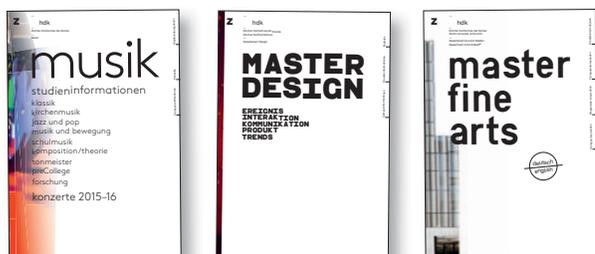
Auch im Musikklub Mehrspur www.mehrspur.ch fängt das Abendprogramm an. Hier gibt es studierende Newcomer, erfahrene Jazzer unter den Dozierenden und viele Gäste jeglicher stilistischer Herkunft zu erleben. Und samstags gibt's Late Night Parties bis in die Nacht.

21.00

Wer sich für ZHdK-Produktionen ausserhalb des Toni-Areals interessiert, wird ebenfalls reichhaltig fündig werden. Das Theater der Künste www.theaterderkuenste.ch an der Gessnerallee etwa zeigt professionelle Aufführungen aus der Bühnenausbildung und ist bisweilen auch Spielstätte für Gastproduktionen.

22.00

Die Haupteingänge schliessen. In den Ateliers wird noch da und dort gearbeitet. Und in den Musikräumen ist jetzt noch Zeit fürs konzentrierte nächtliche Üben.



Broschüren zu sämtlichen Bachelor- und Master-Studiengängen der ZHdK können Sie beziehen über www.zhdk.ch/studium.

—
Musik
—

Impressum

Redaktion

Departement Musik: Michael Eidenbenz, Jörn Peter Hiekel, Daniela Huser
Hochschulkommunikation: Isabelle Vloemans

Inserate

Daniela Huser, daniela.huser@zhdk.ch, Telefon 043 466 51 43

Gestaltung und Fotografie

Gestaltung: Nora Vögeli, Tobias Strebel
Fotografie: Regula Bearth (Bild PreCollege: Betty Fleck)

Schriften und Papier

Schriften: Helvetica Neue LT, Utopia, Brown light
Papier: Lessebo Smooth White 90 g/m², 240 g/m²

Druck und Ausrüstung

Druck: Merkur Druck AG, Langenthal
Buchbinderei: Sieber AG, Fehraltorf
4000 Exemplare

Ausgabe 2015/2016

—
Musik
—

Kontakt

Zürcher Hochschule der Künste
Departement Musik
Toni-Areal
Pfungstweidstrasse 96
Postfach
CH-8031 Zürich

www.zhdk.ch/musik
empfang.musik@zhdk.ch
Telefon +41 43 446 51 40

Weitere Informationen
zum Studium an der ZHdK:
www.zhdk.ch/studium

Fotonachweise

- 14.9.2015, Spektrumkonzert:** Foto janethorner.com*
- 29.9.2015, Louis XIV:** Louis XIV*
de La Tour (1748), public domain
- 8.10.2015, Opening Doors;** Liszt Foto Nadar
(Gaspard-Félix Tournachon); Brahms, Rachmaninov*
- 19.10.2015, Spektrumkonzert:** Foto Palma Fiacco
- 26.10.2015, Spektrumkonzert:** Andrea da Firenze,
The_Church_Militant_and_Triumphant, public domain
- 30./31.10.2015, Willy Burkhard:** 1954, Comet Photo AG. Zürich.
Paul Sacher Stiftung, Basel, Sammlung Willy Burkhard*
- 8.11.2015, Kiwanis:** Mysliveček, Mozart gemeinfrei
- 12.11.2015, Jonathan Stockhammer:** Foto Marco Borggreve
- 23.11.2015, Belenus Quartett:** Foto Angelika Annen;
Koella: Foto Della Pietra Zürich
- 27.11.2015, ICST:** aus den Fotobeständen des ICST
- 30.11.2015, Spektrumkonzert:** Charles Mengin, Sappho;
Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported
- 3.12.2015, lange Nacht:** Foto Daniela Huser
- 12.12.2015, ICST:** aus den Fotobeständen des ICST
- 15.12.2015, Christian Zacharias:** Foto ©Orchestre de Chambre
de Lausanne und Nicole Chuard
- 8.1.2016, Jörg Widmann:** Foto Marco Borggreve
- 15.1.2016, AeC Heureka:** aus einer Magazinwerbung für einen NBC-
Film in den 1940er Jahren, Free Library of Philadelphia*
- 23.1.2016, Uraufführung:** Creative Commons Attribution-ShareAlike
3.0 Unported
- 25.1.2016, Spektrumkonzert:** Amor als Sieger (Caravaggio), gemeinfrei
- 8.2.2016, Spektrum:** Publikation mit freundlicher Genehmigung der Beteiligten
- 21.2.2016, Moses-Requiem:** Moses Breaking the Tables of the Law (1659)
by Rembrandt (Gemäldegalerie, Berlin), public domain
- 7.3.2016, Spektrumkonzert:** Foto Carmina Quartett: Lukas Beck
- 7./8.3.2016, Georges Aperghis:** Foto Xavier Lambours
- 21.3.2016, Spektrumkonzert:** Stauffenberger Altar: Pieta (Detail) von Colmar,
Musée Unterlinden
- 22.4.2016, Gérard Grisey:** von www.francemusique.fr*
- 9.5.2016, Spektrum-Doppelkonzert:** Foto zur Verfügung gestellt
von Tobias Willi, ohne Nachweis
- 23.5.2016, Spektrumkonzert:** Brahms und Schostakowitsch*
- 30.5.2016, Spektrumkonzert:** Ziegler: Foto Niklaus Stauss;
Mihneva: Foto Anna Galejeva; Di Càsola: Foto Marco Borggreve

* Trotz Bemühungen konnten allfällige Inhaber von möglichen Bildrechten
nicht ausfindig gemacht werden.

